



Christophorus Suec. Battigius Wolf. Hamb. 1. Lindisf. 1701.  
 Anna Forsterin W. Hamb. N. 68  
 Anna Guatarin M. Bat. Xisu. gregis. M. 61  
 Eke Ulrichs M. W. Hamb. p. 73  
 Laurentij Erfmanns M. W. A. 24. 17. 24.  
 D. Johannis nagonis M. W. A. Jul. 12  
 B. Hieronimi Voffmanns W. A. Cla. 57  
 B. Ambrosii Wagnitz W. A. p. 3. 1701  
 M. Nicolai Kindii W. A. p. 7.  
 Lorenz Buchs W. A. p. 13.  
 Jacobi Georgij W. A. p. 121.  
 Margaritae Kindin W. A. Apr. 20  
 Lucas von umbri W. A. E. 28. Danzig  
 1701

EX LIBRIS  
 ILLVSTRISSIMI VIRI,  
 DN. DAN. LVDOLPHI;  
 LIB. BAR. de DANCKELMANN;  
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARI  
 STATVS INTIMI, cetera;  
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
 TESTAMENTO RELICTIS.

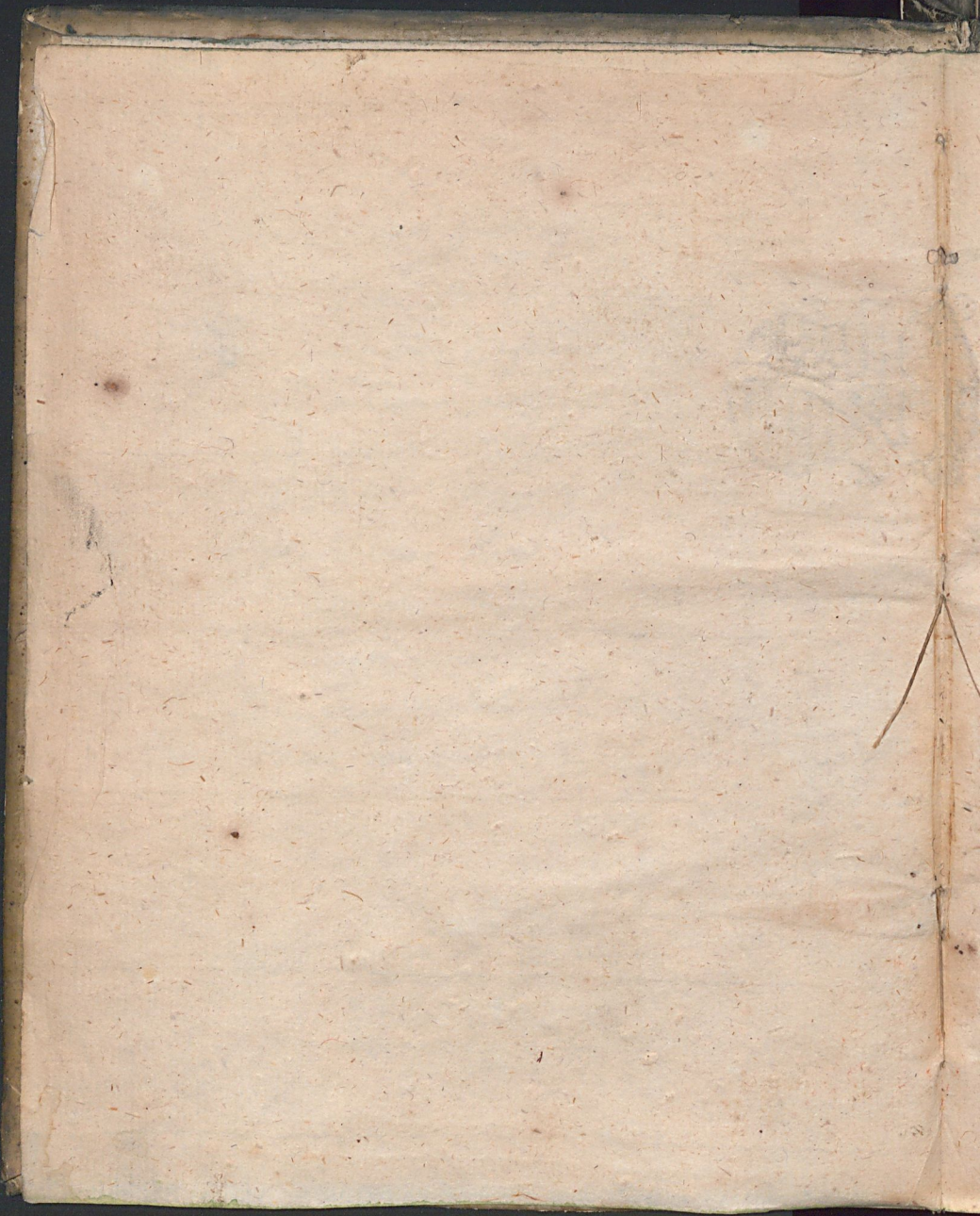
+

Dec-10

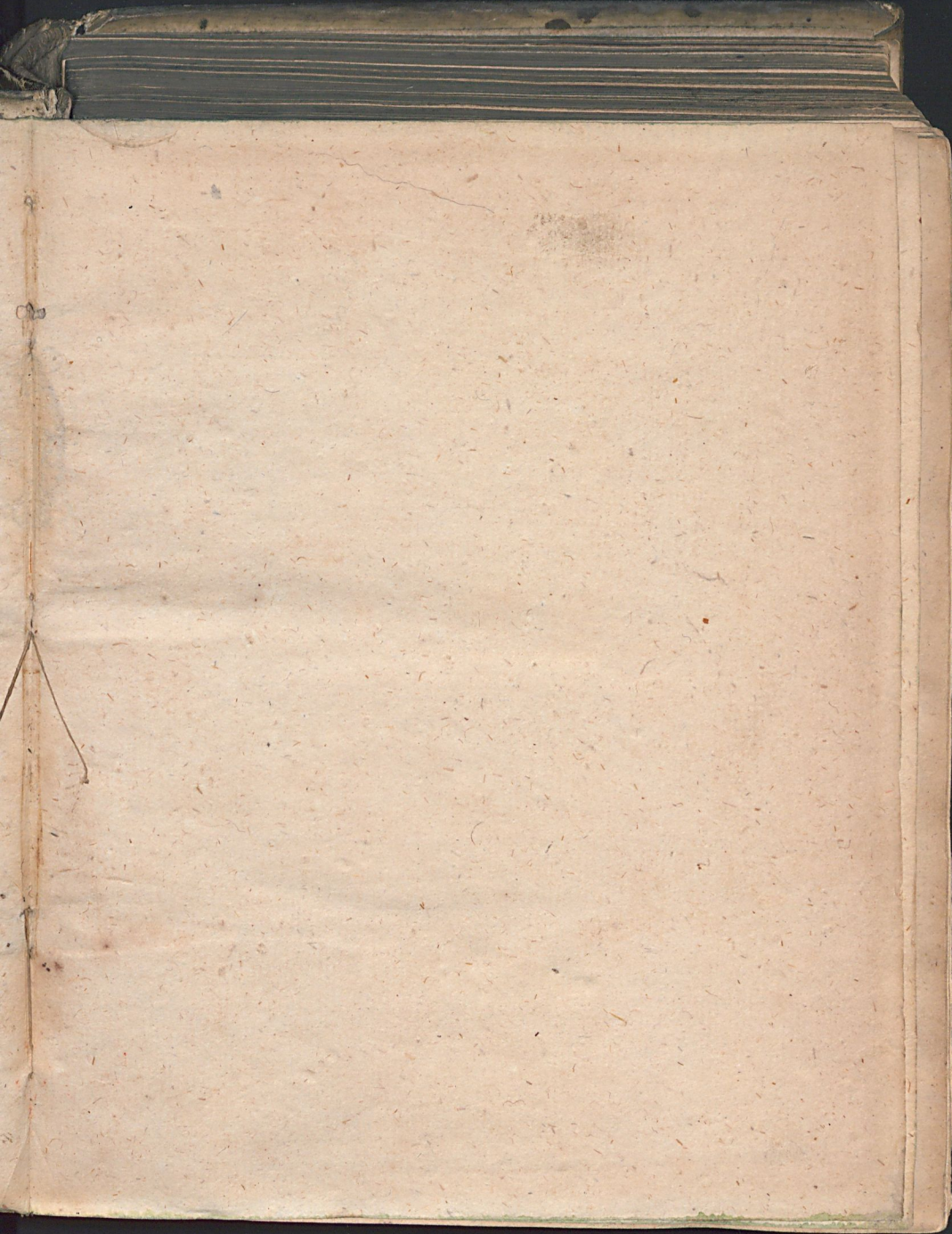


























3  
JONAEI/

Das ist/

Die wahre Kir-

che Gottes / auch derer Noth  
und Erlösung / aus dem Beschluß  
des XXV. Psalms:

Nach bestatteter seligen Leiche

Der Erbarn vnd Ehrentugent-  
amen Matronen / Fräwen Anna Gün-  
terin / des Ehrvesten vnd Wolgelarten Herrn  
M. Balthasarn Kihweisers / des Fürstlichen  
Anhaltischen Gymnasij Inspectori, vnd  
Stiftverwalters allhier / gewesener  
Ehelicher getrewer Hauß-  
fräwen/

Den 15. Julij, Anno MIs(er)CoRDIæ,

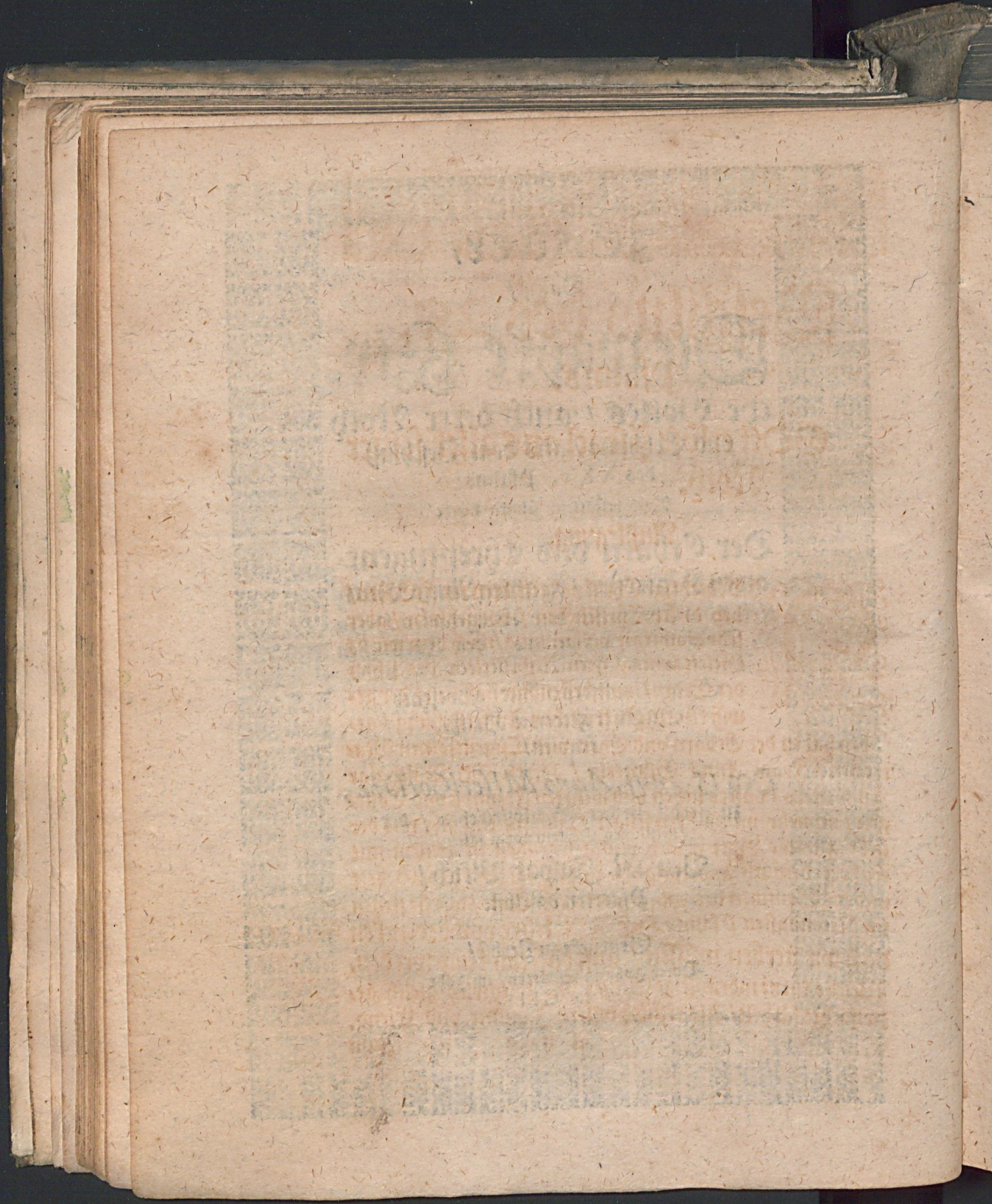
zu Zerbst in der Schloßkirchen / der  
Christlichen Gemein vorgehalten

Von M. Caspar Ulrich /  
Pfarrern daselbst.


Gedruckt zu Zerbst/

Durch Johann Schleen / im Jahr  
1611.









**Beschlus des 25.  
Psalms.**

**G**ott erlöse Israel aus aller seiner  
Noth.

Auslegung.

**M**üdechte Christen/ geliebten im HERN/  
bey dieser Christlichen / vornehmen / aber  
sehr trawriger versamlung/nach dem wir dz  
Geleit zum sanfften Ruhebetlein des schoß  
der Erden/ auff beständige hoffnung der ge-  
wis künfftigen frölichen Auferstehung/ ge-  
geben haben der Erbarn vnd Ehrs- vnd Tugentsamen Mas-  
tronen / Fraw Anna Gänlerin / Herrn M. Balthasar  
Rihwelters / vnsers lieben vnd wehrten Freunds vnd Colles-  
gen / numehr im HERN seliger Hausmutter/ gibe vns der  
liebe getrewe Gott vsfack vnd gelegenheit in gemein mit  
wahrer demuth andechtiglich zu behersigen/ das Gebett  
vnd die Seufften des Manns Gottes Mose / wie sie stehen  
im Neunzigsten Psalm: HERN lehre vns bedecken Plal. 90. v. 12.  
das wir sterben müssen / auff das wir klug werden.  
Welchs kurze inbrünstige Gebett vns zweyerley gleich ge-  
zwisfackhet särhelt/ Als erstlich vnsern Jammer vnd Elend.

A ij

Zum



Zum Andern / Alles unsers Heyls vnd ewigen Lebens vrsprung.

Denn vnser Jammer vnd Noth wird vns also für augen gestellet / 1. das wir sterblich vnd vergänglich sind / vnd allhie keine bleibende Stadt haben. 2. Das wir leider / welches das ärgst ist / selten daran gedencken / vnd als wenn wir mit dem Todt ein Bund vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht hetten / vnd ewig allhier bleiben solten / ganz rohe vnd sicher / mehrertheils dahin leben.

Heb. 13. v. 14.

Ief. 28. v. 17.

Ps. 39. v. 6. 12.

Ioha. 6. v. 45.

Sir. 1. v. 16.

Ioha. 17. v. 3.

Dagegen so weiset vns Mose in diesem Gebett auch mit Trost auff den Brunquell unsers lebens / der da ist Gott der HERR alleine / von welchem aber niemands krafft des lebens zur ewigen Seligkeit schöpffet / als der zu ihm kömme / vnd von ihm lernet / Wie wir arme sterbliche Menschē aus lauter erbarmung durch seinen Sohn Jesum Christum gerecht vnd lebendig gemacht vnd aus aller Noth erlöset werden. Denn aus seiner erkenntnis kömme die Furcht Gottes / als der Weisheit anfang / vnd sie ist auch dz ewige Leben / wie allhie die heilige Schrifte bezeuget / vnd wir dort in ewigkeit mit der that vnd warheit erfahren werden / Wenn Gott Israel erlösen wird aus aller seiner noth / wie das jetz verlesene lehrhaffte vnd trostreiche spruchlein Davids gelautet. Welches ich zu diesem mahl darentwegen Ewer Lieb durch Gottes Gnad vorzutragen vnd zu erklären beschloffen / weil ich denselben gangen Psalm mie andern schönen Trostgebetlein selbst angehört habe / vnd zwar nicht ohne thränen / das ihn gedachter Matronen ihre elteste liebe Töchter in ihrer letzten Noth vnd Todeskampf andechtig vorgebetet haben.

Ordnung vnd  
Hauptstück die  
ser Predigt.

Die ordnung aber in der Predig sey diese / das wir  
erstlich



Erstlich betrachten / Wem diß vñ andere des H. Geistes  
Gebett vnd seuffzen gelte vnd zu gut komme/nemlich Isra-  
el/das ist/der wahren Kirchen Gottes.

Zum andern/Was denn Israel für Noth vnd Elend  
habe.

Zum dritten / Wer die nothleidende Kirche vnd alle  
Gliedermassen aus aller noth errette / nemlich der liebe Gott  
alleine / Gott helff mie beystand seines heiligen Geistes /  
seinem grossen Namen zu ehren/vnd vns armen Menschen-  
kindern zu heilsamer Lehr vnd krefftigem Trost/ ja zu zeitlich-  
cher vnd ewiger Wolsare vmb Jesu Christi willen / Amen.

## Das Erste.

**D**Er ganze fünff- vnd zwanzigste Psalm ist  
ein ganz inbrünstiges Gebett des lieben geengsten  
Davids/da er in sehr grosser gefahr vnd noth ges-  
wesen/ entweder vnter dem Tyrannen Saul / o-  
der hernach vnter andern seinen giftigen vnd blutigirigen  
feinden. Derwegen er in sich gangen/vnd seine Sünd vñ  
Missethat bedachte / damit er solches alles verdienet/darnea-  
ben aber auch vmb die liebe Kirch vnd das arme Volk Is-  
rael/als Vnterthan des Königreichs/ sich herzlich beküm-  
mert/vnd darauff den getrewen Gott mit verlangen vnd  
bussfertigen herzen angeruffen / daß er beydes ihn vnd das  
ganze Volk Israel erlösen wolle/Erstlich von der Sünd/  
darnach von allen Feinden/Vnd denn leglich aus aller  
Noth/ wie das herrliche Schlussprüchlein ist gelauet hat.  
Vnd gehet der Psalm eben in der ordnung/wie die drey lega-  
te Bitten in dem Gebett vnsers H. Erri dnd Heylandes Jesu  
Christi/da wir auch den Himlischen Vater anruffen (ach  
A iij daß

Inhalt des  
2. Psalms.

Ps. 25. v. 7. 15.



Matt. 6. v. 12. das es nur fleißig vnd mit inbrünstigem Geiste von vns ge-  
 Luc. 11. v. 4. schehe. ) daß er vns vnser Schuld vergeben/ für schwe-  
 rer versuchung bewahren / vnd von allem vbel / wie  
 Matt. 7. v. 17. der Psalm betet / ja vom Bösen / welchs der Teuffel mit  
 1. ch. 2. v. 13. allen seinen Wercken selbst ist / erlösen wolle.  
 14.

Ist bleiben wir nur bey vorgelesenem Schlussprüch  
 sein / vnd betrachten erstlich daraus / wem denn solche Ge-  
 bett / die der heilige Geist David vnd andern heiligen Kin-  
 dern GOTTes eingeben / vnd selbst in ihren hertzen vnauß-  
 Rom. 8. v. 26 sprechliche seuffzen noch erwecket / zu gut gemeinet seyen ?  
 Denn weil das liebe Gebett von Gott gebotten / vom Soh-  
 ne Gottes gelehret / vnd vom heiligen Geist selbst den Men-  
 schen eingegeben wird / so ist hiermit gewiß bey Gott beschlos-  
 sen / das es nicht vergeblich abgehen / sondern warhafftig er-  
 Gottes gebot höret werden sol. Denn wenn Gott gebet / so versthee  
 vnd verheißung weis- sich von sich selbst / das die verheißung seiner Gnade mit  
 sumer auff immer einander. hott kindlich gehorsamen. Vnd wenn der liebe Gott seine  
 Gnad vnd güte verheisset denen / die ihn lieben / vnd seinem  
 wore getrawen / so ist auch darneben zu verstehen / vnd leichte  
 abzunehmen / das zu gleich gebotten werde / sein heiliges wore  
 zu hören / vnd demselbigen von hertzen zu glauben.

Wenn nu gefragt wird / wem dieß Gebett Davids vnd  
 anderer Heiligen zu gut komme ? So antwortet der heilige  
 Geist allhie : Dem lieben Israel kömpt zu gut / das ist / der  
 wahren Kirche / vnd allen rechtschaffenen Gliedern vnd  
 Bürgern derselben.

Wo der Na-  
 me Israel her  
 komme / nem-  
 lich von Ja-  
 cobs kamm  
 mit GOTT  
 selbst.

Woher der Name Israel (welcher heist / ein Kämpfer  
 Gottes / vnd wird dadurch Gottes Kirch vnd Volck allhier  
 verstanden ) kommen sey / sol Ewer Liebe bereit aus der heil-  
 igen Schrifft bekant sein / Nemlich / das der H. Patriarch  
 oder



oder Altvater Jacob zum ersten diesen Namen bekommen/  
 wie im ersten Buch Mose Cap. 32. zu lesen ist. Denn weil  
 der ewige Sohn Gottes/als des ewigen Vaters gleichewi-  
 ge vnd selbständige Weisheit von anfang sein lust gehabt  
 bey den Menschen Kindern/ vnd aber keinen Krön- t/  
 er habe denn zuvor ritterlich gekempffet / Er auch der  
 Sohn Gottes / ist vnd heisset Wunderbar / Rath/  
 Krafft/ Held Ewiger Vater vnd Friedefürst/ der da  
 seine Heiligen nach seinem Rath wunderbarlich lei-  
 tet vnd führet/ vnd nimmet sie doch endlich zu ehren an/  
 So hat er sonderlich auch den lieben Jacob außerkoren / an  
 welchem er seine wunderbare frewd hette / ihn auff die Prob  
 des Glaubens setzte / selbst mit ihm ränge/ vnd endlich mit  
 zeitlicher vnd ewiger Herrlichkeit/ wenn er durch den Blau- 1. Ioh 3.v.4  
 ben/ der die Welt vnd alles überwindet/ obgesieget/ ihn  
 krönte. Darauff er ihn in scharffe leibliche vnd geistliche  
 ansechtung hat kommen lassen / vnd als er auff Gottes be-  
 fehl wider aus Mesopotamia von seinem vngerechten  
 Schwigervater Laban ( dessen herz wegen des Geizes ge-  
 gen Jacob / wie ein gebackten Stein gewesen/ vnd er derwe-  
 gen den Namen mit der that gehabt/ vnd auch ein Helt Narr  
 vnd Nadab/ dergleichen 1. Sam. 25. beschrieben wird / dar- 1. Sam. 25. v.  
 neben gewesen ) zu seiner Väter Land vnd Freundschaft  
 gezogen/ kame ihm Esau/ der ihm den Todt getrayet / mit 17. 25. 37.  
 vier hundert Mann entgegen/ vnd konte Jacob damals für  
 angst vnd bangigkeit nicht anders gedenccken / denn er were  
 mit den seinen allen des Todes. Gen. 31 v. 4.  
 cap. 32. v. 6.

Als er nun also in ängsten vnd nöthen war leiblicher  
 weise / vnd wuste nicht mit dem armen Böcklein / wo aus  
 oder ein/ wie auch Mose nicht im Thal Hiroth am rothen  
 Meer/

Gen. 32. v. 28  
 Hof. 12. v. 3.  
 Prov. 8. v. 31.  
 2. Tim. 2. v. 5  
 Apoc. 2. v. 10.  
 Ies. 9. v. 6.  
 Psal. 4. v. 4.  
 Psal. 73. v. 24.

Laban vnd  
 Nadab eines  
 schlachs.

1. Sam. 25. v.  
 17. 25. 37.  
 Gen. 31 v. 4.  
 cap. 32. v. 6.



Meer/da Pharas mit seiner gansen macht hinden auff sie  
 drange/ vnd auff beiden seiten vor lauter Gebirg das Volk  
 gar nicht stichen kunte/so wenig Josaphat auff Erden trost  
 Exod. 14. v. 9  
 15. fande/ als er von der grausamen Menge der Moabiter vnd  
 2. Chro. 20. Ammoniter bekriget wurde/ Sihe /so kömpt bey Nacht ein  
 v. 12. Mann vnd ringet mit ihm auff aller hefftigste / bis an den  
 Gen. 32. v. 24 hellen Morgen/ vnd der ist Gottes Sohn / der Engel des  
 Hof. 12. v. 3-4 Bundes / selbs gewesen/ der zwar leiblich (dazu er ihm als  
 Allmechtiger Gott gewuß / so lang es ihm gefellig / dainals  
 Gliedmassen zu schaffen/ vnd darinnen/ was er gewolt / emp-  
 pfündlich mit Jacob zu verrichten) mit dem Patriarchen ges-  
 Insechung  
 Jacobs. rungen/ Aber innwendig in recht in die Geistliche außschüßig  
 geführt/ da ihm es eingefallen/ Sihe/ ist wircklich bezalt wer-  
 den/ das du mit list deinen Bruder Esau vmb die Erste Ge-  
 burt gebracht/ vnd ist lauter nichts/ was dir Gott verheissen  
 hat/ vnd darff ihm niemands mehr trawen / wird auch mit  
 der hoffnung auff den Weibessamen alles vergebens sein /  
 vnd was er für sewrige Pfeil mehr wird geföhlet haben. Da-  
 gegen aber hat er innerlich vnd cussertlich gekämpffet von  
 allen krefftten/ vnd getwemet / wie der Prophet Hosias  
 Hof. 12. v. 4. schreibet / bis er gesiget/ vnd den segen von Gott erlanget  
 hat. Darauff sprach der Herr zu ihm/ Du solt nicht  
 mehr Jacob heissen/ sondern Israel/ denn du hast mit  
 Gott vnd mit Menschen gekempffet vnd bist obgelaß.  
 Vnd Jacob sprach nach empfangenem Segen mit grossen  
 freuden/ Ich habe Gott von Angesicht gesehen/ vnd  
 meine Seele ist genesen.

Damit aber gleichwol Jacob nicht meinete/ er hette/  
 als ein Irackit vnd Kempffer Gottes/ aus eigenen kräfftten  
 solche Ehre eingelegt vnd Gott abgewonnen / sondern mer-  
 ckete/



ette/ Der HErr hette sich aus liebe vnd freywillig gleich  
 iberwinden lassen / wie offit ein Vater aus lieb vnd lust  
 mit seinem Kindlein zu spielen/ sich dasselbe halten vnd  
 anbinden leffet/d. er ihm doch leichtlich könnte entreiffen/  
 so muste er das gelenck seiner hüfften zerreiffen / vnd  
 daran hincfen.

Dabey wir sehen/das Gott von vns haben wil /  
 wir sollen vns es lassen sauer werden / vnd doch von  
 ihm allein den segen an Leib vnd Seel gewertig sein /  
 auch die mancherley ansehung nicht für ein zornzeichē  
 Gottes/sondern für ein Merckmal seiner sonderbaren  
 lust vnd liebe zu vns / auffnehmen / vnd mit gedult vnd  
 freuden / eines herrlichen Ausgangs erwarten. Denn  
 welchen der HERR lieb hat / den züchtiget  
 vnd obet er wunderlich/wie den lieben Jacob vnd ge-  
 dultigen Hiob/wie der Apostel aus den Sprichwörtern  
 Salomonis Cap. 3. bezeuget. Mein Sohn/ sprichet  
 der H. Paulus in der Epistel an die Hebrer Cap. 12. Prov. 3. v. 11.  
12. Hebr. 12. v. 5  
 achte nicht gering die züchtigung des HErrn/vñ  
 verzage nicht/wenn du von ihm gestraffet wirst.  
 Denn welchen der HErr lieb hat / den züchtiget  
 er/Er steupet aber einen jeglichen Sohn / den er  
 auffnimbt. So ihr die züchtigung erduldet/so er-  
 beut sich euch Gott/als Kindern. Denn wo ist  
 ein Sohn/den der Vater nicht züchtiget? Seid  
 ihr aber ohne züchtigung / welcher sie alle sind  
 theilhaftig worden/so seid ihr Bastarte / vnd nit  
 Kinder.

B

Also



Also schreibet der Apostel Petrus in seiner Ersten  
 1. Pet. 4 v. 11. Epistel Cap. 4. Ihr lieben/lasset euch die Hitze / so  
 euch begegnet/nicht befrembden (die euch wider-  
 sehret/das ihr versucht werdet) als widerführe  
 euch etwas selkams/sondern frewet euch/das jr  
 mit Christo leidet/auff das ihr auch zur zeit der  
 Offenbarung seiner Herrlichkeit frewde vnd wone-  
 ne haben möget. Meine liebe Brüder / schreibe  
 der Apostel Iacobus Cap. 1. Achtet es eitel frew-  
 de / wenn ihr in mancherley anfechtung fallt /  
 vnd wisset/das euer Glaube / so er rechtschaffen  
 ist/gedult wirket. Die gedult aber sol fest bleiben  
 bisz ans ende/auff das ihr sehd vollkommen vnd  
 ganz/vnd kein mangel habt.

Wie der Na-  
 me Israel in  
 der Schrifft  
 gebraucht  
 werde.

So ist nu Israel in der Schrifft erstlich der Pa-  
 triarch Jacob: Zum andern ist also genennet worden  
 das ganze Volk der zwölff Stämme / so von den zwölff  
 Söhnen Jacobs entsprungen / vnd endlich das gelobte  
 Land eingenommen/welche die Kinder Israel hießen /  
 vnd auch bisweilen nur mit dem herrlichen Namen/ Is-  
 rael/beschrieben worden/wie sonderlich in den Psalmen  
 hin vnd wider zu lesen. Zum dritten/als die jennertli-  
 che spaltung vnter dem Volk Gottes / den 12. Stämmen  
 Israel sich nach Salomonis todt begeben / vnd je-  
 hen Stämme vnter Jeroboam ein eigen Königreich vnd  
 neue Religion mit Abgötterey angefangen/ haben diese  
 den Namen der Israeliten gleich zu sich gerissen/vnd das  
 mit gebranget/wie denn gemeiniglich die jennigen / so fals-  
 che Lehr führen/sich mit grossen Titeln vnd hoher Ene  
 Namen

Exod. 1 v. 1.  
 Ps. 114 v. 1.  
 Ps. 73 v. 1.  
 1 Reg. 12 v.  
 26.  
 Gen. 49 v.  
 10.



Namen beinenteln. Dagegen weil die verheißung  
 des Messia auff den Stamm Juda gelegt / sind die ob-  
 rigen/so im Gelobten Lande vnd bey dem Gottesdienst  
 zu Jerusalem vnter Davids Nachkommen blieben/ Ju-  
 da/oder die Jüden genennet worden / vnter denen die  
 Gottfürchtigen sind allezeit Geistliche Israeliten mit  
 gewesen. Demnach zum vierten Israel oder die Israe-  
 liten / sonderlich im Newen Testamente nach den Pros-  
 phetischen verheißungen/genennet worden alle Rechte  
 gläubige/welche wie Abraham / Isaac / vnd Jacob new-  
 geboren / vnd also Gottes Kinder worden sind / da dar-  
 gegen viel Jüden dem fleisch nach/sich noch Abrahams/  
 Isaacs vnd Jacobs/als Israeliten / rühmen/ vnd doch  
 nur der fleischlichen geburt nach/von den heiligen Patri-  
 archen herkommen/derer Glaube vnd Religion schend-  
 lich sie verlassen.

Nach dem wir nu gehöret / wo der Name Israel  
 herkomme/ vnd was er in Jacobs Histori vnd sonst  
 heisse/ so ist daraus klar vnd offenbar / das der heilige  
 Patriarch ein vorbild der wahren Kirchen/für welche als  
 hie David betet/gewesen/welche denn darumb nicht als  
 lein im Alten/sondern auch im Newen Testamente zum  
 offtern Israel genennet wird/Vnd lautet der waren Kir-  
 chen beschreibung/damit wir sie recht kennen / vnd uns  
 selbst/ob wir darenin gehören/gebürlich prüfen / vnd von  
 den ungläubigen Heyden/so wol Epicurischen vñ heuch-  
 lischen MaußChristen vnterscheiden mögen/ also: Die  
 wahre Kirche auff Erden ist das außermehste heufflein /  
 welchs sich in der suchte des HEN zu zusammen helet /  
 vnd Gott den Allmechtigen aus seinem heiligen Wort  
 lernet recht erkennen/ vnd lesset ihm das wort durch die

D ij

Sacrament/

1 Reg. 12. 7.  
 21.  
 1. v. 6.  
 Hof. 1. v. 11.  
 Rom 9. v. 6.

Matt. 3. v. 9.  
 loh 8. v. 33.  
 37. 39. 44.

Dent. 6. v. 4.  
 Psal. 73. v. 1.  
 1. v. 14.  
 cap. 44. v. 1.  
 Luc. 2. v. 32.  
 Rom. 9. v. 6.

B. Schrei-  
 bung der was  
 ren Kirchen.



Sacramente/das ist/durch die sichtbare Gnadenzeichen versiegelt vnd bestetigen/vnd preisset vnd lobet Gott mit allem kindlichen Gehorsam/vnd bleibet im wahren glauben durch allerley Creuz vnd anfechtung/ bestendig bis ans selige ende/barauff es mit Jacob den ewigen Segen im Himmereich vmb Jesu Christi des Müllers willen ererbet.

Zweyerley  
Kennezeichen  
der wahren  
Kirchen.

Phil. 1. v. 20

Zwey eufferliche  
Kennezeichen der wa-  
ren kirchen/so  
Gott von sich  
selbs georde-  
net/ als dz vn-  
wandelbare  
Wort vmb  
die Sigillen.  
1. Tim. 6. v. 16  
Iesai 8. v. 20.  
Matth. 28. v.  
20.  
Ioh. 8. v. 31.  
c. 10. v. 27.  
2. Pet. 1. v. 19.  
Nu. 23. v. 19.  
1. Sa 15. v. 29.  
2. Tim. 2. v.  
13.  
Tit 1. v. 2.  
Heb 6. v. 18.

Es sind aber zweyerley vntrügliche Kennezeichen/ nemlich eufferliche vnd innerliche/dabey ein jeder gewis sein kan/welches Heusslein die rechte Kirche sey / vnd ob er auch warhafftig / als ein lebendiger Bürger der Gemein Gottes / darein vnd also in die hünliche Bürgerschaft oder ins ewige Vaterland gehöre.

Erstlich so sind derwegen solche eufferliche Kennezeichen/die Gott der Herr selbs formiret/vnd seiner kirchen anzunehmen/vnd sich öffentlich dazu zu bekennen befohlen hat/vñ derer sind eigentlich von Gott her zwey/ Nemlich fürs erst/ das heilige wort Gottes / nimehr in den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften verfasst/durch welches Wort der ware Gott sich dem Menschlichen Geschlecht/als er aus seinem verborgenen Lichte herfürgegangen ist/klar geoffenbaret hat / ohne vnd wider welches wort was von Gott gedacht vnd geleret wird / das ist Irthumb vnd Lügen/dabey nicht Gottes volck oder Kirch/sondern des Sathans rotte vnd die Kinder des vnghlaubens zuerkennen. Vnd weil Gott die warheit vnwesentlich ist/vnd nicht ligen kan/ den es vnmöglich ist/das Gott tiege/so ist es auch vnmöglich / das Gott anders sich solt geoffenbaret haben/als er ist/oder/welchs es den so viel/das er anders sein sol/als er sich in seinem Wort hat geoffenbaret.

Das



Das ander Kennzeichen/welchs' GOTT selbst gemacht/ vnd in seiner Kirchen des Newen Testaments bis ans end der Welt zu behalten befohlen hat / sind die heiligen Sacramente/das ist/die sichtbare Gnaden Siegel oder Bundeszeichen/Nemlich die heilige Tauff/ vnd das heilige Nachemahl/dadurch/was vns im Wort verheissen/eussertlich versiegelt vnd bestetiget/ vnd durch des H. Matt. 22. v. 19. 20. Geistes Krafft von Christo selbst inwendig vberreicht 1. Cor. 11. v. 26. vnd mitgetheilet wird/ Derwegen die wahre Kirch Gottes durch kein ander merckmahl besser kan erkant werde / als durch die empfindliche vnd sichtbare mittel / durch welche Gott ihm seine Kirche aus dem Menschlichen geschlecht beruffet/ vnd samlet / nemlich durchs Wort vnd die Sigill/welche Mittel/ wo sie nicht im schwang gehen/da ist keine öffentliche Kirche GOTTES zu finden. Sintemal die verborgene/ verfolgte vnd gedruckte glieder Christi/oder die vnter dem Mahomet vnd Römischen Antichrist in Türckischen vnd Päpstlichen banden sitzen/ doch sich im Geist vnter Jesu Christo nach diesem heufflein sehnen/ vnd im Glauben mit ihm sich vereinigen/ vñ in die Gemeinschaft der Heiligen einschließen müßte/ bey welchem das Wort Gottes vnd dessen Sigill zur Gemeinschaft Jesu Christi öffentlich verkündigt vnd außgetheilet werden.

Weil es aber nicht gnug ist/das Gott solche Kennzeichen bedacht vnd geoffenbaret hat / wo man sie nur wolte außspruchen/ anbieten/ vnd darnach liegen lassen/ vñ nicht an sich tragen/ So müssen obgedachte heilige mittel / dadurch die wahre Kirch gesamlet vnd erkant wird / auch mit demütigem gehorsam ehrerbietig angenommen vnd in guter acht gehalten werden/ Denn sonst wo das

D iij

Wort



Di drittes  
selich Kenn-  
zeichen ist die  
Application  
vnd anneh-  
mung der von  
Gott geord-  
neten merck-  
mahl.

ies. 55. v. 1.

Luc. 10. v. 9.

Luc. 10. v. 16

2. Cor. 4. v. 19

1. Theff 4. v. 8

Wort Gottes nur in Wind geprediget wird / vnd auch die heilige Gnaden Siegel gering geachtet vnd verachtet / ja daher versennet vnd unterlassen werden / so gehets / wie der Prophet Jesaias klaget / Wer glaubet vnsere Predige? Vnd wie der Sohn Gottes befihlet / weñ man sein Wort nicht hören wolte: Wo ihr in eine Stadt kommet / sprichet der Heyland zu seinen Jüngern / da sie euch nicht auffnehmen / da gehet heraus auff ihre Gassen vnd sprecht: Auch den staub / der sich an vns gehenget hat von ewiger Stadt / schlahen wir ab auff euch. Doch solt ihr wissen / das euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. Ich sage euch / es wird der Sodoma trüglicher ergehen an jenem tage / denn solcher Stadt.

Du werden obgedachte Kennzeichen mit gehorsam angenommen beydes eussertlich vnd innerlich / wie der Herr darumb seine Boden / die Lehrer vnd Prediger / zu hören / vnd denen nach seinem offenbarten wort zugehören / beföhlen hat / wie er spricht / Wer euch höret / der höret mich / vnd wer euch verachtet / der verachtet mich / wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesand hat. Vnd der Apostel Paulus schreibet an die Corinthier also: Gott hat vnter vns auffgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nu Botschafften an Christus made / denn GOTT vermahnet durch vns. Wer nu verachtet / schreibet er an die Thessalonicher /

der



der verachtet nicht Menschen/sondern Gott / der  
 seinen heiligen Geist gegeben hat in euch. Ge-  
 horchet euren Lehrern/ spricht die Epistel an die He-  
 breer/ vnd folget ihnen/denn sie wachen über etwere  
 Seelen/als die rechenschafft dafür geben sollen /  
 auff das sie das mit freyden thun/ vnd nicht mit  
 seufftzen/denn das ist euch nicht gut.

Heb. 13. v. 17

Solcher Gehorsam / den die Zuhörer dem Mini-  
 stero oder Predigamt nach dem Göttlichen Wort lei-  
 sten/ist auch ein Kennzeichen der Kirche/ welchs aber aus  
 den vörigen beyden / die Gott geformiret hat / herflusse-  
 set/ vnd wider oder ohne dieselbe nichts für GOTT gilt /  
 noch die rechte Kirche bezeichnen kan / wie aller Män-  
 chen vnd Mönchsgenossen gehorsam/den sie dem Papp  
 vnd den Menschenansagen wider die heilige Schriffe  
 leisten/vor Gott lauter ungehorsam/vnd mit nichten der  
 wahren Kirchen Kennzeichen ist. Sonst wird durch  
 den rechten gehorsam nach Gottes wort vnd stiftung /  
 ein jeder Auserwelter seiner Seligkeit / vnd das er zur  
 wahren Kirchen gehöre / gewiß aus der Regel des glau-  
 bens. Vom nechsten aber / der auch solche Kennzeich-  
 an sich nimmet/ hoffet man auch das beste/nach der Re-  
 gel der Christlichen liebe/welche auch an andern bauet /  
 die noch in den gehorsam der Kirchen sich nicht ergeben.  
 Sintemal hie zubeedenken/ das dieser Gehorsam geleit-  
 set wird eufferlich vnd innerlich.

Eufferlich findet sich gemeinlich solcher Gehorsam  
 auch neben den Rechtgläubigen bey vielen Heuch-  
 lern / die Gott bekant sind/vñ wird Er sie zu seiner zeit/  
 als faule Fisch/ gestreng von den rechten Gliedmassen

Eufferlicher  
 gehorsam der  
 Kirchen.  
 Matt. 13. v.

42

der



der Kirchen absondere. Innerlich aber so nehmen sol-  
che Kennzeichen recht vnd bestendig zu hergen die Auser-  
wählte Gottes/ die nit Schein Christen/ sondern warhas-  
tige Kinder Gottes sind/ vnd alles kindlichen gehorsams  
gegen dem himlischen Vater sich besteußigen / dahin der  
Apostel sühel/ wenn er an die Kirch zu Corinth schreibet /  
2. Cor 13. v. 5. **Prüfet euch selbs/ ob ihr im glauben seid. Prü-  
fet euch selbs/ oder erkennet ihr euch selbs nit? / Dz  
Jesus Christus in euch ist? Es sey denn/ das ihr  
vnterschiedt seid. Vnd bey solchen aufrichtigen herzt  
ist der heilige Geist durch die eufferliche vnd von Gott in  
gemein grossenbarte Kennzeichen/ als zugleich heilsame  
Mittel/ krefftig/ vnd wircket die rechte innerliche besonde-  
re Kennzeichen/ die Got allein kan recht anschawen /  
vnd aber auch dieselbe ein jedes Gottseliges Herz bey sich  
präset/ vnd daran abnimmet / das es vom Geist Christi  
bewohnet vnd getrieben/ vnd also ein lebendig gliedmaß  
der wahren Kirchen Gottes sey. Denn welche der  
Geist Gottes treibt/ die sind Gottes Kinder /  
Rom. 8. v. 9. schreibet der Apostel an die Römer Cap. 8.**

Rom. 8. v. 9.

14.

Innerliche  
Kennzeichen/  
die ein jeden  
rechten Chri-  
sten für sich  
selbs gewis  
machen / das  
er zu der wä-  
ren außerväl-  
ten Kirche ge-  
höret/ vnd die  
eufferliche Kenn-  
zeichen recht  
führet.

1. Cor. 13. v. 13

Solcher innerlichen Kennzeichen sind sonderlich  
drey/ als Glaub / Lieb vnd Hoffnung / wie der Apostel  
Paulus lehret: Nu bleibe Glaube / Hoffnung / Lie-  
be / diese drey/ Aber die Liebe / ist die grössere vnter  
ihnen.

Vnd diese Kennzeichen sind zwar auch Gottes  
Gnadengaben/ so wol die vörrige eufferliche Werckmaß/  
Aber hierin werden sie von den vörrigen vnterschieden /  
Erstlich so formiret vnd gibe sie Gott nicht in gemein /  
sondern wircket vnd preget sie durch den heiligen Geist

in



in die Herzen seiner auserwählten und newgebornen Kinder/die sich mit fliß zu seinem wort halten. Zum andern/so fallen vnd scheinen sie nicht jederman in die Augen/wie die eufferliche Kennzeichen/sondern sind Güt dem HErrn/vnd einem jeden Gottliebenden Herzen in ihm selbstem am besten bekandt. Zum dritten/sind sie effect vnd frucht der sichtbaren Kennzeichen / die der H. Geist als Instrument vnd Mittel gebraucht / solche innerliche eigentliche Werckmahl den Kindern Gottes in sich zu drücken. Zum vierdten mögen sie die Heuchelei nicht vmb sich dulden / die sonst dem gebrauch der eufferlichen Kennzeichen bey den Kindern dieser Welt / mehrmals/wider Gottes willen / anflebet.

Dagegen der Glaube ohne alle Heuchelei sich zu Gott erhebet/vnd dem sich ergibet/vnd in dessen allerliebsten Sohns/vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi erlangter Gemeinschaft vmb seines theuren verdiensts willen nach dem Gnadewort des H. Euangelii/ ergreiffe die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/so wol die Newgeburt zur Kindschafft vnd das ewige Leben/ wie der Apostel spricht. Nu wir denn seind gerecht worden durch den Glauben/so haben wir friede mit Gott/durch vnsern HErrn Jesum Christ / durch welchen wir auch ein zugang haben im Glauben zu dieser gnade/darinnen wir stehen.

Das erste innerliche Kennzeichen / Der rechte Glaub.

Rom. 5. v. 10.

Dazu kömmet das ander innerliche Kennzeichen der wahren Glieder Christi/vnd seiner Kirchen / nemlich die lebendige Hoffnung/welche allezeit auff die künfftige hülf vnd rettung sihet/vnd wenn der Glaub sich Güt dem H. Geist vnd seinem Sohn ergeben / vnd in ihm vergebung der Sünde

Das ander innerliche Kennzeichen / Die Hoffnung.

E

Sünde



Rom. 5. v. 2. Sünde/ vnd die ewige Gerechtigkeit gewiß ergriffen hat/ drauff neben dem Glauben kempffet vnd streitet wider alle anfechtung/ omb des gewissen aller- glückligsten endes wegen/ vnd lest also nicht zu schanden werden / als auch der Apostel bezeuget nach dem nechst angezogene spruch/ Wir rühmen vns auch der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit/ die Gott geben sol / Nicht allein aber das / sondern wir rühmen vns auch der trübsaln/ die weil wir wissen/ das trübsal gedult bringet/ gedult aber bringet erfahrung / erfahrung aber bringet hoffnung/ hoffnung aber lest nicht zu schanden werden.

Das dritte innerliche Kennzeichen die Liebe.

Matth. 25. v. 40 45.  
Gal. 5. v. 22.  
Matt. 5. v. 16

Wie nu Glaub vnd Hoffnung den Menschen von der ganzen welt ab/ allein auff Gott vnd seinen gesanten Sohn den Mittler weisen / also kömmt dz dritte innerliche Kennzeichen/ die wahre Lieb dazu/ welche nach Gottes ewigem Gesch sich gegen Gott dem Allerhöchsten zuzeigen kindlich vnd getrewlich ansetzet / vnd an dessen stadt/ vnd nach seinem befehl auch mit hülff vnd erbarmung gegen dem armen Nechsten/ vnd folgen alle andere herrliche fruchte des Geistes drauff / in welchen das liechte des Glaubens vor den Menschen leuchtet / vnd der Vater im Hymuel dadurch gepreiset wird.

Weil denn diese innerliche Kennzeichen auch sind Gottes Gnadenackenen/ vnd er sie niemands auffdringen wil/ der die eufferliche Kennzeichen der Kirchen verachtet/ vnd nicht demütig an sich nimmet / So mus ein jeder/ der da wil selig werden/ zum ersten omb das Woce vnd



vnd dessen heilige Sigel/vnd denn vmb den Gehorsam  
mit Christlicher Disciplin vnd zucht/wie ih̄n **GD** Et im  
Wort erfordert/ annehmen/als denn wird auch dz werck  
des H. Geistes inwendig in dem Herzen angehen / vnd  
demselben glaub/hoffnung vnd Liebe von ihm zur ewigen  
seligen gemeinschafft **W**iters auffz lieblichst vnd tröst  
lichst eingebraget werden.

Demnach so ist auch gewis/das wie vorzeiten bey de  
alten Israeliten/also auch heut zu tag hierin noch bey den  
Christen zur rechten vnd linken hochschendlich geirret vn̄  
gehündiget werde / Da denn etliche auff einer seiten alle  
Aberglauben ihre Seligkeit/vnd das sie auch zum Him  
lischen Israel vnd der wahren Kirche gehören / nur auff  
das eufferliche gehör des Wortes / vnd den gebrauch der  
Sacramenten/vnd das sie sich auch mit in der Gemein  
Gottes gehorsamlich zu vnterschiedenen zeiten einstellen/  
(bekümmern sich aber drauff vmb den rechten Glauben/  
hoffnung vnd Liebe am wenigsten / sondern vmb das /  
worauff die welt hoch helt/vnd welchs nicht vom Vater/  
sondern vom Argen ist/als da ist Fleisches lust/ Au  
gen lust vn̄ Hoffertiges leben ) sehen. Solche  
alle mit einander sind abergleubische Leut/oder ja schein  
vnd Heuchel Christen /vnd mögen Gott nicht gefallen /  
ob sie schon seinen Bund vnd Namen wider das dritte  
Gebott auch vergeblich im Munde führen. Wie solchs  
aus der ganken heiligen Schrifft zu sehen ist/als da Gott  
mit großem ernst spricht im funffzigsten Psalm zum  
Gottlosen: Was verkündigstu meine Rechte/vnd  
nimmeest meinen Bund in deinen Mund / so du  
doch zucht hassest/vnd wirffest mein Wort hinder  
dich.

Ioh. 2. v. 47.

c. 13. v. 35.

Matth. 26.

v. 26.

Heb. 10. v. 25

c. 13. v. 17.

In den ward

bekehrten

der waren tie

chen **W**iters

wird zur reu

ten vnd lant

gesündiget.

1.

Durch Aber

gleubische vnd

verruchte

heuchler.

1. Ioh. 2. v. 16

Psa. 50. v. 16.



dich. Wenn du ein Dieb siehest / so leuffestu mie  
ihm / vnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern:  
Vnd wie die scharffe Spruch wider solche Gesellen wei-  
ter daselbst lauten.

Daher gehört auch / was der HErr Christus sage  
 Matt. 7. v. 21. Matth. 7. ES werden nicht alle / die zu mir sagen :  
 HERR / HERR / in das Himmelreich kom-  
 men / sondern die den willen thut meines Vaters  
 im Himmel. Es erkleret vnd bestetiget auch solchs  
 der HErr beydes in der stiftung der H. Tauff / vnd des  
 Mar. 16. v. 6. H. Nachmals. Wer da glaubet / sagt er / vnd ge-  
 tauft wird / der wird selig werden / wer aber nicht  
 Acto. 8. v. 13. glaubet ( versteh / ob er schon getaufft würde / wie Si-  
 mon der Zauberer vnd die Pabst / sampt allen Abgöttern  
 vnd Heuchlern ) der wird verdampft werden. Also  
 spricht der Apostel Paulus vom gebrauch des H. Abend-  
 mahls / Welcher vntwirdig isset vnd trincket / der isset  
 vnd trincket im selber das Gerichte / damit dz er nit  
 1. Cor. 11. v. 29. vnterscheidet den Leib des HERRN : Sowol vñ  
 Rom 2. v. 25. der Beschneidung : Die Beschneidung ist wol nüt /  
 wenn du das Gesetz helest / Haltestu aber das ge-  
 setz nicht / so ist deine Beschneidung schon eine Vor-  
 haut worden. Vnd eben das Wort Gottes wird sol-  
 che Heuchler vnd gottlose Leut richten am Jüngsten tag.  
 Ioh 12 v 48.  
 2.  
 Durch die  
 fleischliche  
 Geizler.

Auff der andern seiten machens nicht besser die Wi-  
 dertäuferischen Enthusiasten mit den Schwertfeldern /  
 zu denen sich denn auch dñsals / was die verkleinerung vñ  
 verachtung



verachtung des Predigampts anlanget/die Libereiner/ ihre  
 fleischliche sicherheit zubehaupten / vnd one jemandis ein-  
 reden/unter dem Namen des Cristes zu bemercken/vnnd  
 denn zu glauben/vnd zu thun/was ihnen gefellig ist / ge-  
 sellen/derer hin vnd wider in dieser letzten zeit sich finden  
 lassen. Denn nach dem durch das lichte des hellerscheinens  
 den Göttlichen worts bey viele die Bápstische Supersti-  
 tion vnd der Aberglaube abgelegt / so versuchts der Sa-  
 than auff der ander seiten mit einẽ viel schädlicherm griff/  
 vñ bringet an stadt des Aberglaubens/da gleichwol andache  
 vñ zucht offte dabey gewesen/ lauter vñtische sicherheit/  
 wol mit vn glauben/vñ vielen schweren sündẽ behafft/vñ  
 herrsche zum offtern vnter den genanten Euangelischen  
 eigenwillische vnchristliche frechheit an stadt Christlicher  
 freyheit. Vnter deß gehen sie einher nach eigener wahl/  
 dafür der Apostel warnet vnd spricht: Laßet euch nie-  
 mand das ziel verrücken/der nach eigener Wahl Coloff. 2. v.  
 einher gehet in demut/vnd Beisiligkeit der Engel/ 18.  
 Deßer nie keines gesehen hat/vnd ist ohne sach auff-  
 geblasen in seinem fleischlichen sinn. Vnnd he-  
 lict sich nicht an dem Haupt/aus welchem der ganze  
 Leib durch gelenck vñ fugen handreichung empfe-  
 het/vnd an einander sich einhelt/vnd also wechselt  
 zur Göttlichen größe.

Diese vnd dergleichen Gesellen / wenn sie ihrer hoff-  
 nung/ ja ihres thuns vnd lassens / dadurch die Arme ein-  
 feltige Gemein Christi/die Gott mit seinem eigenen blut 1. Pet. 3. v. 17.  
 erlöset hat/schrecklich geärgert wird/nach des Apostels Akt. 20. v. 28.  
 besel sollen rechenschafft geben / beruffen sich hochmütig  
 auff die innerliche Hauptkennzeichen der wahren Kirche/  
Matt. 13. v. 6.



die vor Menschen im verborgen liege/ vnd von Gott seinen Auserwehltten ins hertz gebawet sey / vnd derwegen von keinem Menschen könne erkant noch gerichtet werden/ Vnd geben drauff vermessn für/ das sie solche innersliche Kennzeichen vnd eigenschafftten der wahren Kirchen als Glaub/ Hoffnung vnd Liebe gleichwol in sich haben können/wenn sie schon nicht mit der ganzen Gemein einmütiglich vnd gehorsamlich zur Predigt des Wortes/ vñ dem gebrauch der H Sacramenten kommen/Können bisweilen sich auch nicht pergen/vnd fahren ohne alle erstlerung wider die meinung des Sohns Gottes / vnd vielen/so wol schwachen/als rohen hertzen zu grössern ärgerniß ganz vergessen heraus : Ey/ sagt doch Christus selbst/ Man sol das Unkraut wachsen lassen/bis zur Ernde. 1. Ja/verstehet. 1. Die Prediger solles mit dem Schwere nicht aufrotten. 2. Nicht zugeschwinde / ehe sie es recht kennen. 3. Nicht aus fleischlichen eyffer/noch mit großem vngestüm / das der Weisen nicht mit außgerauffet werde/wie der Herr klar saget.

Matth. 13. v  
29.

Antwort auff  
derer vermeis-  
senheit / die  
mit Schwärz-  
feld. schwang-  
er gehen/ vnd  
Libertiner ge-  
behren.

Darauff aber ferner diß die Antwort ist/ Ersilich / das zwar Gott der Herr/als der einzige Herrkündiger/ allein vollkommen die seine kenne/ Vnder deß aber/wenn man in so mancherley zwispalt vnd zerrüttung fragt/welches denn das heußlein der auserwehltten Kirche sey : Dß Gott auch obgedachte heilige eufferliche Mittel vnd kennzeichen derselben angeheisset/auff das alle/denen Gottes Ehre/vnd ihr seligkeit einernst ist/ aus Sodom vnd Babel fliehen / vnd in die Arche Noe/das ist/ zu dem heußlein der wahren Kirchen zuflucht nehmen/vnd darinn erhalten werden mögen. Darumb die wahre Kirch / so fern sie auff Gottes wort vnd durch den Glauben auff Christum

Gen. 19. v. 15  
22.

Apoc. 12. v. 4  
Ich. 2. v. 2.



Christum gebawet bleibet/ auch in diesem Leben heist vnd Dan. 12. v. 7.  
 ist nicht allein die zerstreung der Heiligen / weil Psal. 4. v. 4.  
 Gott seine Heiligen wunderbarlich rumb vnd nimb sãß-  
 ret/ sondern auch/ wenn der getrewe Gott fried/ ruhe vnd  
 gelegenheit gibt zu den öffentlichen Gottesdiensten/ heußt  
 sich zu sammen zukommen/ das Hause Gottes / die 1. Tim. 3. v. 15  
 Gemeine des lebendigen Gottes/ chr Pfeiler vnd  
 Grundfest der Wahrheit genennet wird. Vnd hat  
 der Herr gebotten/wenns nicht recht zugehet/ das man Matt. 18. v. 17  
 es solcher Gemeine/die drumb sichtbarlich muß erkandt  
 werden/sol anzeigen/Aus welcher Gemein auch die ver-  
 stockte verirrte Sünder aufgestossen/vnd wenn sie busse  
 thun/widerumb darcin vnd in die Gemeinshaft der hei- 1. Cor. 5. v. 2.  
 ligen sollen aufgenommen werden. Vnd wer seines 13.  
 eigen Kopffs sein vnd nicht sich samlen lassen wil zu eine 2. Cor. 2. v. 7.  
 Heufflein/das Gott einmütiglich vnd mit einem Mund/  
 nach dem er aus seinem H. wort recht erkant / so öffent-  
 lich/so in geheim/lobet vnd preiset/der wird mit dem ver-  
 stockten Jerusalem endlich hören müssen/ Wie oft ha-  
 be ich dich auch versamen wollen/wie eine Vãnne Matth. 23. v.  
 ihre Kugeln/unter ihre Flügel / vnd du hast nicht 37.  
 gewolt. Vnd spricht Sirach recht: Wer Gottes  
 Gebot helt/der folget seinem eigenen Kopff nicht. Sir. 21. v. 12.

So wenig nun ein eigenstünziger aufgeblasener  
 Hofdiener sich würde rühmen können aufrichtiges ver-  
 trawens vnd glaubens / noch ungezwiffelter hoffnung/  
 noch unterthäniger liebe vnd trew gegen seinen Fürsten  
 oder Herrn/oder dessen verwanten vnd unterthanen / des-  
 sen Mandat er verachtete/vnd zu keiner versammlung/wie  
 befohlen/sich neben andern einstellte/sich auch der Hoff-  
 sarbe



farbe schämeete/ vnd sich eufferlich alles gehorsams zu enes  
 brechen vorhette/ vnd das ganze Hoffgesind mit seinem  
 eigenwilligen Kopff vnd widerspenstigen exempel hoch-  
 schendlich ergerte/ Eben so wenig mögen sich obenerwente  
 Sir. 1 v. 76. 19 Duck außser aus der Enthustasten oder Libertiner ges-  
 schmeiß/ des wahren glaubens an Jesum/ noch der bestens-  
 digen Hoffnung / vnd der vngeferbten Lieb zu Gott vnd  
 dem Nechsten rühmen/ so lang sie sich von Gottes Ge-  
 mein vnd versammlung muthwillig vnd trunig enthalten/  
 vnd vnter des sich/ als vermeinte scharffe Theologen/ mit  
 welcher scharffe Gott vnd dem Nechsten wenig gedienet/  
 auff ihre Kunst/ Jüdisch vnd Heydnisch disputiren / vnd  
 auff viel wissen verlassen/ oder wol zum theil gar in ein  
 vnchristlich leben gerathen / da doch solch wissen weder  
 die alte noch newe Gnollicos etwas für Gott hilfft/ sons-  
 i. Cor. 3 v. 1. dern/ wie der Apostel saget/ nur auffbläset/ die Lieb a-  
 ber dagegen bessert/ vnd niemand ergert. Ja weiß  
 es schon sonst den geleerten vnd klugen frey stünde / da es  
 doch keinem Menschen sey siehet/ die Predigt vnd Sa-  
 crament zu besuchen oder nicht/ so erfordert doch die Lieb  
 gegen dem Armen einfeltigen Nechsten/ das man ihm mit  
 guten exempeln vorleuchte/ vnd wie viel an gehör des  
 Göttlichen Wortes vnd dessen Sigillen gelegen/ wir alle  
 auch für vnser Person/ die wir doch allhie nur ein  
 Spiegel Göttlicher Weißheit haben/ vnd all vn-  
 ser wissen stückwerck/ vnd keiner so gelert ist/ der sonst  
 auch von einem andern nicht etwas lernen köate / mit des  
 1. Pet. 5. v. 6 mütigung vnter Gottes wort vnd gewaltiae hand / an  
 1. Iacob. 5. v. 20 tag geben vnd bewiesen / vnd einander aus dem fet-  
 ludz v. 23. er rückten/ vñ vom Tode hülfte/ Sonderlich weiß  
 me



nie gewest ist/ als Sirach schreibet/ der es außgeler- Sir. 24. v. 38.  
 net hette/ vnd wird nimmermehr werden / der es  
 außgründen möchte.

Zum andern/ so ist es lauter vermessenheit oder ges-  
 pött/ was der Schweneckfeldische vnd Libertinische Geist  
 von der verborgenen Kirchen im herzen vnd derer heim-  
 lichen Kennzeichen/ die Fleisch vnd Blut so leicht nicht/  
 geschweig ohne Mittel entweder aus eigenen kräften des  
 freyen willens/ oder durch zwang vnd plöbliche eingie-  
 lung des heiligen Geistes/ ankommen/ vorgibt / vnd das  
 gegen sich des sichtbaren heuffteins der Kirchen vnd of-  
 fentlichen geordneten Gottesdiensten schemet / oder die  
 geringschänig achtet. Denn es unmöglich ist/ Gott vñ  
 den H. Geist im herzen haben/ vnd doch nicht mit lust vff  
 dessen dienst vnd befehl / damit man stets mehr für sich  
 lerne/ vnd andere erbawe/ in der öffentlichen Christlichen  
 Kirchen/ auch dem Sathan zum verdruß / auffwarten.  
 Vnd wie Johannes das Breil felleit/ oder viel mehr der 1. Joh. 4. v. 20  
 H. Geist durch ihn / So jemand spricht/ Ich liebe  
 Gott/ vnd hasset seinen Bruder / der ist ein Lüge-  
 ner : Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er  
 sihet/ wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet ?  
 Also heisset es allhier mit solchen fleischlichen Geistlern  
 auch/ So jemand spricht/ Ich liebe die verborgene Kirch  
 vnd derer innerliche Kennzeichen/ vnd hasset oder vertef- Heb. 10. v. 25  
 fet wider des Apostels Pauli befehl die sichtbare Kirche  
 oder versammlung der Heiligen vnd derer Kennzeichen/  
 der ist ein Lügner : Denn wer die versammlung der Kirchen  
 nicht liebet/ die er sihet/ wie kan er die heimliche verborge-  
 ne Kirche lieben/ die er nicht sihet ?

D

Vnd



Und was können die Leute für Lust ist zur unsichtbaren Gemeinschaft der Heiligen im Himmel haben / die also die sichtbare Gemeinschaft der Heiligen vnd öffentliche Gottesdienste auff Erden fliehen? Es dienet gewiß kein Schiltmaticus / der nur sein eigenes haben wil / zur Versammlung vnd gemeinschafft der heiligen im Himmelreich.

1 Cor. I. V. 10  
cap. 12. v. 25.  
Von der Enthusiasten vñ Schwermüthigkeit der Glaube / Hoffraung vñ Liebe.  
Ies. 8. v. 20.  
Ro 10. v. 16.  
Acta 13. v. 1.

Demnach wenn sie räumen von irem Glauben / so ist solcher nur ein eingebilder wohn / weil er nicht kömmt aus dem gehör des heiligen Göttlichen worts. Darumb Paulus mit Jesaia so ernstlich vnd mit seufftzen klage vnd spricht: Sie sind nicht alle dem Euangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: Herr / wer glaubt in unserm predigen? So kömpt der Glaube aus der Predigt / das predigen aber durch dz wort Gottes.

Also ist ihre hoffnung nur eine vorgeschaste vermessenheit / auffer / vnd neben dem grund des H. Göttlichen Worts. Sintemal Gott drayet / vnd mit nichten gnade verheisset allen denen / die sich nicht an seine gestiftete mittel vnd ordnung mit fleiß halten. Ohne mittel könte Gott wol beydes diß zeitliche vnd das ewige leben geben vnd erhalten / Aber es hat der heiligen Dreyfaltigkeit anders gefallen / vnd hat Gott seinen segen zum täglichen Brot wegen dieses / vnd zum wort wegen des ewigen lebens verordnet / von welchem Wort denn die heilige gnaden Sigel vnd Bundeszeichen nie müssen getrennet / sondern bey einander erhalten vnd gebraucht werden. Denn es auch allhie heisset / wie der Herr saget: Was Gott zusammen gefüget hat / das sol der Mensch nicht scheiden. Ist der wegen / wie in Hiob stehet / die hoffnung

Matt. 19. v. 6



nung der Gottlosen vnd heuchler verlohren/ denn Hioh. 8. v. 13.  
 ihre zuversicht vergehet/ vnd ihre hoffnung ist eine cap. 11. v. 29.  
 Spinnweb/ vnd ihre hoffnung wird irer Seelen  
 fehlen.

Was denn die Liebe bey solchen Leuten / die dem  
 Ampt der versöhnung offte spinnefeind sind / vnd gar  
 nicht/ oder sehr selten zum Hause des HERRN vnd der  
 Gemein Christi kommen/ thut betreffen/ so ist sie an jnen  
 entweder ein nichtig vorgeben / also das kein Armer  
 Mensch ihrer Lieb/ geschweiz ihres Schweiß kan genieß  
 sen/ vnd dagegen sie mit vbermuth / haß vnd neid wider  
 die frommen / so ihrem vnflug sich widersehen/ ensündet vnd  
 erfüllet sind/ Oder ist lauter Heuchelen/ die sich für Mens  
 schen weißbrennet/ sich hoch erbeut/ vnd doch nichts oder  
 wenig thut. Sir. 4. v. 34. Sey nicht / lehret Sirach / wie die / so  
 sich mit hohen Worten erbleten/ vnd thun doch gar  
 nichts dazu: Oder es ist solche vorgewante Lieb / wie  
 der vernünftigen Heyden/ vnd auch etlicher vnvernünfti  
 gen Thieren/ gegen ihre art vnd verwante/ nur eine na  
 türliche neigung/ in der noth einander zu zuspringen/ vnd  
 darnach andere / wider welche man erzürnet/ desto hefti  
 ger anzuseinden/ vnd zu drücken / auch der ordenlichen  
 Dienern heiliges Göttliches worts in ihrem Ampt vn  
 geschonet. Ro. 14. v. 23. Welches alles/ weils von Fleisch vnd Blut  
Heb. 1. v. 6. herrühret/ vnd nicht aus dem Glauben kömmet/ so mag  
 Gott nicht gefallen/ sondern ist deswegen Sünde.

Von solcher Liebe spricht der HERR/ Mat. 5. v. 46 So ihr lie  
 bet/ die euch lieben/ was werdet ihr für lohn ha  
 ben? Thun nicht dasselbe auch die Hölner? Vnd  
 so ihr euch nur zu euren Brüdern secundlich thut/



was thut ihr sonderlichs? Thun nicht die Zölner  
auch also?

Gemeine heil  
same erinne-  
rung.

Aus diesem allem finden sich nachfolgende heylsas-  
me Erinnerung nach einander zu bedencen/ Erstlich/das  
wo Gottes wort vnd die Sacrament recht im schwarz g-  
gehen/ daselbst warhafftig die rechte Christliche Kirche  
gesamlet werde/vnd ein jeder mit frewden sich dazu hal-  
ten solle/den segen Gottes zu empfangen. Denn wo ich  
meines Namens gedechtnis stifften werde / sprichet  
der Herr/da wil ich zu dir kommen/vnd dich segnen.

Evo 20 v. 24  
Num 6 v. 24  
Matth. 18. v.  
20.

Zum andern/mag sich ein jeder selbst wol prüfen /  
2. Cor. 13. v. 5. ob er es von herzen meine/was er in der Kirchen höret vñ  
Pf 95. v. 8. siche/vnd ob er mit annehmung der eufferlichen Kennzei-  
chen auch innerlich durch die Newegeburt/Glaube/Hof-  
nung vnd Liebe in seinem herzen spüre / vnd ja nicht als  
c 4 v. 7. c. 12. ein bittere Wurzel das heilige Wort vnd die Gnaden-  
zeit verseume/dergleichen Wurzel auch Saul gewesen/  
v. 15. welcher wenn er Samuel / bey leben fleißig gehöret / so  
1. Sam. 28. v. 6. hette er nach dessen Todt die Zerberin vnd den Teuffel  
7 11. selbs nicht zu rath nehmen vnd hören dörfen.

Zum dritten/wenn es/wie mit Jacob/zu schweren  
anfechtungen vnd langwirigem Creuz kommen/ sollen  
wir nicht den muth oder Glauben sincken lassen/sondern  
eben im Creuz die rechte Prob thun / vnd mit kindlicher  
gedult auch solch Kennzeichen der wahren Kirchen willig  
auff vns nehmen/vnd dem H. willen GOTTes aus dem  
vertrauen an Jesum/gehorsam beweisen. Denn sonst  
auch die Heyden ihr Creuz haben/vnd gleichwol drumh  
mit zur Kirchen gehören/ Die Kinder Gottes aber frewe  
sich zu förderst des Glaubens nach dem heiligen Wort  
Go



Gottes / vnd drauff auch des lieben heiligen Creukes / als  
 einer väterlichen heimsuchung / weil sie wissen / das der  
 Herr alle die Kinder / so er lieb hat / züchtiget / vnd  
 denen die Gott auch lieb haben / alle ding zum be-  
 ssten müssen gedeynen / als die nach dem vorsatz be-  
 ruffen sind. Darumb sie als Geistliche Israliten  
 vnd Gotteskämpffer / wie Jacob vnd das Cananische  
 Weiblein mit allen Auferwehleten / im Glauben vnd Ges-  
 bett durch alle Trübsal vermittels Gnediger hilff vnd  
 beystands des heiligen Geistes aushalten / vnd endlich  
 vberwinden / ja den sieg vnd segen vnd die kron des  
 ewigen lebens erlangen.

Prov. 3. v. 11.  
 Hebr. 12. v. 5.  
 Rom. 8. v. 28.

Apoc. 2. v. 7.  
 10.

Endlich so ist auffser allem zweiffel / das wo Gottes  
 H. Wort vnd die H. Sigel nicht in vbung sind / welchs  
 im Propheten Amos vnter die größte straffen gerechnet  
 wird / daselbst auch keine Kirche dem ewigen Gote öffent-  
 lich gesamlet werde: Vnd das / wo sie im schwang ge-  
 hen / vnd Gott sein Volck hat / gleich wol die jenigen  
 mit nichten dazu gehören / die sich der sichtbaren Kennes  
 zeichen der Kirchen Jesu schämen / vnd diese nicht mit  
 ganssem fleiß an sich nehmen / wider die Exempel Davids  
 vnd aller Heiligen. Sintemal David die größte frewd  
 nechst Gott an der öffentlichen versammlung der Kirchen  
 gehabt / vnd aus Gottes wort in allen seinen nöthen trost  
 geschöpffet hat. Dagegen alle die jenigen / so Gottes  
 wort verworfen / von Gott wider sind verstoffen worden.

Amos. 8. v. 11.  
 Ioh. 8. v. 47.  
 Heb. 10. v. 25.

Pf. 26. v. 6.  
 Pf. 27. v. 4.  
 Pf. 122. v. 1.  
 Pf. 119. v. 92.  
 Rom. 1. v. 16  
 Hof. 4. v. 6.  
 Ier. 15. v. 6-7.  
 cap. 23. v. 22.

Darumb auch der Prophet Joel / Cap. 2. ja Got-  
 tes Geist in ihm gewaltig / vnd in wenig worten viermal  
 auff der Kirchen versammlung dringet / da er sprichet:  
 Ruffet der Gemein **ZUSAMMEN. BER-**

Joel. 2. v. 15.  
 16.

D. liij

SAM.



**SAMPE** das Volk / heiligt die Gemeine /  
**SAMPE** die Eltesten / **BRUNSER** 3 B  
**HARFFE** die jungen Kinder / vnd die Seuglinge.  
 Vnd ist bekant / das in der Alten Kirche auch das  
 heilige Nachtmahl von der Versammlung / darinn es ein  
 mütiglich / vnd nicht im winkel von einem allein sol ges  
 halten werden / einen schön n Namen befohlen / vñ Syn-  
 axis genennet worden. **Lasset uns halten an der be-  
 kenntniß der Hoffnung / siehet an die Hebrer / Cap. 10.**  
 vñ nie wanken (denn er ist treu / der sie verheissen  
 hat) vnd lasset uns unter einander **VN SER  
 EYBES** **WAKNEMEN** mit reissen zur  
 Liebe vnd guten Wercken / Vnd nicht **VER  
 PUSSEN** vnser **VERSAMMUNG** /  
 wie etliche pflegen / sondern unter einander erma-  
 nen / vnd das **SO VZEX MEHR** / so viel je  
 sehet / das sich der Tag naht: Darauff denn in  
 dem Apostel eine schreckliche Drayung wider die eigens-  
 sinnige Köpff / die sich absondern / solact / das sie nemlich  
 an stadt der vermeinten hoffnung / ein schrecklich war-  
 ten des Gerichts vnd des Feuerensiers / der die  
 Widertwertigen verzehren wird haben.

Dahin denn in der Alten Goltz lagen Jüden Syn-  
 agogen ist ausgelegt worden die Weisheit der vortreff-  
 lichen Cains / da er schreyet Gen. 4. **Ethe / du treibest  
 mich heut aus dem Lande / vnd mus mich für dein-  
 nem Angesicht verbergen.** Weil denn Gott vnd  
 sein Angesicht sonst vberal vnd auff dem ganzen Erdbö-  
 dem



dem zu finden ist / so spricht ein alter frommer Hochzele-  
 ter Rabin / sey hierbey leicht abzunchmen / Das Cain /  
 als ein excommunicirter vnd verbanter von dem ort ab- Aben Ezra  
in cap. 4.  
Gen. v. 14  
 getrieben vnd außgeschloffen / da Adam mit seiner Hauß-  
 kirche zusammen kommen / vnd sie also daselbst von  
 Gott einander gelehret / vnd sein grossen Namen geprei-  
 fet haben. Davon weil Cain verstoffen / bekennet er / da  
 er Gottes Angesicht / welchs er vber seiner lieben Kirche  
 vnd versammlung allein erleuchtet / nicht mehr schauen Nu. 6. v. 24  
 werde.

### Das Ander.

**W**eil nun Israel ist das werthe vnd auferkorne  
 Volk vnd die Kirche Gottes auff Erden / was  
 ist denn die Noth vnd das elend / darinnen Isra-  
 el steckt / vnd hin vnd wider in der Schrifft so engstiglich  
 darüber geklaget wird / vnd David allhie drum mit so  
 inniglichen seuffzen bitter / Das Gott Israel aus  
 aller Noth erlösen wolle ?

Was der elenden Menschen noth vnd angst in ge-  
 mein anlangt / sind der weisen Heyden Spruch vnd kla-  
 ge vorlangst bekant / da sie offte für vnmutz mit betrübnis  
 auffgeschrien / vnd auch geschriben haben : Zu Wasser Klag der Heyden  
vber die  
vnseliche noth  
der Men-  
schen.  
 vnd zu Land Nimbt vnglück vberhand / Ja / der Mensch  
 ist zu vnglück geboren / vñ was dergleichen harte Spruch  
 viel mehr sind / vnd heuffzig in ihren Büchern gefunden  
 werden / Als die weder anfang / noch vrsach / noch auch de  
 endtlichen aufgang des elends im menschliche Geschlechte  
 gewußt / viel weniger einigen kräftigen vnd beständigen  
 Trost / für sich oder andere im schweren Creuz / vnd son-  
 derlich in der Todesangst / erdencken vnd finden können  
 daher



daher sie denn freylich auch die elendeste Creaturen auff  
 Erden gewesen / wie sie durch den Apostel an die Ephas  
 ser Cap. 2. beschrieben werden / Als die da sind  
 ohne Christo / frembde vnd auffer der Bürger-  
 schafft Israel / vnd frembde von den Testamenten  
 der verheissung / daher sie keine hoffnung haben / vñ  
 ohne Gott in der Welt sind / das ist / ohne erkenntniß vñ  
 Gnadenschutze des rechten wahren einigen Gottes.

Von der lieben Kirchen aber ruffet vnd schreyet alle  
 die David auch gar kläglich / vnd zwar nicht weagen einer  
 Noth allein / sondern vieler vnd mancherley gefahr vnd  
 trübsal halben / Gott / spricht er / erlöse Israel aus al-  
 ler seiner Noth. Daraus wol abzunehmen / wenns  
 auch schon die erfahrung nicht täglich selbs noch zu dieser  
 zeit es also mit sich brechte / das freylich Israel / das ist /  
 die rechte Kirch / mit nichten im Rosengarten vff dieser  
 Welt sitzt / noch ihr stets die liebliche Sonne scheine / son-  
 dern das sie allerley Creus vnd widerwertigkeit / vnd als  
 ein Schifflein mancherley grausamen vngewittern auff  
 dem wüsten Meer / vnterworffen sey / bis sie durch den  
 Son Gottes / ir Haupt / im gewünschten Sterbsündlein  
 an den edlen port vnd zur seligen ruhe des ewigen lebens  
 gebracht werde. Ist geben wir aber / zur erklerung diß  
 Sprüchleins nur in gemein drauff achtung / in was für  
 Noth / vbel vnd Trübsal David vnd Israel gehaffet /  
 vnd die Kirche Christi auch damit nach einander wird zu  
 thun vnd sich zu engsten haben / bis ans ende der welt.

Das böse vñ  
 die noth der  
 kirchen ist  
 zweyerley /  
 Nemlich die  
 Schuld der  
 Sünd / vnd

Ist demnach das böse vnd die noth / darüber mit Das  
 vid das ganze Israel vnd alle Glieder der wahren Kir-  
 chen scufften / zweyerley / Nemlich die leidige Sünd / als  
 eine



eine vnendliche schreckliche schuld für Gott/ vnd denn die vnzählliche straffen/ so mit allem vnglück / solcher schuld wegen / auff dem Menschlichen Geschlecht/ vnd auch auf der armen Kirche ligen. Das böse der Sünd vñ schuld ist vom leidigen Teuffel / als einem abgesagten Feinde Gottes vnd der Menschen/ Wie solches aus der Klage Euz zusehen/ Genes. 3. da sie ihren schrecklichen fall dem Teuffel schuld gibe/ vnd spricht/ Die Schlang betrog mich also/ daß ich aß. Welche Schlang in der Offenbarung Johannis Cap. 12. der grosse Drach/ die alte Schlang/ sa der Teuffel vnd Sathanas / der die ganze Welt verführet/ genennet wird. Dieses bezeuget auch Salomon im Buch der Weißheit Cap. 2. da er spricht: Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben/ vnd hat ihn gemacht zum Bilde / dz er gleich sein sol/ wie er ist. Aber durchs Teuffels neid ist der Tode in die Welt kommen / vnd die seines theils sind/ helfen auch darzu. Welches von dem H. Apostel Paulo an die Römer Cap. 5. also erkletet wird: Wie durch einen Menschen die Sünd ist kommen in die Welt/ vnd der Tode durch die sünde vnd ist also der Tode zu allen Menschen durchgedrungen/ die weil sie alle gesündigtet haben. Der wegen der Tode vom Teuffel kommen / was erstlich die vrsach des Todtes/ das ist/ die Sünde anlanget/ vnd darnach auch die darauff folgende zerstörung des lebens. Darumb denn der Teuffel ist vnd heist ein Lügner vnd Mörder von anfang/ wie Christus zu den verstockten Jüden spricht/ Joh. 8. Ihr seyd von dem Vater dem Teuffel /

die strafft/ vñ  
ne vom Teuffel / diese von  
Gott.

1. Das böse  
der schuld vnd  
Sünd.

Gen. 3. v. 13.

Apoc. 12. v. 9

Sap. 2. v. 23.

Rom. 5. v. 12

Ioh. 8. v. 44.



fel/ vnd nach ewers Vaters lust wolt ihr thun.  
 Der selbige ist ein Mörder von anfang/ vnd ist nie  
 bestanden in der Warheit: Denn die Warheit ist  
 nicht in ihm/ Wenn er die Lüge redet/ so redet er von  
 seinem eigen: Denn er ist ein Lügner/ vnd ein Va-  
 ter der selbigen.

Daher auch der Euangelist vnd A-  
 postel Johannes schreibt: Wer Sünde thut (verstet  
 He/ so ferns geschicht vorsehentlich vnd trugiglich) der ist  
 vom Teuffel/ den der Teuffel sündiget von anfang/  
 Als er nütlich zu erste die sünd erdacht vñ angefangt hat.  
 Dagegen ist Gott gerecht/ vnd ein feind aller sün-  
 de/ vnd bleibt keine von ihm ungestrafft.

Vnd eben aus Gottes Gerechtigkeit kömmt die  
 andere art mancherley elends vnd böses vnter das mēsch-  
 liche Geschlecht/ nemlich die vielfaltige straffen/ dadurch  
 das zeitliche Leben der Menschen gekrencket/ vnd endlich  
 durch den Tode zerstöret wird. Welchs der H. Geist  
 hin vnd wider in der Schrifft bezeuget / sonderlich im

Amos. 3. v. 6. Propheten Amos Cap. 3. da er saget / Ist auch ein  
 unglück in der Stadt/ das der HERR nicht thut

Wie welchem Sirach Cap. 11. einstimmet / vnd spricht:  
 Es kömpt alles von Gott/ glück vnd unglück / lebē  
 vnd Tode/ Armuth vnd Reichthumb. Da denn  
 Sirach vnd oben Salomon im 2. Cap. des Buchs der  
 Weisheit/ nicht wider einander. Sintemal wenn Sa-  
 lomom spricht: Durchs Teuffels neid ist der Tode  
 in die Welt kommen/ So verstehet ers von der ursach  
 des Todtes/ das ist/ von der schuld vnd Sünd / vnd von  
 der zerstörung des lebens / welchs der Sathan/ als ein  
 Stören

2. Joh. 3. v. 8.  
 Hiob 34. v. 11  
 Psal. 11. v. 5.  
 Psal. 117. v. 5.  
 Psal. 8. v. 5.  
 Sap. 12. v. 15.  
 Sirach 10. v. 21.  
 1. Cor. 12. v. 7. 9. 13  
 v. 21.

Sir 11. v. 14.  
 Sap. 2. v. 24.  
 Wie es zu  
 der sehen weis  
 Sirach saget  
 Der Tode sey  
 von Gott:  
 Vnd Salo-  
 mon dagegen  
 lehret/ Der  
 Tode sey vom  
 neid des Teuf-  
 fels.



Störenfried von Anfang seines falls gesucht/ vnd so weit  
 ihm Gott verhenget/ als ein Lügen- vnd Wordgeist ins  
 werck gerichtet hat. Dagegen wenn Sirach schreibet/  
**Es komme auch der Todt von Gott/ So betrachte**  
 er den Todt/ als eine straff vber die Sünde/ die Gott bez  
 schleust/ verhenget/ vnd den Menschen zuschicket / vber  
 seiner Gerechtigkeit wider alles Gottlos wesen zu eiffern  
 vnd sie mit allem ernst zu besteeigen.

Belangend nun das böse vnd die Noth der Schuld Noth der  
 oder Sünde/ derer doch mehrmals das böse oder elend schuld oder  
 der straff auff dem fuß/ wie dem Leib der schatten/ entwes Sünd vnd  
 der durch leibs gefehrlichkeit / oder durch die anklag vnd vngerechtig  
 pein des Gewissens nachgefolget / So stellen wir vns keit.  
 solches abschewlich elend der Sünd vnd vngerechtigke  
 in dieser ordnung vor.

Erstlich/ das wir anschawen den Gotts - vergesse Adams Fall.  
 nen schrecklichen fall Adams vnd Eux/ welcher mit nich  
 ten ist zuverkleinern/ noch allein der biß in verbottene  
 Apffel anzusehen/ sondern viel mehr die beleidigte vnd  
 verletzte hohe Göttliche Majeestet / derer ernstes ge  
 boit lüderlich vberschritten/vñ dem Lügner dem Sathan  
 mehr trawen vnd glauben/welchs abschewlich zu hören/  
 denn dem Lieben Gott im Himmel/ der die Wahrheit selb  
 ber ist / zugeselt worden/vnangesehen das Gott nur ei  
 nen baum/zum zeichen des gehorsams / vnd dem Mens  
 schen selbst zum besten/ ihm vorbehalten/ vnd dagegen die  
 andere allerlieblichsten Baum vnd fruchte alle mit einan  
 der dem Menschen zugenießen mildiglich vbergeben hats  
 te.

Zum andern kömpt auch dazu sonderlich zu betrach 2.  
 ten vnser vnreine vnd sündliche empfangnuß vnd geburt Unsere sünde  
 liche empfang  
 nis vnd ge-  
 burt.



darüber auch David mit schmerzlichen stuffzen nach sei-  
 nem groben fall klaget / das er nemlich aus sündlichem  
 Samen gezeuget sey / vnd seine Mutter ihn in Sünden  
 empfangen habe. In welcher klag wir / leider / alle mit  
 einander / als arme elende Sünder begriffen sind / vnd  
 mit dem grossen heiligen Mann Gottes Elia / vnd dem  
 Apostel Paulo sagen müssen / Ich bin nit besser / denn  
 meine Väter / oder David. Ja / Es ist hie kein un-  
 terscheid / sie sind allzumal Sünder / vnd man-  
 geln des Rhums / den sie an Gott haben solten /  
 vnd werden ohn verdienst gerecht aus seiner gna-  
 de / durch die Erlösung / so in Christo Jesu gesche-  
 hen ist. Drumb sind wir von Natur / nach dem  
 Ephes. 2. v. 3. Fall / Kinder des zorns / vnd ist kein reiner vnter allen  
 Adamskindern zu finden / wie das Buch des gedültigen  
 Hiob. 15. v. 14. c. 25. v. 4. Hiobs saget: Was ist ein Mensch / das er solt rein  
 sein / vnd das er solt gerecht sein / der vom Weib ge-  
 boren ist? Siehe vnter seinen Heiligen ist keiner on-  
 tadel / vnd die Himmel sind nicht rein für ihm. Wie  
 viel mehr ein Mensch / der ein greuel vnd schnöde  
 ist / der vnrecht seufft / wie Wasser? Vnd wie mag  
 ein Mensch gerecht für Gott sein? Vnd wie mag  
 rein sein eines Weibes Kind? Siehe / der Mond  
 scheint noch nicht / vnd die Sternen sind noch nit  
 rein für seinen augen. Wie viel wentger ein  
 Mensch die Made / vnd ein Menschen kind / der  
 Wurm? Vnter des bleibe die Substanz vnd das  
 wesen des Menschen von der Sünd weiter den Himmel  
 vnd

Die Natur  
 ist vnd bleibe  
 auch nach dem  
 fall Gottes



vnd Erden in ewigkeit vnerscheiden. Denn die Substanz vnd das wesen Menschlicher Natur ist vnd bleibe auch nach dem fall ein Geschöpff vnd werck Gottes/vnd gehört in ersten Glaubens Artikel/Die Sünd aber ist eine giffte vnd werck des Teuffels/welche/ weil des Menschen Natur nun nach dem fall mit vngerechtigkeit gleich fermentirte vnd durchsewete ist/also in den kleinen Kinderlein/wenn sie der Allmechtige in Mutterleib schafft (damit der Sathan nichts zu thun hat/gebürt dem Bösewiche auch nicht) nicht durch Gott/ sondern durch der verderbten Eltern sündhaffige lust im verderbten geblüte fortgepflanket/vnd wie ein Aufseziger vom andern/ also Sünder von Sündern/one Gottes schuld/ geboren werden.

An diesem hengeret zum dritten eines jeden sein eigene vnreinigkeit vnd angeborne verderbte vnart/die Erbsünd genant/so lang der Mensch lebet/die/ gleich einem bösen anbruch oder Sawerteig/ keinen reinen süßen fruchthen gibt/vnd als eine bittere Wurzel ein böse fruchte herfür bringet/beydes was den wandel dieses elenden lebens/vnd wie kurz zuvor erinnert/auch die empfangnis vnd geburt der armen Kinderlein nach einander anlanget. Derwegen die H. Schrifft von Adam zeuget/das er zwar anfänglich geschaffen nach Gottes bild/ aber als er gefallen war/einen Sohn gezeuget habe/der seinem bilde ehulich/das ist/ ein armer Sünder gewesen. Vnd ist demnach alles tichten vnd trachten des Menschlichen hertzens (versteh ohne Gottes Gnad/ 2. Corinth. 3.) böse von der Jugend auff. Sintemal wir vom höchsten gut/das GOTT selbst ist/ durch die

E iij

werck/die sünde aber in der Natur tömpe als ein zufall anfänglich vom Sathan vnd denn von den verderbtē Eltern / als inficirten werckzeugen. Arhanaf. dial. 1. de Trin: Homo natura non mutatur ( neq; enim sit aliud natura ) sed studio & moribus mutatur.

3.  
Angeborne Erbsünd.  
Ro. 11. v. 16.

Gen 1 v. 26.  
27. c. 5. v. 3.

Gen. 6. v. 5. c.  
8 v. 21.  
2. Cor. 3. v. 5.



Sünd abgerissen/ vnd in vnd seinen Allerheiligsten guten  
 willen weder mit sinnen recht begreifen vnd verstehen/  
 noch im willen vns geliebet vnd gefallen lassen/viel weni-  
 ger im Herzen zu Gottes heiligem wort vnd willen nets-  
 gung vnd guten lust fühlen. Denn der natürliche  
 Mensch vernimmet nichts vom Geist Gottes. Es  
 ist ihm eine thörheit/ vnd kans nicht erkennen. Ja  
 Rom. 8 v. 7. fleischlich gesinnet sein/ ist eine feindschafft wider  
 1. Cor. 2. v. 14. Gott/ sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unter-  
 than ist/ denn es vermag es auch nicht. Welches  
 denn Paulo selbst/ da er schon bekere/ vñ ein hoher leuch-  
 ter Apostel war/ die allerklüglichsie seuffen außgedrun-  
 gen hat / wie zun Römern Capit. 7. zu lesen.  
 Rom. 7. v. 22. Ich habe lust/ spricht er/ an Gottes Gesetz/ nach  
 23. 24. dem inwendigen Menschen/ Ich sehe aber ein an-  
 der Gesetz in meinen Gliedern/ das da widerstret-  
 tet dem Gesetz in meinem Gemüte / vnd nimmet  
 mich gefangen in der Sünden Gesetz/ welchs ist in  
 meinen gliedern. Ich elender Mensch / wer wird  
 mich erlösen von dem selbe dieses Todes?

4.  
 Wirkliche  
 Sünd.

Wer kan aber nu zum vierden außsinnen / ich ge-  
 schweige/ mit worten beschreiben den grewlichen wuß/  
 der manigfaltigen wirklichen gebrechen vnd thätlichen  
 Sünden/ die alle Menschen von jugend auff / Gott im  
 Himmel sey es geklage/ so wissend/ so vnwissend begehen/  
 mit irrlauffenden gedanken/ vnd bösen begierden / gifti-  
 gen vnd unreinen affecten / bewegungen vnd neigungen  
 des böshafftigen herzens/ so wol mit bösen/ falsche/ scheda-  
 lichen/ Gottsesterrische vnchristlichen worten/ außgeblas-  
 sen



lenen rachgirtischen geberden / vñd viel tausenderley / ja  
 vnzuehlichen vngötelichen wercken des fleisches / in thun  
 vnd lassen / in essen vnd trincken / im Ehestand vnd auff  
 der Ehe / im Regiment vnd Lehrampt / in der Nahrung vñ  
 allem dem / was einem jeden in seinem Leben vnd Veruff  
 fürkömpt / darauff der Apostel an die Galater / Cap. 5. Gal. 5. v. 19.  
 zeudet / in dem er also schreibet: Offenbahr sind die  
 werck des fleisches / als da sind Ehebruch / Hure-  
 ren / vnreinitzkeit / vnzucht / Abgötterey / zauberey /  
 Feindschafft / hader / neid / zorn / zank / zwitteracht /  
 rotten / haß / Mord / sauffen / freffen / vnd dergleichen /  
 Von welchen ich euch habe zuvor gesagt / vnd  
 sage noch zuvor: Das / die solches thun / werden  
 dz Reich Gottes nicht ererbt. Der Euangelist vnd A-  
 postel Johannes fassets kurz also zusammen / Alles woz  
 in der Welt ist (nemlich des fleisches lust / vnd der  
 Augen lust / vnd hofferziges Leben) ist nicht vom  
 Vater / sondern von der Welt. Gott der Allmäch-  
 tige wolle vns vnd die vnserigen gnediglich behüten / das  
 ob wir schon irgend durch die verderbte Natur zu allerley  
 solchen grewlichen Sünden vns geneigt empfinden / wir  
 doch mit den rohen Weltkindern in die that selbs nicht  
 willigen vnd fallen mögen / Da denn ein jeder Gottloser  
 Mensch viel tausentmal an einer jeden solchen grossen  
 missthat mit gedanken / Worten vnd wercken / von Ju-  
 gend auff kan schuldig werden. Vnd wenn Gott von  
 vnser Kindheit an genaw alles mit vns wolte rechnen  
 nach allen Gebotten der Ersten vnd andern Taffel seines  
 gestriengen Befehles / so würde freilich ein jeder in seinem  
 gewissen.

Sir. 23. v. 1. 31.  
 &c.



Luc 16. v. 1.  
Matth. 23. v.  
24.

gewissen vnd für Gott überzeuge werden / das er als ein böser berücktigter Haushalter / wider ein jedes Gebott Gottes zehen tausent pfund schuld gemacht / vnd also wider das ganze Gesez vnd wort Gottes viel tausent tausentmal tausent Sünde begangen habe / Sonderlich weiß die Register der Einnahme vnd der Ausgabe / durch Gottes Allmacht vnd Gerechtigkeit / in vnserm gangen leben geprüfet vnd gegen einander gehalten / vnd was wir von Gott empfangen / vnd ihm dagegen auß pflicht vnd dankbarkeit bewiesen / oder viel mehr allen Teuffelischen vnd danc mit böshheit mehrertheils erwiesen / belegeet vnd dargethan würde.

Register vnser  
Einnahme  
vnd Ausgab  
für Gott.

Da denn das Register der Einnahme ist das Apostolische Glaubens bekendniß nach allen dreyen Hauptartickeln / darinnen wir täglich bekennen / das wir arme Menschen von kindheit auff / vnzehliche gaben vom lieben Gott an Leib vnd Seel / Ehr vnd Gut / eingenommen / vnd empfangen haben. Das Register der Ausgabe kan sein das heilige Gesez GOTTES nach beyden Taffeln / nach welchen wenn wir vnser e. aufgabe. dagegen bedenden / D ewiger Gott / wie wollen wir bestehen? die wir dir vnd dem Nächsten / nach deinem wort / so wenig treu vnd gutes bewiesen / vnd dagegen mit dem verlohrnen Sohn so vbel hauffgehalten / vnd so grosse schuld / die allein durch deines eingebornen Sohns tewres Blut haben bezahlet / vnd vns deine Gnad vnd das leben können verdienet werden / gemacht haben / D Gott sey vns armen Sündern / wie dem Böldner / gnedig.

Darumb auch Adam vnd Eua / als sie nur die erste Hauptünde begangen hatten / weil sie Gottes ernst recht fühlten / sich nicht kunden zu frieden geben / vnd wußten



fen sich nirgend zu lassen/ia es wolte ihnen für angst die  
 ganze welt zu eng werden/da sie anfangen als albere vns  
 verstendige Leut für Gott zu fliehen/vnd were drauff der Gen. 7. v. 2.  
 arme Adam mit seiner elenden Eua/ als geschelchte/  
 wehr-vnd hilflose Schäßlein dem hellischen Wolff/ der  
 nicht mehr sich im lieblichen Schlanglein/sondern seine  
 Teuffliche Drachenklawen mit grossen schrecken/ nebē  
 Gottes zorn/ sehen ließ/in rachen gerathen/wo nicht der  
 allergütigste Gott aus lauter erbarmung/ wie ein Hirē/  
 der das verlorne Schäßlein suchet/ ihm zugerruffen / Gen. 3. v. 9. 13  
 Dam/wo bistu? vnd also zum ersten die gnadēreiche frō-  
 liche Botschafft des heiligen Euangelij von dem künfftei-  
 gen edlen Weibes Samen/ welcher der Schlangen den  
 Kopff zertretten solte/angelündigt hette. Also wurde  
 auch der liebe David wegen seiner grossen schuld vñ sün-  
 de geengstet/ Der doch/wie der H. Paulus in der Apo-  
 stel Geschichte Cap. 13. aus dem ersten Buch Samuelis 1. Sa. 16. v. 12.  
 Cap. 16. prediget/Ein Mann nach Gottes herzen ge- Act. 13. v. 22.  
 wese/Welchs aber muß wider die hönische Spötter recht Warumb  
 verstanden werden/ das nemlich David ein Mann nach David genē-  
 Gottes herzen gewesen/zu thun allen seinen willen/nicht net worden  
 in dem er aus eigenem verderben willen vñ herzen durch ein Mann  
 des Sathans vbervorsehung zum groben Sünder vnd nach Gottes  
 Ehebrecher worden/denn so fern erwiese er sich als ein herzen.  
 Kind des zorns/vnd unreinen verdambten Menschen: 1.  
 Sondern dieweil er ohne sein Verdienst vom Vater in 2. Cor. 2. v. 11  
 Christo von ewigkeit dar zu erkoren/ Ersilich/ das er als 2. Sa 12. v. 7.  
 ein Stammhaupt in der geburtstini des Messia/ auch 11.  
 in seinem Königreich were ein vorbild des Königs der Deut. 27. v.  
 Ehren/onsers H. Erri vnd Heylandes Jesu Christi/der 26.  
 darumb auch mit dem Namen Davids in den Propheete Eph. 2. v. 3.  
 genennet cap. 5. v. 5.

§

genennet



genennet wird/als da Jeremias vber dreyhundert Jahr  
nach dem Propheten David weissaget von der widerkuffe  
des Jüdischen Volcks aus der Babylonischen gefengnis  
vnd von der zukunfft des Messie im dreissigsten Capitel/  
Es sol geschehen zu derselbigen zeit / spricht der HErr  
Zebaoth/ Das ich sein Joch von deinem halse zubre-  
chen wil/ vnd deine band zerreißen/ das er darinn  
nicht mehr den frembden dienen muß/ sondern dem  
HERrn ihrem Gott/ vnd ihrem Könige David /  
welchen ich ihnen erwecken wil: Vnd andere Pro-  
pheten mehr. Zum Andern/das er ein sonderlich orga-  
num vnd Gefäß were/an welchem GDT bewiese den  
ernst seiner Gerechtigkeit/ vnd auch den Reichthumb sei-  
ner güte vnd Barmherzigkeit/als den er wol gezüchtiget  
vnd doch zu gnaden angenommen hat/ wie er im hundere  
vnd achtzehenden Psalm bekennet: Der HErr züchtit  
get mich wol / aber er gibt mich dem todte nicht.  
Zum dritten/auff das er ein Exempel zu trost allen armen  
busfertigen Sündern würde/ das keiner / der sich ernst-  
lich vnd demütig bekehret/ soll verzagen/ sondern im ver-  
trawen auff den Messiam zu der barmherzigkeit Gottes  
zusucht suchen vnd errettet werden/wie auch Paulus im  
Newen Testament von sich/Gott zu ehren/ vnd den ar-  
men Sündern zu trost / schreibt: Das ist je gewiß-  
lich wahr/ vnd ein teurer wehrtes wort/das Chri-  
stus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder  
selig zu machen/vnter welchen ich der sarnembste  
bin/ Aber darumb ist mir Barmherzigkeit wider-  
fahren /

Jer. 30. v. 8. 9.

Hefek 34. v.

23. c. 37. v. 24

25.

Hof. 3. v. 5.

2.

Psal. 118. v. 18

3.

1. Tim. 1. v. 15



fahren/auff daß an mir fürnemlich Jesus Chri-  
stus erzeiget alle gedult zum exempel denen / die an  
Ihn glauben sollen zum ewigen leben.

Demnach der liebe David/ob er schon ein Mann  
nach Gottes hergen gewesen / dennoch auch schwerlich  
gefallen/vnd die Last der Sünd wol gefühlet/vnd darun-  
ter ängstiglich gestönet/vñ in seinem betrübten Geist vnd  
zerknirschem Herzen nach Gottes gnad/wie ein Hirsch Ps 42 v. 2.  
nach frischem Wasser / sich gesehnet hat. Ps 119. v. 13. Wer kan  
mercken/klage er im neunzehenden Psalm / wie oft er  
fühlet? Verzeihe mir die verborgene fähle. Vnd  
im fünff vnd zwanzigsten Psalm: Gedenck **HERR** Psal 25. v. 6.  
an deine Barmherzigkeit/vnd an deine güte / die  
von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht  
der Sünde meiner Jugend / vnd meiner obertres-  
tung. Gedenck aber meiner nach deiner Barm-  
herzigkeit/omb deine güte willen. Wer kan auch  
ohne schrecken lesen oder hören? Wie er als ein Röhre-  
stimmel in der Wästen/vnd wie ein Reuslein in den ver-  
wüsten Städten winselt im 38. vnd 102. Psalm: **HERR** Ps 38. v. 2.  
straffe mich nicht in deinem zorn/vnd züchtige mich Ps 102. v. 1. 2.  
nicht in deinem grimmen. Denn deine Pfeil stecken  
in mir/vnd deine Hand drücket mich. Es ist nichts  
gesundes an meinem Leibe für deinem drayen/vnd  
ist kein fried in meinem gebeine für meiner Sün-  
de. Denn meine Sünd gehen ober mein Haupt/  
wie eine schwere last sind sie mir zu schwer wordt.  
Meine Wunden stincken vnd eytern für meiner



thorheit, Ich gehe krumb vnd sehr gebückt: Den  
ganzen tag gehe ich trawrig. Denn meine Liden  
verdorren ganz / vnd ist nichts gesundes an  
meinem Leibe. Vnd wie daselbst weiter seine grosse  
noth vnd Herzenleyd beschrieben wird / Dergleichen  
aller-tieffeste vnd heisseste seuffsen in allen seinen Duff  
Psalmen vnd anderswo heuffsig zu finden. Daher die  
Bekentniß Manasse auch gehört / Den wie David Psa.  
40. klaget / Seiner Sünden seyen mehr / denn Haar auff  
seinem Haupt / Also betet vnd bekennet der gedachte Kö-  
nig Manasses / da er zu Babel in fesseln vnd ketten gebun-  
den vnd gefangen sasse / das seiner Sünd mehr seyen / denn  
des Sands am Meer / vnd das er gekrüicket sey in schwe-  
ren eysern banden / vnd habe keine ruhe / darumb das er  
Gottes zorn erwecket habe / vnd groß vbel für jm gethan /  
darumb das er so viel gewel vnd so viel ergernis ange-  
richtet habe. Darumb / spricht er weiter / beuge ich  
mi die Knie meines Herzens / vnd bitte dich HErr  
vmb Gnade. Ach HErr / ich hab gesündigt / vñ  
erkenne meine mißthat / Ich bitte / vnd flehe / ver-  
gib mir / O HErr vergib mirs / laß mich nicht in  
meinen Sünden verderben / vnd laß die straff nit  
ewiglich auff mir bleiben / sondern woltest mir ver-  
wundigen helfen / nach deiner grossen Barmher-  
zigkeit / so wil ich mein lebenslang dich loben. Denn  
dich lobet alles Himmels Heer / vnd dich sol man  
preisen jimmer vnd ewiglich / Amen.

Vnd mit einem wort gleich es zusagen / so müssen  
alle Heiligen / wie denn der HErr Christus in dem heiligen

Pl 40 v. 13.

2 Chron. 33.  
v. 11.

Gebet Ma-  
nasse.



gen Gebete auch den Aposteln die fünffte Bitte vorge-  
schrieben hat/bekennen/ das sie für Gott arme Sünder  
sind/ vnd des Rheums mangeln/ den sie für dem  
HERRN haben soltē: Ja müssen täglich mit dem geeng-  
sten David seufften: So du wilt HERR Sünde zu-  
rechnen/ HERR/ wer wird beistehen. **Gehe nicht  
ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist  
kein lebendiger gerecht.**

Dieser erzehlet jämmerliche Zustand der Menschē  
wegen der grossen Schuld der Sünden dienet vns nu das  
zu/Erstlich/das wir ernstlich erschrecken / so offte wir an  
den grausamen fall Adams vnd Eua vnd vnserer Sünd  
gedencken/vñ keine kurgweil dabey/gleich wie in Com-  
dien/reiben/Zum Andern / das wir desto mehr lernen  
Gottselig/gerecht vnd züchtig leben in dieser welt/vnd so  
lang wir auff Erden sind. Zum dritten/wenn Gott vber  
zuversicht etliche von vns bald aus dieser welt / vnd wol  
mit einem herben Todeskampff abfordere/das wir nicht  
mit hehem Vrtail verfahren/vnd entweder wider GOTT  
selbs murren/oder den Nächsten zu richten vns gelüsten  
lassen. Wie man denn in dergleichen fällen vnterschiede-  
ne Menschen findet/Eins theils tragen mitleiden/vnd dz  
sind die besten. Doch sündigen sie in dem / das sie wol  
sagen dörfen/ Ey/wo nit hats doch der Mensch verdie-  
net/das er so gequelt wird? Ach behüte vns der getrewe  
Gott für der ewigen qual / Denn mit Sünden alles wol  
verdient ist/wie aus dem elend vnd gewel der Sünden/  
als sie vorher erzehlet/zu sehen. Vnd hat GOTT der  
HERR vber das viel andere vrsachen/seine allerliebste/das  
mit der Leib der Sünden in sñnen desto mehr getödtet /

Pl. 32. v. 6.  
Matt. 6. v. 12  
Rom. 3. v. 23  
Gal. 3. v. 22.  
Pl. 130. v. 3.  
Pl. 143. v. 2.

Wo zu es die  
ne/ das man  
des Menschē  
manigfaltig  
geSund fleis  
sig vñ offte be-  
dencke.

1.  
Ies. 3. v. 9.  
Hof. 6. v. 7.  
Sir. 21. v. 2.  
2.  
Tit. 2. v. 12.  
3.  
Wissetig vñ  
teil vber ande-  
rer Leut  
Creng.

Rom. 6. v. 6.



Proy. 1. v. 12.  
Heb. 12. v. 5.  
vnd der Geist lebendig vnd Brünstig zu Göt gemacht  
werde/mit dem heiligen Creus am meisten zu beleuen/  
nach dem Sprächlein. Je lieber Kind / je schärffere  
Kute.

Dagegen sind auch etliche schadensfro / als  
böse Naturen / die gemeiniglich auch vom bösen Geiſt  
dazu angeleidet werden/Welche weiß sie einen Menschē /  
der es nicht stets nach ihrem willen gemacht hat / in un-  
glück/langwirigem Todeskampff/oder plötzlichem elend  
liegen sehen/strack's Gott in sein gericht greiffen / vnd sa-  
gen/Oh wie recht/er hats an mir / oder da vnd da verdie-  
net/Ich dächte wol/es würde ein mal also gehen/vnd was  
dergleichen vnbesonnene vnchristliche reden mehr sind/in  
welchen gesündigt wird wider Gottes geheime vnd vä-  
terliche Gericht/so wol wider die Christliche liebe.

Vnd da der Gesunde solt sich am Kranken vnd  
notleidenden spiegeln/so heuchelt er ihm selbst vnd vergif-  
set/das er auff andere weise/ eben so viel / oder wol mehr  
gesündigt habe / vnd täglich auch mit töcfftster demuth  
Gott vmb vergebung der Sünde/ vnd vmb ein sanfftes/  
oder ja ein seliges sterbständlein anruffen müsse. Da  
gewißlich/je verständiger vnd Christlicher ein Mensch ist/  
je mehr er in solchen fällen zum mitleiden gegē dem armen  
Nechsten/vnd zur ernstigen furcht des gerechtē vnd barm-  
herzigen Gottes bewogen wird/Vnd seuffzet ohn vnter-  
laß / Ach HERR sey gnedig / Ach HERR erbarme dich/  
HERR himlischer Vater/Dein will geschehe. Denn es  
weiß keiner/was ihm für ein ziel gesteckt oder ende besche-  
ret sey/vnd heisset gewißlich/wie Sirach saget: Geden-  
cke an ihn/wie er gestorben ist/so mustu auch ster-  
ben/Bestern wars an mir/Heute ist's an dir.

Sir., 8. v. 23.

Zu dem so hat der weise fromme Gott freylich mā-  
cherley



cherley heilige vrsache/ Warumb er seine Auserwelte auff  
 scherffste offte ein zeitlåg heimsucht/ Nemlich/ das durchs  
 H. Creuz / wie obberürt/ der Leib der Sünden/ das  
 ist/ der alte Mensch gecreuziget vnd getödtet / die  
 Seel aber vnd der Neue Mensch in Christo in-  
 wendig lebendig gemacht werde/ ihr Glaube auch  
 wie das Gold im fewer geprüfet / vnd also andern/  
 sonderlich der rohen Welt ein spiegel Menschliches elen-  
 des/ vnd eine warnung für sicherheit/ vor die augen gestel-  
 let werde/ Darumb sagt Christus von de erwürgten Ga-  
 lileern/ welcher Blut Pilatus sampe ihrem Opffer vers-  
 mischet hatte/ Meinet ihr/ das diese Galileer für al-  
 len Galileern Sünder gewesen sind / die weil sie  
 das erlitten haben? Ich sage nein: Sondern so ihr  
 euch nicht bessert/ werdet ihr alle auch also umb-  
 kommen. Oder meinet ihr / das die achzehen /  
 auff welche der Thurn in Siloa fiel/ vnd erschlug  
 sie/ seyen schuldig gewesen für allen Menschen/ die  
 zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein: Sondern  
 so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also  
 umbkommen/ Luc. 13. Also da Johan. 9. die Jün-  
 ger vom blindgeborenen den H. Ern Jesum fragten/ vnd  
 sprachen: Meister/ wer hat gesündigtet/ Dieser / o-  
 der seine Eltern/ das er ist blind geboren? antwor-  
 tet der H. Er / Es hat weder dieser gesündigtet /  
 noch seine Eltern/ sondern das die werck Gottes  
 offenbar würden an ihm.

Schliff

1. Pet. 1. v. 7.

Gottes schwe-  
re heimlich-

ung/ dabon

hernacher/ has-

ben mancher-

ley vrsachen.

Rom 6. v. 2.

2. Cor. 4. v. 11

1. Pet. 1. v. 7.

Luc. 13. v. 2.

Ioh 9. v. 2.



Pro. 17. v. 17. Schliesslich so sol hiebey ein jeder erst sich selbst  
 Sir. 18. v. 21. richten/ vnd in seinen eigen busen gehen/ vnd vor vnzeit  
 Gal. 6. v. 1. 4. gem vrtail gegen andere Leut gewarnet sein/ zuvor aus vñ  
 abwesenden/ vnd verstorbenen Christen nichts denn alles  
 gutes reden/ vnd wenn sie an Jesum Christum auch ge  
 glaubet/ vnd demütig vergebung der Sünden gebeten/  
 ihre gebrechen vnd schwachheiten in den Wunden Jesu  
 Christi/ vnd nach dem Todt in dem Grab lassen verbors  
 gen vnd zugedeckt sein/ drauff auch wenn Gott bisweilen  
 seine Kinder scharff züchtiget/ desto zu mehrer Gottselig  
 keit sich erwecken lassen/ vnd den Spruch Petri bedens  
 1. Pet. 4. v. 17. ken/ Es ist zeit/ das anfahe das Verichte an dem  
 Hause Gottes/ so aber zu erst an vns / was wil  
 für ein ende werden mit denen/ die dem Euangelio  
 Gottes nicht glauben? Vnd so der Gerechte kaum  
 erhalten wird/ wo wil der Gottlose vnd Sünder  
 erscheinen. Welchs die rohe Epicurer wol bedencken  
 Sir. 18. v. 22. möchten/ vnd ihr bekehrung nicht sparen bisz ans  
 Pf. 95. v. 7. Ende / da vernunfft/ sinn/ vnd wis oft mit dem gehör/  
 Heb. 3. v. 7. vnd die Sprach sich plöblich verlichret/ vnd kein trösten/  
 c. 4. v. 7. lehren vnd vnterrichten da etwas nutz schaffen kan. Da  
 heisset/ Ich fürchte fürwar/ die Göttlich Gnad/ die er alle  
 zeit verachtet hat/ wird schwerlich ob ihm schweben. Die  
 aber bey lebzeiten sich Gott ernstlich ergeben/ vnd glaubt  
 ge Tempel des heiligen Geistes worden sind/ in denen je  
 mehr der laib geschwecht wird/ vñ auch bisweilen die ver  
 nunfft vnd sprach sich verlichret/ je kräftiger ist in ihren  
 Exo 14. v. 15. Seelen/ die durch starcke seuffzen / wie Mose / zu Gode  
 Phil. 4. v. 7. schreyē vñ ruffen/ der H. Geist/ vnd der Friede Gottes/  
 der ihre Herzen vnd sine bewaret in Christo Jesu  
 zum



zum ewigen Leben: Wie wir denn in dem schönen Kin-  
 dergebetlein offte vnd andechtig bey gesundem Leib wegen  
 vnser letzten noth beten sollen: O Himlischer Vater /  
 Wenn ich nicht mehr reden kan/so nimb den letz-  
 teufftzen an/durch Jesum Christum/Amen. Dazu  
 denn das schöne Sprüchlein Athanasij gehöret in seinem  
 ersten Gelprech von der H. Dreyfaltigkeit: Lieber / wo  
 mit schrye Mose/ als ihm Gott zuruff: Was schreiest  
 du zu mir? Wer weiß aber nicht/das GDT auch die  
 vnaussprechliche seufftzen der seinen erhöre/ ob sie schon  
 sonst schweigen? Vnd so viel von dem Vbel oder Noth  
 der schuld/welche wenig Menschen erkennen/oder beher-  
 zigen/vnd wir derwegen zur warnung billig davon offte  
 mals mit mehrern erinnert sollen werden.

Sir. 3 v. 21.  
 Rom. 8. v. 26  
 32.

Athanas. di-  
 al. 1. de Trin.  
 Quis igno-  
 rat, tacentes  
 quoq; à Deo  
 exaudiri su-  
 spiri in-  
 narrabilibus  
 clamantes?

Wer wil vnd kan aber nun aufrechnen oder erzeh-  
 len/wie mancherley vnd vielfaltig sey das Vbel vnd die  
 Noth der Straffen/welche der Sünd vnd schuld halben  
 das arme Menschliche geschlecht vnd das liebe Israel  
 drücken vnd ängsten?

Vom Bösen  
 oder vbel der  
 Straff.

Wie wir nu die schuld vnd Sünd nicht wollen er-  
 kennen/vnd derwegen von nöthen haben / das wir/ als  
 Schuldner/durch die ernste Predige Göttliches Gese-  
 zes offte gemahnet/ vnd der bekehrung erinnert werden/  
 Also sind die straffen zwar auch heuffig/ vnd weil sie den  
 Menschen wehe thun/so werden sie auch wol gemeret /  
 vnd von männiglich/offte mit vngedult/beseufft vnd be-  
 klaget/vnd bedürffen nicht/das sie nach der leng allhie er-  
 zehlet werden. Wenn man durch alle Hierarchien vnd  
 Stände gehet/so findet sich forge/mühe vnd Arbeit/ mit  
 beschwerung/anfechtung/Creuz/trübal / jammer / vnd  
 noth vberall vnd an allen orten vollauff vnd gnugsam /  
 also



also das offte der Mensch weder Tag noch Nacht ruhe  
 haben kan. Muß nicht der Mensch immer im  
 streit sein auff Erden/ sprichet Hiob Cap. 7. vnd sei-  
 ne Tage sind wie eines Tagelöhners? Wie ein  
 Knecht sehnet sich nach dem schatten/ vnd ein Tag-  
 löhner/ das sein Arbeit aus sey / Also hab ich wol  
 ganze Monden vergeblich gearbeitet/ vnd elender  
 Nacht sind mir viel worden. Wenn ich mich le-  
 gte/ sprach ich: Wenn werde ich auffstehen? Vnd  
 darnach rechend ich/ wenns Abend wolt werden.  
 Ja wie der Apostel Paulus aus Mose an die Kirche zu  
 Corinth schreibt/ das es ihm gangen/ Also sind wie  
 noch auch allenthalben mit trübsal umbgeben/  
 vnd ist außwendig streit/ inwendig furcht. Welchs  
 auch dem Menschen im Schlaff/ da er sich erquickten sol-  
 te/ mehrmals begegnet/ das er durch erschreckliche träu-  
 me also wird geängstet vnd abgemattet/ das er müther vñ  
 matter auffstehet/ denn er sich nidergeleget.

Aber das so ist bekant/ das der gerechte Gott offte-  
 mals Sünde mit sünden straffen lasse/ daher er den See  
 eten vñ Kherexē verhenget/ dadurch grausame Sünden  
 gestiffet/ vnd die sichere/ rohe/ oder fürwitzige Weltkni-  
 der verführet vnd verstoeret / vnd vmb ihrer vielfeltigen  
 Missethat willen ernstlich gestrafft werden. Zu geschweh-  
 gen/ das durch Gottes gerechtes verhengnis / der Sa-  
 than oft entpörung / auffrühr / grausame erangsal vnd  
 Kriegewerherung vber Land vnd Leut durch seine werck-  
 zeug erwecket vngewitter/ sturm/ doñer/ hagel vnd brad-  
 schädē / oder grausame Gewisser/ vergiffte Luffte/ vnd sehr  
 schwere

Hiob. 7. v. 1.  
 c. 14. v. 1.  
 Psal. 73. v. 14

Deu. 32. v. 25  
 2. Cor. 7. v. 5.

Hof. 4. v. 4.  
 Rom. 1. v. 8.  
 2. Theff. 2. v.  
 11

2. Chro. 18. v.  
 20. 21.  
 Hiob. 34. v.  
 30.



schwere gebrechen vnd Kranckheiten/so tausenderley plagen hilffte erregen/vnd das Menschlich Geschlechte damit Hiob. 1. v. 14  
 quelet/wie auch des gedültigen Hiobs Histori außweiset/ 2c.  
 vnd David/neben des Hergens angst/sein theil auch wol  
 wird gefühlet haben / als er diesen Psalm gemacht hat.  
 Vnd wenn ist nicht bekant/wie so vielen vnd fast vnzähligen  
 Kranckheiten der arme Mensch sey unterworfenen / dil. 114  
 mehr als kein vnvernünftig Thier vnter der Sonnen/ a 903  
 die mehr gesund sind/vnd weniger franckheit außstehen/  
 als die Menschen? Daraus zuversehen/das die Menschē  
 grosse schuld vnd Sünd auff sich haben/vnd mehr vrsach  
 zu ihrem Elend vnd den Kranckheiten/mit vnordentliche  
 leben/auch schedlichen affecten vnd bewegungen des ge-  
 müths/vnd andern wesen/ als die wilden Thier/geben.  
 Vnd tregt zwar ein jeder Mensch nu nach dem Fall den  
 Samen vieler vnd mancherley Kranckheiten bey sich/  
 Denn wie die vnterschiedene feuchtigkeiten in des Mens-  
 schē Leib viel verenderungen unterworfen sind/vnd mit  
 ensündung / erkeltung vnd feulung/ sich selbs vnter ein-  
 ander/vnd auch die Natur des Menschen schwächen vnd  
 verderben/vnd die aller grausamste wehetagen vnd teils  
 schmerzen/so wol die verderbte flüss/Lufft vnd Geister in  
 iren gängen/wenn diese verstopffte/verursachen vn̄ zuwege  
 bringen können/Also ist kein Gelied/ Ader/oder Gelenck  
 in ihm/das nicht auff vn̄zählige weise mit den schweresten  
 Kranckheiten könne vberfallen werden/ wenn Gott die  
 Hand vom Menschen abzeugt/ da sie entweder durch v̄-  
 berlange zehe feuchtigkeit vnnatürlich erkeltten / oder aus  
 verstopffung wider die natur vntregliche hitze vnd ganz  
 schmerzlichs stechen vnd seydenwehe/vnd dergleichen be-  
 kommen/vnd der Mensch dadurch zum schweresten / ja  
 offte bis zum tode/muß gequelet vnd abgemergelt werden/



Plin. lib. 26.  
cap. 1.

der Teuffelischen Zauberey/die der Allmechtige vmb der Menschen Gottlosigkeit willen/vnd das wir zum fleißigen Gebett ermundert möchten werden/ bißweilen wunns derbarlich verhenget/hiebey geschwigen/ so wol das sonst noch inmer newe krankheiten dem Menschen zur straff entstehen/ wie den der treffliche Naturkündiger Plinius/der vnter dem Kayser Vespasiano gelebet/schon zu seiner zeit/als ein Heyde/geklaget hat/ Das er sich in der Götter zorn nicht schicken könne/Als die nicht allein damals vber dreyhunderterley Krankheiten den Menschen auffgeleget/ sondern man müste sich inmer für neuen Krankheiten befahren. Was würde er wol hunder sagen? Da ob schon die weise vnd hoehersfahrne Medici vnd Aerzte sich aller Krankheiten vnd auch der heilsamen Arzneyen/so dawider dienen/mit fleiß erkündigen/ so können sie doch den Abgrund des menschlichen elends vnd allerley seltsamen krankheiten / vnd vieler schweren zufellen/die offte gefährlicher / als die Krankheiten selbs sind/nicht gnugsam erforschen/viel weniger alleit helfen vnd rathschaffen/da es offte ins Menschen leib zugehet / wie in einer auffrührischen Stadt/vnd alle feuchtigkeiten mit dem geblut gleich prausen vnd sausen/ vnd der arme Mensch damit/wie mit einem grossen trübe sturm vberfallen/vnd biß auff den Todteschweiß jämmerlich geängstet wird. Da den vielmals die gelerteste Aerzte selbs/wie die Kinder vnd andere/dabey stehen/vnd seuffzen vnd sage müssen/ Sie können sich in solche wunderliche krackheit/wenns wie ein Chaos oder vngewitter durch einander gehet/nicht schicken/sondern müssen der Allmache vnd dem willen Gottes befehlen.

Vnd das ich es mit wenig worten ausspreche/So werden die Menschen mit angst vnd noth/vnd auch heulen



len vnd weinen/als arme blutrünstige Würmlein auff die  
 welt geboren/vnd verstehen nicht/wie man mit jaen vmb-  
 gehe / oder was ihnen geschehe/ob sie schon ihre grosse  
 schmerzen vielmal fülen/Darnach sind sie gar mancher-  
 ley krankheiten flugs in der wiegen vnd kindheit unter-  
 worffen/vnd werden etliche bald/wie zarte Blümlein off  
 dem selde/oder das Sommerobst/ dessen im Propheten Pl. 103. v. 16.  
 Amos Cap. 8. gedacht wird/mit todt wider abgefördert/Ier. 40. v. 6.  
 das es die vernunft nicht begreifen oder verstehen kan/Amos 8. v. 1.  
 warumb sie geschaffen/oder was sie auff der Welt nütze  
 gewesen/weil sie so bald wider haben sterben sollen. Wie  
 den manche ungestümme Eltern so vergessen heraus fah-  
 ren/vnd mit schendlicher ungedult in solchen fällen wider  
 den HErrn murren dürfen: Heet mir GDee das Kind  
 nicht lenger lassen wollen/so heet er es wol gar behalten  
 mögen / Welche Reden sind vnchristlich/vnd verdienen  
 grosse straffen/vnd war aber gleichwol fast auch die Su-  
 mamlein fast in solche ungedult gerathen/da sie dem Pros-  
 pheten Elise klaget/das ihr Sohn gestorben/welchen ihr  
 der Probhet bey Gott zuuor erbeten hatte/Wenn/ sagt 2. Reg. 4. v. 15.  
 sie/ habe ich einen Sohn gebeten von meinem 23.  
 Herrn? Saget ich nicht/du soltest mich nicht tau-  
 schen? Aber da wissen Gottfürchtige verständige herzen  
 sich anders zu schicken / vnd mit Hiob zu sagen: Der Hiob 1. v. 21  
 HErr hats gegeben/der HErr hats genommen/Psal. 115. 13.  
 der Name des HErrn sey gelobet / Vnd bedencken Pf. 65. v. 10. 12  
 darneben/das wie es Gott gefallen/das Er das Jahr  
 vnd Land mit gnaden kröne/ als mit einem schud /  
 vnd dem Menschen zu frewd vnd nus allerley fruchte/  
 vnd also frusommerobst/ vnd den auch lagerhafftig win-  
 derobst



derobst geschaffen habe/ ja allerley liebliche vnd nützliche  
gewächs/ das die Menschen Kinder vom Frühling an biss  
durch den Herbst/ in mer einen Monat nach dem andern  
neue Blümlein/ Veielen/ Rosen/ Negeln/ vnd denn Kir-  
schen/ Birnen/ Depffel/ neben dem lieben Getrayd vnd  
Weinwachs/ als Gottes reichen seggen/ wenn er vnser  
Sünde mit mißwachs nicht straffet/ einern den/ Also es  
auch sein heilig vnd Väterlich wolgefallen sey/ das aller-  
ley Menschen/ klein vnd groß/ jung vnd alt/ sein himmlisch  
Paradeis besitzen/ vnd ihn einmütiglich mit den heiligen  
Eng. In ewig dafür preisen sollen.

21. v. 20. 11.  
3. v. 10. 12.  
1. v. 1. 1. 1.  
Apoc. 20. v.  
12.

Da aber etliche leben bleiben/ vnd zu ihrem Männs-  
lichen Alter vnd vollkommenen Jahren gelangen/ hilff  
Gott/ wie mit vielen sorgen vnd ängsten/ ja mühe vñ ar-  
beit/ Creus/ krankheiten vnd trübseligkeiten werden sie  
vielmals beschweret vnd vberfallen/ biss endlich der bittere  
Tode/ als ein König des schreckens/ diesem elenden lebe-  
den Garaus macht/ der aber den geängsten Herzen lieb  
vnd angenehm kömmet/ vnd den Rechtgleubigen ein süs-  
ser sanfter schlaff/ vnd eingang wird in das ewige leben.

Hiob. 18. v.  
14.  
Sir. 4. 1. v. 1.

Sonst gehet es gemeiniglich ohne grosse leibschmerzen  
vnd den sawren Todeschweiß nicht abe/ ja es wird bey  
etlichen der Leib also gekrencket vnd abgemattet/ das ih-  
nen sinn/ wis vnd verstand für angst zergethet/ das dem  
leibe nach/ ihr viel auch nicht wissen/ wie ihnen geschihet/  
vnd wie sie aus der welt kommen/ gleich wie die Kinder  
nicht verstehen/ wie sie geboren/ vnd an das weltliche ge-  
bracht werden. Darumb Mose dieses hinflüchtige mü-  
heselige leben mit lebendigen farben abmahlet/ da er Psa.

Hiob. 3. v. 13  
18.  
Ioh. 11. v. 11.  
1. Theß 4. v.  
13. 14.

Pf. 90. v. 10.

90. also spriche/ Vnser leben wehret siebentzig Jar/  
wenns hoch kömmet/ so sinds achtzig Jahr/ vnd  
wenns



wenns köstlich gewesen ist/ so ist's mühe vnd Arbeit gewesen/ Denn es fehret schnell dahin/ als flögen wir darvon. Ist doch der Mensch/ sprichet David im 144. Psalm/ gleich wie nichts/ seine zeit fähret dahin/ wie ein schatte.

Wehe denen nun/ die vnbusfertig ihr ganzes leben zugebracht/ vnd sich aus dem edlen Samkörlein des H. Göttlichen worts im glauben nicht haben newgebehren lassen/ vnd durch ein bösen schnellen todt vberfallen werden/ denen bleibet ewiglich vngelohffen / Denn aus der Hell wird niemand/ der einmal drein kömmet/ entriinnen.

Selig aber sind/ die/ als newgeborne Kinder Gottes/ im H. Erren sterben/ es geschehe gleich durch einen schnelle vnuersehenen Todt/ oder Gott lasse sie auff dem Siegette/ aus heiligen gerechten vrsachen/ vnd vns den lebendigen zum Busspiegel/ etwas lang kempffen vnd arbeitē/ als die da stets sind im friede Gottes/ der vber alle Verzunfft ist/ vnd ihre hertzen vnd sinne bewahret in Christo Jesu/ wie Paulus den Christen zu Philippis / vnd also auch vns vnd allen rechtglaubigen wünschet/ zu dem ewigen Leben. Denn diese/ derer hertzen auch bey leben/ Tempel vnd wohnung Gottes gewesen/ kommen nicht ins Gericht/ sondern sie folgen dem Durchbrecher Jesu Christo nach/ ins Reich der Herrligkeit / wie der Sohn Gottes selbst mit dem Eydschwur beweuret Joh. 5. vnd sprichet: Warlich/ warlich sage ich euch: Wer mein wort höret/ vnd glaubet dem/ der mich gesand hat/ der hat das ewige leben/ vnd kömpt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Todt zum leben hindurch gedrungen.

Vnd

Pf. 144. v. 4.

P. Lotichio,

Nil prater

lacrymas

hac & suspi

ria vita est,

Quæ si sine

bono claudi

tur, acta sac

est.

Hiob. 7. v. 9.

Ecc. 11. v. 3.

Luc. 16. v. 26

Rom. 14. v. 8

1. Theff. 5. v.

10.

Apoc. 14. v. 12

Philip 4. v. 7

Ier. 57. v. 15.

Ioh. 14. v. 23

Mtch. 2. v. 13

Ioh. 5. v. 25.



Vnd biß alles fasset David in seinem herzlichem  
seuffsenden wuntesch zusammen/da er mit demütigem ge-  
bet spricht: Gott erlöse Israel aus aller seiner noth.

### Das dritte Stück.

Ies. 41. v. 14.  
Matt. 5. v. 37  
1. Ioh. 2. v. 14

**N** Er nun das betrangte Israel/als das Würmlein  
Jacob/das ist/die liebe Kirch mit allen wahren  
Gliedmassen derselbigen/ aus aller Noth / vnd  
nach der letzten Bitte/vom Bösen / der denn der Teuffel  
selbs ist/vnd von allem obel vnd vnglück endlich erlöse /  
Nemlich Gott der HErr allein/welcher der Meister  
zu helfen ist / das wird in der ganken heiligen Schrifft/  
zu förderst von dem Königlichem Propheten David offte-  
mals geleret vnd erkleret / so wol in dem fünff- vnd zwanz-  
zigsten Psalm/dessen Schlussprüchlein wir jetz behergis-  
gen. Denn wie der liebe David im Eingang dieses  
Psalms mit herzlichem Sehnen seuffset vnd spricht:  
Nach dir HErr verlanget mich/ Mein Gott/ ich  
hoff auff dich/laß mich nicht zu schanden werden /  
daß sich meine Feinde nicht freyen ober mich. Denn  
keiner wird zu schanden/der dein harret/ Vnd wie  
er ferner betet: Gedencck HErr an deine Barmher-  
zigkeit/vnd an deine güte/die von der welt her ge-  
wesen ist/das ist/die du stugs nach dem Fall vnsern Er-  
sten Eltern bewiesen/vnd denn biß auff diese zeit ober alle/  
die dich fürchten/lieben/vnd ehren/vnd deinem Bund vn-  
gnadenreicher verheißung vertrauen/ernewert hast/ Ja/  
gedencke nicht der Sünde meiner Jugend / vnd  
meiner

Pf. 25. v. 1. 2.  
6. 7.



meiner obertrettung / Gedencke aber meiner nach  
 deiner Barmherzigkeit / omb deiner güte willen :  
 Also widerholet er auch im beschluß des Psalms solche  
 seine seuffzen zu dem lieben Gott wider / vnd stimmet hie  
 rinnen Anfang vnd Ende dieses Gebets mit einander vs  
 berein / da Gott allein / der Himmel vnd Erden geschaffen  
 hat / vnd alle hülf thut / die ehre gegeben / vnd er angeruf  
 fen wird / Das er Israel aus aller seiner Noth er  
 retten wolle / als bey welchem zusuch: sünden alle / die  
 in ihren nöthen seinen grossen Namen kindlich vnd ge  
 trost anrufen / nach dem sechs- vnd vierzigsten Psalm /  
 Gott ist vnser zuversicht vnd stärke / eine hülf in  
 den grossen nöthen / die vns crosfen haben. Ich  
 bin der HERR dein Gott / spricht er selbs Jesai.  
 Cap. 41. der deine rechte Hand stärke / vnd zu dir  
 spricht: Fürchte dich nicht / Ich helffe dir. So  
 fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / ihr armer  
 hauff Israel. Ich helffe dir / spricht der HERR /  
 vnd dein Erlöser / der heilige in Israel. So spricht  
 der Herr auch Jes. 44. der dich gemacht vnd zu  
 bereitet hat / vnd der dir bestehet von Mutterleibe  
 an: Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob / vnd  
 du fromer / den ich erwelet habe. Wü wer solte zwar  
 aus dem Todt vnd allen nö. hen erretten können / als Gote  
 der Allmechtige Herr / das ewige vnd höchste gut / vnd  
 der einige Brunquell des lebens selbs? Ob nu schon  
 die hülf offte lang außbleibet / gleich wie der fromme Gote  
 auch mit der straff wider seine vnd Israels feinde vilmal  
 lang verzeugt / vnd aber es darnach mit der schärffe wis  
 det

Psal. 74. v. 13

Pf. 46. v. 2.  
Ich 41. v. 3.

Ich 44. v. 2;



- der herein bringet / vnd vnter dessen es bey den nothleidens  
 ten herzen vnter Israel wol das ansehen bekommen / als  
 habe ihrer Gott gar vergessen / so kömmt doch der HErr  
 endlich zu gewünschter stunde / vnd endert alles zum bes  
 sten / nach S. Pauli Spruch / Rom. 8. Wir wissen /  
 Rom 8. v. 28. schreibe er daselbst / das denen / die Gott lieben / alle  
 dinge zum besten dienen / die nach dem fürsatz bes  
 ruffen sind. Zion spricht / siehet Jesai. Cap. 49.  
 Ies. 49. v. 14. Der HErr hat mich verlassen / der HERR hat  
 mein vergessen. Kan auch ein Weib ihres kind  
 leins vergessen / das sie sich nicht erbarme vber den  
 Sohn ihres leibes? Vnd ob sie desselbigen verges  
 se / So wil ich doch dem nicht vergessen / Siehe / in  
 die Hände habe ich dich gezeichnet / deine mark  
 sind immerdar für mir. Darumb er auch im Pros  
 pheten Haagai Cap. 2. saget / Ich wil dich wie einen  
 Pflüschaffring halten / vnd vber men wie vber sei  
 nem Augapffel / nach der Weissagung Zacharie Cap.  
 Hagg 2. v. 24. 2. ciffern. Darumb auch David Psa. 17. siehet: Be  
 Zach. 2. v. 2. hülte mich wie ein Augapffel im Auge / Beschirme  
 Pf 17. v. 8. mich vnter dem schatten deiner flügel. Welchs  
 Luc. 12. v. 6. Christus alles mit hohem trost besetiget / da er sagt Luc.  
 32. 12. Verkauft man nicht fünf Sperlinge vmb  
 zween pfennig? Noch ist für Gott derselbigen nit  
 eins vergessen. Auch sind die Haare auff ewrem  
 Haupt alle gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht /  
 denn ihr seid besser / denn viel Sperlinge. Vnd  
 Fürchte



**Fürchte dich nicht du kleine Herd: Denn es ist  
einers Vaters wolgefallen/ euch das Reich zu  
geben.**

Und wie Gott der HErr keines vergessen/ vnd nie-  
mand verlassen hat/ der ihm vertrauet/ also wird er auch  
noch keinen weder im leben oder sterben verseumen / son-  
dern zu recht-seliger stunde Israel vnd vns aus allen nö-  
ten helfen/ Denn er hat gesagt/ spricht der Apostel an  
die Hebræer Cap. 13. aus dem Buch Josua Cap. 1. Ich  
wil dich nicht verlassen/ noch verseumen / Also das  
wir dürfen sagen / Der HErr ist mein helffer/ vnd  
wil mich nit fürchten / Was solt mir ein Mensch  
thun? Darumb an Gott niemand verzagen / noch  
das vertrauen/ welchs eine grosse belohnung hat/  
wegwerffen sol / sondern darinn verharren / bis Gott/  
der nicht verziehen noch aussenbleiben wird/ endlich in der  
noth zu rechter zeit/ wie ein lieblicher Regen/ mit gnaden  
komme / ja bis ans letzte ende. Denn wer verharret  
bis ans Ende/ der sol selig werden.

Gleich wie wir aber oben im andern Stück dieser  
predigt gehört haben/ das wir mit zweyerley bösem vnd e-  
lend umgeben vnd belegt sind / als mit der Sünd/ vnd  
denn mit der Sünden straffe/ Da die Sünde die Seele  
sonderlich quelet/ vnd bringet sie zum Tode/ Die straffen  
aber in diesem leben zum meisten am eusserlichen Mens-  
schen gemerck et vnd empfunden werden / Also hilfft der  
HErr / sonderlich seinen lieben Israel/ endlich außwändig  
vnd inwendig.

Belangend die eusserliche hilff/ so Gott Israel wis  
derfahren lesset/ vnd solcher hilff auch aus freyer allgemei-

Iosu. 1. v. 5.  
Heb. 13. v. 5.  
Pf. 118. v. 6.

H. b. 10. v. 37.  
Haba 2. v. 3  
Sir 35. v. 26.  
Muth 10. v.  
22. c. 24. v. 13.



Matt. 5. v. 45  
 Ps 47. v. 13.  
 Gott hilfft  
 durch/ der o.  
 ne mittel.

ner krafft vnd güte Gottes die Weltkinder theilhaftig  
 werden/weil Gott seine Sonne lest auffgehen ober  
 die bösen vnd ober die guten/vnd lest regnen ober  
 gerechte vnd ungerechte / So thut der getrewe Gott  
 diese hilff in allerley leibsnöten/ entweder durch oder one  
 mittel.

1.  
 Durch mittel  
 Leiblich.

Durch mittel/wenn er gibt das täglich Brot zur  
 Leibsnotturfft vnd Nahrung / vnd bescheret die heilsame  
 Arzney/vnd auch verstandige erfahrene geleerte Leut / die  
 damit wissen umbzugehen/vnd auff alle Kranckheiten ge-  
 wisse vnd heilsame Arzney haben vnd verstehen / Dazu  
 denn Gott/wo es ihme gefellet/seinen segen vnd gedeyen  
 gibet/vnd wil solche gesegnete mittel / wie alle andere ga-  
 ben/so er dem menschlichen Leben zu gut erschaffen hat /  
 wo man sie haben kan/ mit Gebett vnd danckbarkeit ge-  
 braucht/vnd mit nichten verachtet haben / Wie er denn  
 von dem Arzt im Sirach Cap. 38. saget: Ehre den  
 10.  
 Sir. 38. v. 1. 9. Arzt mit gebürlicher verehrung / Das du ihn ha-  
 best zur noth/ Denn der HErr hat ihn geschaffen/  
 Iacob. 5. v. 14 vnd die Arzney kömpt von dem Höchsten/vnd Kö-  
 nige Ehren ihn. Die Kunst des Arztes erhö-  
 het ihn/vnd macht ihn groß bey Fürsten vnd Her-  
 ren. Der HErr lest die Arzney aus der Erden  
 wachsen/vnd ein vernünftiger verachtet sie nicht.  
 Vnd wie daselbst weiter die Arzney gerühmet/vnd aber  
 zu erst wahre buß vnd bekehrung den krankten eingebun-  
 den vnd befohlen wird. Sonst wenn der leib schon bey  
 den Gottlosen vnd vnbußfertigen ein zeitlang genesen/so  
 wirds doch mit der Seel jimmer ärger/ bis leib vnd Seel  
 in ewigen Todte fallen.

Dageß



Dagegen so hilffte offte der Herr ohne solche eufferliche/oder ja durch geringschätziges Mittel mit seiner göttliche krafft vnd Allmacht/als der rechte Arzte vom hohen Himmel / wenn entweder offte arme leute die Arzney nicht haben vnd bezahlen können/oder die noth vnd krankheit so groß vnd seltsam ist/das sich der Arz nicht darein kan schicken/sondern den Patienten / als der nicht möge davon kommen/dem Tode vbergibet / vnd ihm das leben abspricht/ Wie dagegen mancher auff Gesundheit wider verträuffet wird/der doch / wenn schon alle Arzney vnd mittel nach Apothekerkunst bestes fleisses gebraucht werden/nicht auff kömmet / sondern davon/ vnd alles hinder sich lassen muß. Dergleichen sich auch vielmals in andern leiblichen nöthen vnd schwerem Creuz begibet/da wenn alle Menschliche hilff zerrinnet/Gottes wunderbare hilff/wie des frommen geleerten Jüden Philonis/herrlicher Spruch in der Belagerung der Stadt Alexandrie vnter dem Gottlosen Kayser vnd Tyrannen Caio Caligula, bekant ist/allererst angehet.

Was aber die innerliche hilff für die Seel des Menschen in diesem leben/vnd denn das Heyl leibs vnd der seelen in alle ewigkeit betriffe/da wir von der Sünd / vnd der Sünden ewigen straff erlöset werden/vnd Gott ihm gleichwol vorbehalten/mit dem lieben heiligen Creuz vns zeitlich heimzusuchen vnd väterlich zu züchtigen/ so hat seiner ewigen Weißheit vnd güte/ damit sein vnwandelbare Gerechtigkeit vnverletzt blicke/ von ewigkeit wolgefallen/das der arme Mensch von der Sünd / vnd dem ewigen Tode nicht ohne Mittel vnd Bezahlung/sondern durch einen Mittel/ vnd dessen aller tewerste vorbit vnd gnugsamen abtrag erlöset/vnd ihm diese erlösung durch heilsame mittel vbergeben vnd zugeeignet würden. Sol-

2.  
Ohne mittel  
leiblich.

3.  
Durch mittel  
Geistlich / ja  
durch seinen  
Sohn/ den  
Mittel Je-  
sum Christum/  
selbs.



Der Mittler ist niemand anders / als Jesus Christus / Gottes vnd Mariae Sohn in seinem Prophetischen / Hohepriesterlichen vnd Königlichem Ampt / wie der Apostel sagt / 1. Tim. 2. Es ist in Gott / vnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / das solches zu seiner zeit geprediget würde.

Heb. 6. v. 20. So ist nu Christus unser Mittler / der Israel vñ vns von aller Sünd vnd der ewigen vermaledeyung erlöset / v. 21. 26. beydes durch sein thewer verdienst / vnd Göttliche lebendige machende krafft. Das heilige Verdienst Jesu Christi

Christus erlöset vns durch sein heilig verdienst vnd krafft. belangend / dazu seine ewige Vorbitt / als unsers ewigen Hohenpriesters / bey dem Himmlischen Vater / gehört / vnd hierinn eigentlich unser Gerechtigkeits / die für Gott gilt / begriffen / So war solches zu Davids Zeiten noch zu

Durch sein heilig verdienst. 1. künfftig / vnd nicht geleistet / Es hat aber der Sohn Gottes dasselbige erstlich verrichtet im stand seiner Niedrigkeit / vnd vollbracht zu einem mal am stamm des heiligen Heb. 5. v. 27. Kreuzes / da er als das Lämblein Gottes sich für der welt c. 9. v. 12 c. 10. Sünd hat schlachten lassen / vnd das rechte einzige Sühnopffer worden ist / ohn welches wenn es were gewesen / kein Ioh. 1. v. 29. Mensch hette können gerecht vnd selig werden. Denn 35. weil der Mensch einmal Gottes Befehl mit vngehorsam I. Cor 5. v. 7. überschritten / vnd durch schwere schuld zu Gottes Feind worden / So ware vnmöglich / das er selbst / oder alle Eng

gel ihm wider helfen könnten. Denn der Engel Heiligkeit ist auch für der hohen Majestet Gottes zu wenig / vñ ihre krafft vnd vermögen zu schwach / das sie keine ewige schuld für andere bezahlen / geschweig den ewigen seueren zorn Gottes aufstehen vnd ertragen solten.

Wenn



Wenns auch schon geschehen können (wie doch kei-  
 nes wegs es möglich war) das Adam vnd Eva nach dem  
 Fall mit allen nachkommen hette aus eigenen kräften  
 vnd ihrem freyen willen wider mögen Engelrein vnd ge-  
 rechter werden/als sie vorm fall gewesen/so hette sie doch  
 Gottes Gesez vnd Gerechtigkeit verworffen/vnd geur-  
 teilet/das die grewliche Sünde wider die hohe Majeestet  
 Gottes begangen/nach ausgesprochenem Rechten vnd  
 der unwandelbaren warheit des HERN/vnmachtlich  
 durch den ewigen tode müsse gestrafft vnd gebüßet wer-  
 den. Ja/ob schon Gott mit seiner Allmacht den Men-  
 schen hett mögen wider loß vnd ledig machen/so kunte vñ  
 wolte er doch nicht wider seine Gerechtigkeit vnd War-  
 heit thun/auff das Gott der HErr rechte behilt in allen  
 seinen wercken/ vnd ihm der Teuffel selbs nicht könte  
 fürwerffen/ Er hette nicht mit Recht/sondern tyrannisch  
 vnd wider sein eigen Gerechtigkeit mit gewalt gefahren.  
 Darumb auch der ewige Sohn Gottes selbs / als er vns  
 zu gut Mensch worden/es ihm so sawer werden lassen/vñ  
 nicht allein für sich mit eigenem gehorsam gegen dem e-  
 wigen Gesez vnstrefflich befunden worden / in aller Ge-  
 rechtigkeit vnd heiligkeit / denn sonst hette das Gesez zu  
 Christo gesaget / *Arzt hilf dir selber: Weil keiner für*  
*den andern bezahlen kan/der selbs in gleicher vñ äglicher*  
*er schuld stecket/ vnd mit sich zu thun hat) sondern auch*  
*weil er vnser Mittler vnd Bürge worden/ für vns vnd an*  
*vnser stadt alle schmach/Creuz vnd verfolgung/ vnd end-*  
*lich den zorn des Vaters/ vnd der Hellen angst/ vnd den*  
*aller schmechlichsten Tode am Holz/als ein verfluchter /*  
*in vnd verlassen von Gott vnd Menschen / gelitten vnd*  
*aufgestanden / dadurch allein dem vns warhafftig die*  
*Grade*

Gen. 2. v. 17.

Deu. 27. v. 26

Iacob. 2. v. 10

Hebr. 9. v. 22

Psal. 51. v. 6.

Sir. 18. v. 20.

Luc. 4. v. 23.

Deu. 21. v. 27

Gal. 3. v. 13.

Psal. 22. v. 7.

Ies. 53. v. 3.



Act. 20. v. 28.

1 Ioh. 1. v. 7.

Heb. 7. v. 22.

1. v. 28.

2. v. 28.

3. v. 28.

4. v. 28.

Luc. 1. v. 19.

Heb. 2. v. 15.

1. v. 19.

2. v. 19.

3. v. 19.

4. v. 19.

5. v. 19.

6. v. 19.

7. v. 19.

8. v. 19.

9. v. 19.

10. v. 19.

11. v. 19.

12. v. 19.

13. v. 19.

14. v. 19.

15. v. 19.

16. v. 19.

17. v. 19.

18. v. 19.

19. v. 19.

20. v. 19.

21. v. 19.

22. v. 19.

23. v. 19.

24. v. 19.

25. v. 19.

26. v. 19.

27. v. 19.

28. v. 19.

29. v. 19.

30. v. 19.

Gnade Gottes/vergebung der Sünd/die Gerechtigkeit so für Gott gilt/und die ewige Seligkeit verbindet und erworben ist/als durch das Blut und Todt / nicht einer Creatur/und eines geschaffenen Heiligen/sondern durch das Leiden und Sühnopffer einer ewigen Person/die ein Herr des Gesetzes ist/nemlich durch Gottes Sohn/uns fern Mittler und Seligmacher Jesum Christum selbst.

Damit aber solches allerheiligste Verdienst vnd bezahlung Jesu Christi nicht/wie ein verborgener schatz bliebe/sondern vns zu erkennen gegeben/ vnd warhafftig zu vnser Gerechtigkeit geschencket / vñ in vns newgebornen Kindern des Himmlischen Vaters/Gottes Reich vnd ein New leben angefangen würde (denn sonst hetten wir doch ewig im finsternus vnd schatten des Todtes bleiben müssen) So erlöset vns vnser Heyland auch durch seine Göttliche krafft/vermöge seines Königlischen Amptes / gleich wie ers als der höchste Himmlische Propheet den seinen offenbahret vnd zu erkennen gibe. Vnd solche krafft hat auch vnter Gottes Volck in Israel gewircket/vñnd zur Seligkeit mechtig gedienet vor vnd zu Davids zeitē/ so wol hernach im Alten Testament/wegen des gewilligten/verheissenen/und damals noch zukünftigen Opffers des Mieters. Denn wenn ein glaubwürdiger Bürge für einen andern gutsaget/ vnd zu bezahlen sich mit brieff vnd Sigel/sa eigenen händē verpfflichtet/ so geneufts der selbstschuldige als bald/vnd wird aus dem Schuldthurn losgelassen/ob schon das gele etlich Jahr hernach / als man sich verglichen/allererst gefellet. Viel mehr hat der Himmlische Vater seinen allerliebsten Sohn durch krafft des heiligen Geistes als bald nach dem Fall/Adam vnd Euae vnd denn allen Duffertigen vnd Gottseligen herzen/Gerechtigkeit vnd ewiges leben mittheilen lassen/

vmp



vmb seines künfftigen hochwürdigsten Opffers vnd bluts  
räftigen Verdiensts willen/ eben als wenns schon in der  
that erfüllet.

Darumb spricht der heilige Geist in der Offenbah- Apoc. 17. v. 8.  
rung Johannis Cap. 13. Das Lamb ist erwürgt Wie d. Lamb  
von anfang der welt. Welchs GOTTes Geist mit Gottes vor  
warheit darumb also ausspricht/ Erstlich/ Weil Gott dem anfang der  
HERRN/ vnd nach dessen heiligem wort/ dem glauben alle welt geschlag  
dinge sind gegenwertig. Zum andern / Weil was GOTT et sey.  
verheisset/ so gewiß ist/ als wenns schon erfüllet were. Zu 1.  
dritten/ Weil die krafft des verdiensts vnd Opffers Jesu 2.  
Christi/ als des ewigen Sohns Gottes/ se vnd allezeit bey 3.  
den Auserwehltten gegolten/ vnd Abraham / Isaac vnd  
Jacob vnd allen andern Heiligen zur Gemeinshafft  
Gottes vnd zum ewigen leben geholffen hat. Diweil  
der heilige Geist so wol in ihnen/ als vns gewohnet/ vnd  
sie zu Tempel GOTTes/ vnd seines lieben Sohns ge-  
macht hat.

Verhalben der Apostel saget 1. Cor. 10. Sie ha- 1. Cor. 10. v. 4  
ben alle einerley Geistliche Speise gessen/ vnd ha-  
ben alle einerley geistlichen Tranck getruncken /  
Sie truncken aber von dem geistlichen Felse / der  
mit folget/ welcher war Christus.

Vnd solchs abermal darumb/ Erstlich/ diweil dem Wie die Hei-  
Glauben alle ding sind gegenwertig/ vnd die auserwehlt- ligen im  
ten auff das Verdienst des künfftigen Opffers des Mes- Alten Testa-  
sia mit vollem herglichen vertrawen sich verlassen ha- ment des Ihs  
ben. Zum andern/ weil der Sohn Gottes solchs vnd Christi/ vñ ei-  
sich selbs ihnen warhafftig geschencket vnd zu eigen gege- nerley geisti-  
ben hat/ Vnd zum dritten / ihnen seinen heiligen Geist chen speise mit  
3. uns genossen.

3

mit



Pl. 51. v. 13. mitgeteilet/der sie fest mit ihm verbunden zur ewigen Sel-  
 Pl. 143. v. 10. ligkeit/welcher eben noch der ist / vnd bleibes in ewigkeit/  
 der darnach in der fülle der zeit Menschliche Natur an  
 Gal. 4. v. 4. sich genommen / vnd darinnen das Lämblein Gottes wor-  
 Heb. 13. v. 2. den ist / vnd noch eben durch denselben seinen H. Geist /  
 Gal. 4. v. 6. als ein Himmlisch pfand mit sich verbindet vnd vereinigt  
 Ephel. 1. v. 13. vns vnd alle / die durch den wahren Glauben selig werde /  
 cap. 4. v. 30. der gibet zeugnis vnserm Geiſt / das wir Gottes  
 Kinder sind / die wir aus Gottes macht durch den  
 Glauben bewahret werden zur Seligkeit / vnd  
 das vns weder Todt noch Leben von ihm scheiden  
 kan / wie der geistreiche Trostspruch des Apostels Rom.  
 8. lautet / Ich bin gewiß / das weder Todt noch le-  
 ben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch ge-  
 Rom. 8. v. 16. walt / weder gegenwertiges noch zukünftiges /  
 38. weder hohes noch tieffes / noch kein andere Crea-  
 1. Pet. 1. v. 5. tur / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die in  
 Ef. 62. v. 3. Christo Jesu ist vnserm HERN. Denn es sollen  
 wol Berge weichen / sicheť im Propheten Jesaja Cap.  
 Is. 54. v. 10. 54. vnd Hügel hinfallen / Aber meine Gnade sol  
 nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Frie-  
 des sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein  
 Erbarmen.

Vnd dieses flussť zur Gnadenreichen offenbarüg  
 des ewren verdienstes Jesu Christi / alles her aus sei-  
 nem hohen Himmlischen Propheten Ampt / Gleich wie er  
 die Göttliche kraft dartzu verleihet / vnd mit dem Vater  
 Luc. 11. v. 13. vns den heiligen Geiſt vnd waren Glauben ins hirs gi-  
 Ioh. 16. v. 7. 2 bet /



bee/vnd vns wider der Hellen pforten vnd alle böse Geis-  
 ter in seinen Allmechtigen Schus nimmee/als vnser E-  
 wiger König/der drümb in die höhe gefahren/vnd sitzt das  
 selbst zu der Rechten des Vaters im Himmel /das er den Pfal 68. v. 19  
 Menschen solche vnd andere vnermessliche Gaben/so sei- Eph 4. v. 2.  
 nem Isract vnd außerwelten Schäßlein das ewige leben loh. 10. v. 28.  
 gebe.

Vnter des/so lang Isract auff Erden herümb wals-  
 tet/so wächset in vns das liecht der newgebornen Kinder  
 Gottes zu mehrer Gottseligkeit vnd reiner lieb im Glau-  
 ben an Jesum/vnd werden wir immer durch G D Ees  
 wort vnd mitwirkende krafft des heiligen Geistes / aus 2 Cor 3v. 18  
 einer Klarheit in die ander geführt/ biß wir in die voll- 1. Cor. 13. v.  
 kommenheit des lieches der ewigen Glori vnd Herrligkeit / 12. C. 1. v. 28.  
 da Gott alles in allem sein wird/ vñ wir in vnserm fleisch Hlob. 19. v.  
 ihn schawen werden von angesecht zu angesecht / durch 25.  
 vnsern Erbkönig der Ehren/ Jesum Christum werde ge- 1. Cor. 2. v. 9.  
 bracht / vnd mit vnaussprechlichen freuden/die kein aug  
 gesehen hat/vnd kein Ohr gehört hat/vnd in keines We-  
 schen herz kommen ist/ ganz verklärte vnd ergetet werden  
 immerdar.

Zu dem Ende dringet das Reich vnd der Scepter Welcher ge-  
 stele vns dert  
 hns durch sei-  
 ne krafft auff  
 Erden erlosf.  
 des Königs in Isract/vnser H E R R N vnd Heylandes  
 Jesu Christi/im gebrauch oberzehler mittel vnd Kenn-  
 zeichen mit krafft vnd mache bey allen Außerwelten/durch  
 die ganze welt/in dieser ordnung.

Erstlich / daß er das liecht seines heiligen Götterli-  
 chen worts offentlich leuchten vnd scheinen lasse/ vnd die AA 16. v. 14  
 seinen aus dem Reich der Finsternuß/ Abgötterey / lügen Eph 1. v. 18.  
 vñ vngerechtigkeite reisse/vnd ihnen dagegen in fre herzen 1. Pet. 2. v. 9.  
 seine ware Erkenntnis/vnd den seligmachenden Glauben  
 zu ihrer rechtfertigung pflanze. I ij Zum



Zum andern/das er vns newgebere / vnd mit ihm  
 als dem Heupt durch dz band des H. Geistes/welcher als  
 der Jehova /vnd Gott allein/ mit dem Vater vnd Son  
 vberal vnd in der ganzen werthen Christenheit gegenwers  
 tig/Aber nur in den rechtglaubigen außerselten Kindern  
 Gottes zur Gemeinschaft Jesu /vnd des Vaters / vnd  
 zum ewigen leben/krefftig ist/festiglich vereinige vnd ver  
 binde/den anfang des ewigen lebens mit standhafftigem  
 lichte vnd trost schencke/auch in allen nöthen beystand/vñ  
 denn endlich gewünschte hilff/leiste / viel unglück abwen  
 de/das gegenwertige lindere vnd helffe tragen/ vnd wenn  
 wir vns/wie Jacob auch irgend in einer/oder der andern  
 anfechtung verrencken/vnd in vnser schwachheit ansan  
 gen zu hinccken/ja wol zu sincken/vns nit gar zerknirsche/  
 sondern das glimmende Locht anzünde/vnd das zerbro  
 chene Rohr allezeit verbinde/ vnd endlich ein seligs end /  
 vnd das ewige leben verleihe vnd mittheile allen / die sei  
 nen Namen getrewlich anruffen/ nach den gnadenrei  
 chen verheissungen Ies. 46. Höret mir zu/ ihr vom  
 Hause Jacob/ vnd alle vbrigen vom Hause Isra  
 el/die ihr von mir im leibe getragen werdet / vñnd  
 mir in der Mutter ligt. Ja / ich wil euch tragen  
 bis ins Alter / vnd bis ihr grau werdet/Ich wil es  
 thun/Ich wil heben vnd tragen / vnd erretten. Dñ  
 im Propheten Joel 2. Wer des HErrn Namen an  
 ruffen wird/ der sol selig werden.

Endlich/das er am testen ende vnser Seele aus  
 der sterblichen hütten dieses Körpers abfordere / vnd zu  
 bestimmter zeit einen nach dem andern zu sich ins Himml  
 sche Paradyß auff-vnd annehme / bis zu lege auff den  
 Tag

Sir. 24. v. 8.  
 Ioh. 15. v. 1.  
 Eph. 4. v. 15.

Gen. 32. v. 25  
 31.  
 Ies. 42. v. 3.  
 Matth. 12. v.  
 20.

Ies. 40. v. 11.  
 c. 46. v. 3.

Ioc. 2. v. 32.

2 Cor. 5. v. 1.



tag der grossen Posaunen des Sohns Gottes das ganz  
 Iſrael aufſerwecket/ vnd mit jm dem Hochgelobten Son  
 Gottes eingehe in die ewige Freud vnd Seligkeit / da  
 recht in Ewigkeit dieser Wunsch Davids wird erfüllet  
 werden / Gott erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth/  
 Denn da werden die erlöſeten des HERRN ins  
 Himliſche Zion kommen mit jauchzen/ ewige freu-  
 de wird ober ihrem Haupt ſein/ freude vnd wonne  
 werden ſie ergreiffen / vnd ſchmerz vnd ſeuffzen  
 wird weg müſſen/ da Gott alle Thränen von ihren  
 augen abwiffen wil/ vnd wird weder Todt noch  
 leid/ noch geſchrey/ noch ſchmerzen mehr ſein ewig-  
 lich.

Ioh. 12. v. 32.  
 c. 17. v. 24.  
 Act. 7. v. 59.  
 Rom. 11. v. 26  
 Luc. 23. v. 46  
 Pfal. 16. v. 11.  
 Ief. 66 v. 23.  
 Ief. 51. v. 11. c.  
 35. v. 10.  
 Apoc. 7. v. 17  
 cap. 21. v. 4.

**U**nd dieses vnſers einigen Mittlers vnd Selig-  
 makers Jeſu Chriſti/ der Iſrael / vnd alle/  
 die ihm vertrauen/ erlöſet aus aller ihrer  
 noth / hat ſich auch im leben mit wahrer bekerung / ſo  
 wol in ihrer ſchwachheit vnd leſtem lager ſinniglich getro-  
 ſtet/ obgedachte vnſere numehr im HERN ſänfftiglich ru-  
 hende Miſchwefter/ die Erbare Ehrenthäentſame Ma-  
 tron / Fr. Anna Günterin / des Ehrweſten vnd  
 Wolgelarten Herrn M. Balthalarn Kiſſwet-  
 ters/ des Fürſtlichen Gymnaſii Inſpectorn vnd  
 Stiſſverwalters alhier/ vnſers getreuen Colle-  
 gen vnd vornehmen Freundes vnd Nachbarn/ ge-  
 treuwe getweſene Hausmutter. Welche den 10.  
 Januarij im Jahr Chriſti 1565. zu Dresden von  
 Chriſtlichen vnd Ehrlichen Eltern geboren / Als derrer

Don obge-  
 dachter Chriſt-  
 lichen Ma-  
 tronen Leben  
 vnd ſeligem  
 Abſchied.



Vater gewesen/ H. Christoff Günther/ hernacher der Key-  
 serlichen Stadt Cameng in der Ober-Laufnig/ als seines  
 Vaterlands/ Richter/ Dessen Vater H. Andreas Güns-  
 ter auch vornemmer Bürgermeister daselbs gewesen. Ihre  
 Mutter ist Fraw Dittlia/ H. Hansens Stämpels we-  
 cher in die 12. Jar zu Freyberg/ in der Bergstadt/ Cam-  
 merer gewesen/ welche Tugentsame Matron in ihrer sel-  
 ligen in Gott verschiedenen Tochter halben/ zweien harte  
 sawre erite thun müssen/ Erstlich da sie dieselbe vnter ih-  
 rem mütterlichen hergen getragen/ Vnd den ih/ da sie in  
 wehrender schwachere ihrer Tochter / zu dir von ihrem  
 lieben Herrn anhero geholet/ bey ihrem seligen Abschied  
 gewesen/ vnd numehr gedachte ihre liebe Tochter im tod-  
 tensarg vor sich her zum Grab hat tragen sehen/ vnd des-  
 selben mit betrübten hergen folgen müssen. Gott wolle  
 sie neben dem hochbetrübten Hauswirt sampt allen lie-  
 ben Kindern vnd leydragenden Verwandten kräftiglich  
 durch seinen heiligen Geist trösten vnd stercken / vnd ihr  
 auch zuerkennen geben/ Das Gottes will der beste sey/ ihre  
 Tochter auch/ als ein Israelitische Kämpferin Gottes/  
 nu aus aller noch durch Jesum Christum erlöset / vnd in  
 der ewigen Ruhe sey/ Sie aber Gutes reichen Segen  
 noch an Kindern vnd Kindeskindskindern bey leben vñ  
 vor augen habe/ welche der getrewe Gott ja alle mit eins  
 ander/ so wol vns vnd die vnserigen / zu Bewäß seiner  
 Gnade vnd Barmherzigkeit gnediglich/ omb seines liebten  
 Sohns willen annehmen/ vnd väterlich erhalten wolle.

Nach dem nu mehrgedachte vnser selige Mitschwe-  
 ster von benannten ihren lieben Eltern zu aller Gottseliga-  
 keit/ Zucht/ Tugend/ Erbarkeit vnd auch Arbeitsamkeit  
 erzogen/ vnd das neunzehende Jahr erreicht / ist sie er-  
 wehntem



wehntem H. M. Balthasar Kischweetern den 26. Janu-  
 rij im Jahr Christ 1580. zu Camens vermählet wor-  
 den/der ihr denn lob vnd zeugniff gibet der wahren Gotta-  
 seligkeit vnd aller andern Tugenden/die eine Christliche  
 Haushehr zu ziehren pflegen/sonderlich der embsigkeit vñ  
 angewantes fleisses die Haushaltung nicht allein reche  
 zu bestellen/sondern auch die Kinder alle mit einander  
 Christlich vnd wol zu erziehen/Welchs denn nicht allein  
 ihre eigene leibliche/sondern auch die Kinder erster Ehe  
 vernünftig erkennen /vnd danckbarlich bekennen/das nem-  
 lich diese auch von ihr / nicht als Stiesskinder/gehalten/  
 sondern sie viel mehr eine rechte Mutter/wegen der trewa-  
 herzigkeit/an ihr gehabt haben. In wehrender Ehe /  
 darinnen sie mit ihrem Herrn 23. Jahr gelebet hat/ist sie  
 von Gott allerseits reichlich gesegnet worden / vnd hat  
 auch sechs Töchter auff die welt geboren / derer zwo bey  
 ihrem leben/Christlich vnd Ehelich außgestattet/ als die  
 erste H. Georgen Voet/Ampfschreibern/die andere H.  
 Djaae Zieglern/Bürgermeistern allhier / die obrigen vier  
 noch in des Vaters Zucht vnd Haushaltung / wels-  
 chen Gott ihnen zum besten noch lang gesund fristen wols-  
 le. Vnd hat sie an diesen ihren lieben Kindern bey der  
 grossen mühseligen Haushaltung nichts erwinden las-  
 sen/so viel durch Menschliche schwachheit geschehen mö-  
 gen/was zu derer besten auffzuehung in Gottes erkant-  
 nis vnd aller Erbarkeit dienlich gewesen.

Wie sie sich denn nicht gelibemet mit denselbigen  
 selbs vor dem Tisch/nach der Mahlzeit/mit Gebett vnd  
 Danck Psalmen / sonderlich aus dem Lobwasser / Göt-  
 den himmlischen Vater vor alle empfangene Wohlthaten  
 zu preisen/Als wir denn vnser theils selbs gesehen vnd se-  
 zu rühm/andern tugentlichen Götzebrüden Matronen  
 vnd

Eph. 6. v. 4.

Prov. 31. v. 30.



Stipendiaten  
Examina zu  
Zerbst.

2. Reg. 4. v. 8

Deu. 2. v. 10.

vnd ihren Kindern aber zu gutem Exempel / billig vnges  
schewt nachsagen vnd zeugnis geben / Sonderlich wenn  
vnsers Gnedigen Fürsten vnd Herrn Stipendiaten ge  
wöhnlich zu halben Jahren (wie auch zu vnterschiedenen  
Terminen eines Erbarh Raths Stipendiaten allhier)  
examiniert / vnd von irer J. G. dazu deputirte Herrn  
Stamentarien vnd Abgesandten bey ihrem Herrn / als Cu  
ratoren vnd Inspectoren der Fürstlichen Stipendiaten /  
eingeköhret / vnd neben dem Ministerio vnd Professorn  
solcher Examiniibus ( da in gegenwart der andern Scu  
diorum erkündiget wird / was die studirende Jugend /  
so als Landeskinder der Gnedigen Landes Oberkeit mil  
der Beneficien jährlich gebrauchen / in erkenntnis Gottes /  
vnd nötigen Sprachen vnd Künsten zunehmen ) beyge  
wohnet / Darauff sie denn nach dem Exempel der Su  
namitin / vnd gleich wie eine Propheten - Mutter oder  
Pflegerin / sich vnderdrossen mit mühe vnd arbeit finden  
lassen / Vnd den auch nach Essen / wie angezeiget / mit vns  
vñ fren lieben Kindern / Gott für Speiß vnd Tranc / vnd  
seinen gnedigen Schus / den er vns vnd der seligmachens  
den Warheit / so wol Kirchen vnd Schulen / vnter vnser  
Christlichen gnedigen hohen Landes Oberkeit in diesem  
löblichen Fürstenthumb Anhalt verleihet / gedancket.

Sie hat sich auch nicht leichtfertig von den Prediga  
ren des Göttlichen worts abhalten lassen / sondern wie je  
Herr / sich sampt fren eltesten lieben Töchtern vnd Wäga  
den / dazu fleißig / so wol zum heiligen Tisch des HERN  
gefunden / sich gegen die Nachbar diensthaftig / sonst ge  
gen dem Nechsten freundlich / vnd dem lieben Armuth /  
das es ihr selbst mit seuffzen nu nachrühmet / aus Christa  
licher lieb behäßflich vnd gutthetig / Vnd zu gehorsam  
vnd ehren / erwiesen / Sonderlich hierinnen auch groß  
lob



lob erlanget/das sie/wenn erbare schwangere Welber in schwerer Kindesnoth geseffen/vnd es an rath gemangelt/sie bey Tag vnd Nacht/wenn sie erfordert/hinzugeeyet/vñ wñ sie dißfals von Gott vnñrer liebe Mutter für Gaben vñ geschickligkeit bekommen/sich willig vnd vnbeschweret/neben dem Gebett zum liebe Gott/ findē vnd gebrauchen lassen. Welchem Exempel denn andere Christliche Matronen auch ( doch nicht weiter/als sie in solchen schweren Fällen durch Gottes Gnade wol verstehen / vnd die noth erfordert ) wegen der Christlichen liebe nachfolgen sollen.

Nach dem aber sñr von Gott bestimmtes Stündlein/das ja kein Mensch vberschreiten noch auffziehen kñ/ herzu genahet/hat Gott also geschickt/das sie vor einem viertel Jahr angefangen sich vbel zu befinden/vñ ist mehlich mit vnthailigkeit vberfallen/vnd hat nichts sonderliches diese zeit hero essen oder trincken können / vnd also gleich dem zeitlichen todt entgegen gangen/da es doch an Mitteln vnd der hilff des Arztes nit gemangelt/Drumb sie auch stets mit Todesgedanken vmbgangen/ vnd sich zum seliges Sterbstündlein geschicket / Bis sie drauff dē 7. jaigen Noumonats lagerhaftig worden/ Vnd nach dem sie sich selbs / vnd auch durchs gemeine Gebett der Christlichen Kirchen/Gott befohlen/vñ mögliche Arzney gebraucht/Dienstags drauff/war der 12. Julij/ zu Abēds gegē 6. vhr in ein plöðliche Ohnmacht gefallen/darauff sie etliche stund ein hartē kampff aus leibschwachheit gekempffet / vnd ob schon Fleisch vnd Blut schwach/gleichwol den Christlichen Glauben vernemblich zu beten zweymal angefangen/vnd gleich mit Mose am rothen Meer gehalten/mit vnaussprechlichen seuffzen drauff in frem herren zu Gott/wie ein Hirsch nach frischem wasser/gelecket/

Hiob. 14. v. 5  
Sir 37. v. 28.

Exo 14. v. 15  
Pl. 42. v. 2.



- Matth. 15. v. 27. get/ vnd mit dem Cananeischen Weiblein vnablässig vns gnedige errettung angehalten hat / bis solcher Kampf durch Gottes gnedige schieckung (wie er denn vom ganzen vmbstand vnd dem hochbetrüben Hauswirt sampt den lieben Kindern/ vnd auch vnfers teils im predigampfe flehlich darumb angeruffen) in einen tieffen vnd / wie es vor den einfeltigen scheinete/ natürlichen schlaff gerathe / darinnen sie endlich den 14. dieses Monats früh vmb vier vhr ganz senfftiglich vnd seliglich (nach dem sie 42. jahr vnd 6. Monat in diesem Jammerthal zubrachte/ vnd den siebenden Climacter/ oder wandeljahr zurück gelegt hat) verschieden/ vnd durch Gott mit Israel aus aller Noth erlöset ist. Welchs wir ihr von Herzen gönnen/ vnd eine freudenreiche Auferstehung mit allen auferwehnten Kindern Gottes wünschen / als die ein gutem Kampff gekempffet/ vnd in Christo durch den Glauben/ der alles vberwindet/ gesieget hat. Ich hab einen guten Kampff gekempffet/ schreibt der Apostel Paulus an seinen Jünger Timotheum/ in der andern Epistel/ im vierten Capitel. Ich habe den lauff vollendet / ich habe glauben gehalten. Hinfurt ist mir bengelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der Herr an jenem tage/ der gerechte Richter geben wird/ Nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine erscheinung liebhaben. Solcher Kronen der Gerechtigkeit ist nur/ der Seelen nach / vnser liebe Mitschwester in Christo Jesu auch gewehret. Helffe vns die H. Dreyfaltigkeit/ dz wir auch den rechten Kampff des Glaubens mit gutem Gewissen vben/ vnd dadurch endlich im Todesständlein auch vberwinden/ vnd seliglich zu Christo Jesu ins Himelreich eingehen/ vnd die Kron der Herrlichkeit ewig davon bringen mögen / Amen.
- Dn.
1. Joh. 5. v. 4.  
2. Tim. 4. v. 7.  
1. Tim. 1. v. 8  
Apoc. 2. v. 7.  
10.



Dn. Georg. Princeps Anhaltin, in Oratione Syn-  
odica, Ogeris fo. 422. Luc. 22.

**S**imon, Simon, Ecce Sathanas deposcit, &c. Luc. 22. v. 31.  
Sæpe hæc narratio cogitanda est, quia res multas &  
magnas continet: Primum recitatur periculi magni-  
tudo, quod, quale, & quantum sit, mentes ebræ fi-  
ducia suæ sapientiæ, aut lascivientes voluptatibus nequaquam  
considerant. Sibi igitur indulgent, quærunt opes & voluptates,  
ardent ambitione, aut ludunt opinionibus & negligunt doctri-  
nam à Deo traditam. Talia pectora Diabolo cum pateant, se-  
quuntur infinitæ confusiones in vita, quia alii spargunt prophas-  
nas opiniones, alii minus docendi Evangelij prorsus negli-  
gunt: Ita paulatim & distrahuntur Ecclesiæ, & crescunt tene-  
bræ & multa tetra vitia.

Philip. Melancht. Part. 1. Explic. Euang.

Dom pag. 137.

Si vis certus esse, te insertum esse Ecclesiæ, utaris ministe-  
rio. Non quæramus novas revelationes, ut Schvvenckfeldius, qui  
dicit: Verbum tantum esse exercitium externi hominis, quale  
apud Iudæos erat edere carnem suillam. Ibid. p. 512.

Amemus frequentiam, ubi Deus invocatur, celebratur, &  
gratiæ ipsi aguntur, quod fit in templis, de quibus Christus di-  
cit: Domus mea, domus preceationis est. Qui non veniunt ad hu-  
iusmodi frequentiam, & se assediunt ad deambulationes, hel-  
luationes, & alias turpitudines interea, dum pii frequentes sunt  
in concione, ij magis magisque degenerant in porcos, be-  
lvas & Diabolos. Es werden Säu vnstätter vnd Teuffel draus.

Idem part. 3. Explic. Euang. Dom. p. 547.

Vos adolescentes propter Deum, assuefacite vos ad illam bo-  
nam & sanctam consuetudinem, ut ametis, publicos congressus  
in templis, ut adjuvetis conservationem ministerii & communie  
preceationem. Aliqui nebulones putant, hanc esse libertatē, quod  
non accedat ad templa. Putant, se posse aliquid melius domi  
agere. Nihil est pulcrius in vita, quàm publici conventus. Et De-  
us vult esse congressus publicos: mandavit, ut conveniamus, sicut  
Paulus dicit: Quoties convenentis, &c. Ibid. p. 700. 701.

Deus est dilectio: qui manet in dilectione, in Deo manet:  
id est,

K z



id est, manens in Ecclesia, manet in Deo. Diese hohe Spruch Toll  
man nicht verachten/ wie viel Teuffelstöpff in der Welt umblauffen.  
Nolunt se aggregare ad communem societate. Deus non est au-  
thor *ex se* *magis*. Illi sunt organa *deum* *magis*. Ideo no sunt  
ex Deo. Das sind Teuffelstöpff / qui se iungunt se à ministerio :  
Die gar ein eigenes wollen machen/ & neq; ipsi vident, quid doce-  
ant, neq; alii eos intelligunt. Ibid p 741.

Christus vult nos externa & visibilis Ecclesie esse membra.  
Non cogitatis : Ich wils halten/wie ich wil/ vnd wil nichts zu thun  
haben mit den Psaffen. Ibid p. 758.

Donatistae sunt perfecti Schwenckfeldiani : Donatismus  
vel Schwenckfeldianismus est capere occasionem quamcumque  
deserendi ministerium publicum. Wenn das giff in die Leuth  
kömpt / tunc hie grassirt. Es ist leicht den Zuckern zu sagen : Ni-  
hil esse cum concionatoribus : Expectandas esse novas illumina-  
tiones à Deo : Ministros non posse dare, quæ ipsi non habeant,  
& non valere eorum ministerium, quia ipsi non sint sancti, ut  
Schwenckfeldius dicit : Wenn die Lutherischen Psaffen Goußrich-  
tig weren/facerent multa miracula. Ita abauit homines à scrip-  
tura & verbo prædicato, cum tamen seuerè sit mandatum, ut  
verbum Dei audiamus. Idem part 4 p 471.

Schwenckfeld sagt wie ein Teuffel/ cum dicit, Deus commu-  
nicat se sine verbo, & corrumpit istud dictum : Euangelium est  
potentia Dei ad salutem omni credenti. Ipse dixit : Non dicitur  
ibi Euangelium externum, vocale, scriptum, sed ipse Deus. Das  
sind corrupelæ & transformationes Mahometicæ.

T V M V L V S

Honestissimæ ac cumprimis piæ matronæ ANNÆ,  
Coniugis viri CL. Dn. M. Balthazaris Kießvetteri, &c.  
quondam dilectissimæ.

**F**œminei exemplum generis raram, pietatis,  
Quam soboli impressit, vivida imago, lux.  
Ad mores approna viri, sulcrum atq; columna  
Certa domus, famulis docta Minerva suis.  
Quamq; Hecate pauper, quam pannisq; obitus. Irus  
Nunquam frustra adiit voce rogando stipem :  
Hic Kießvetteri coniux Balthazaris ANNA  
Exuvias posuit: cætera morte carent.

M. Iohan. Theopoldus.

F I N I S.





















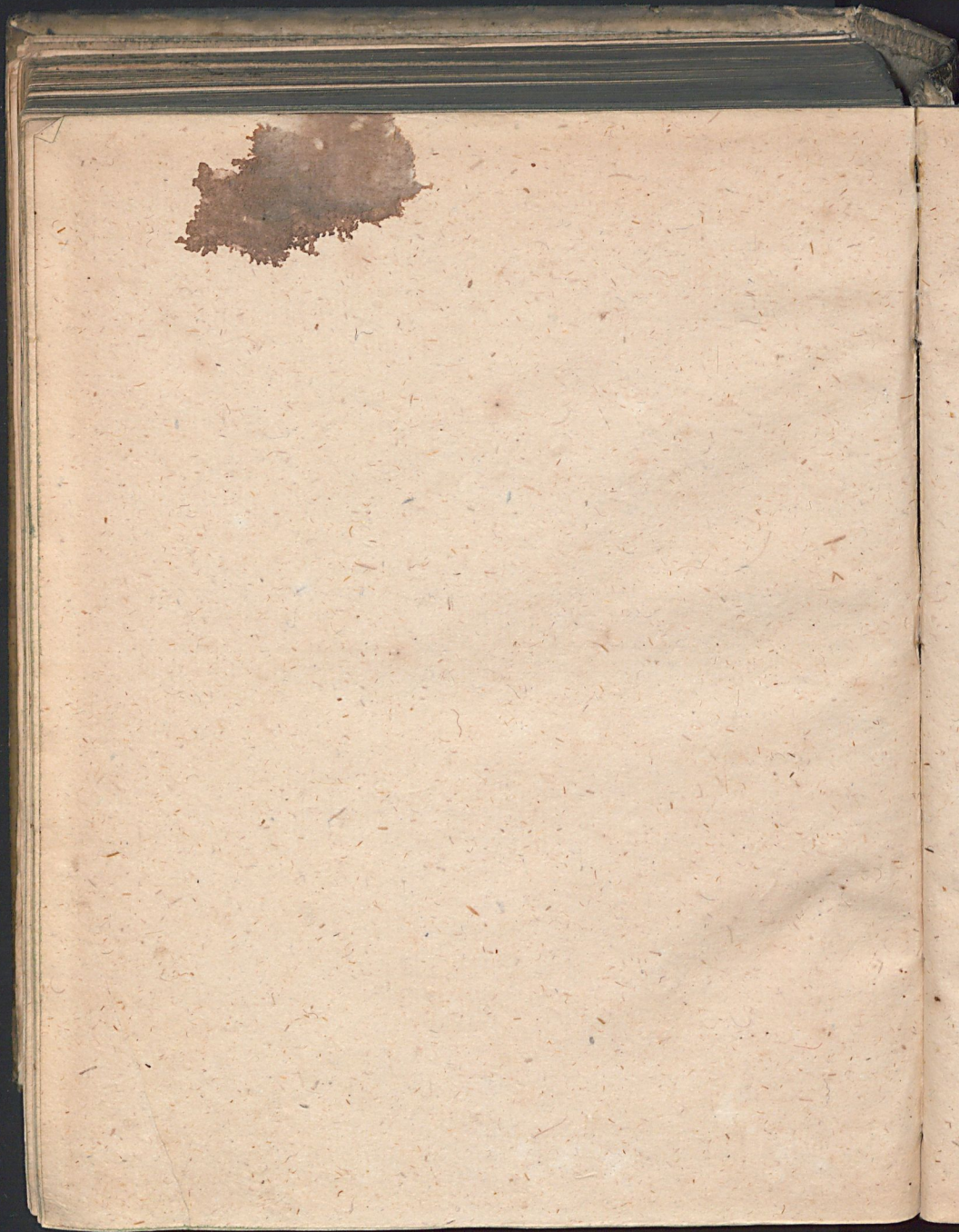
























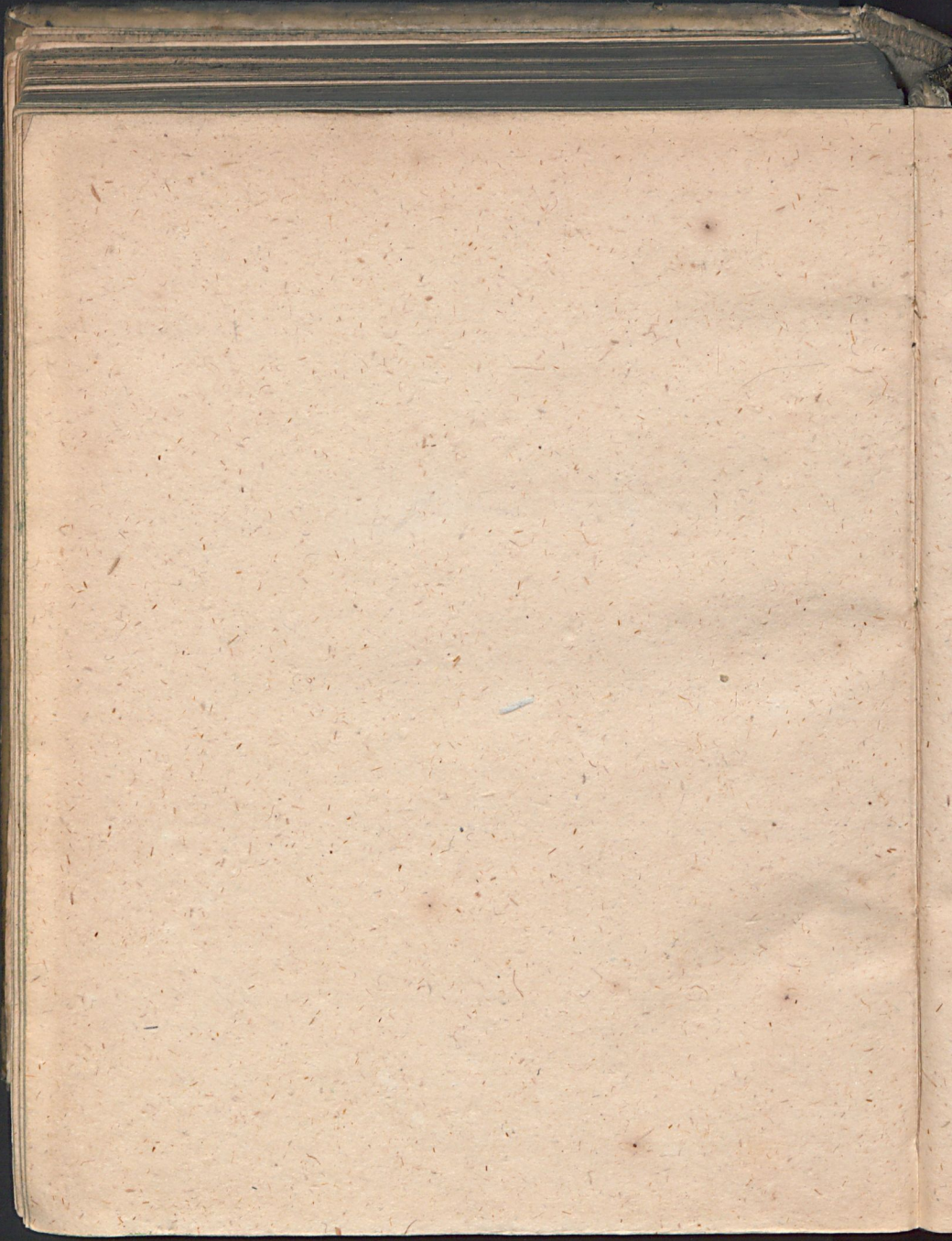








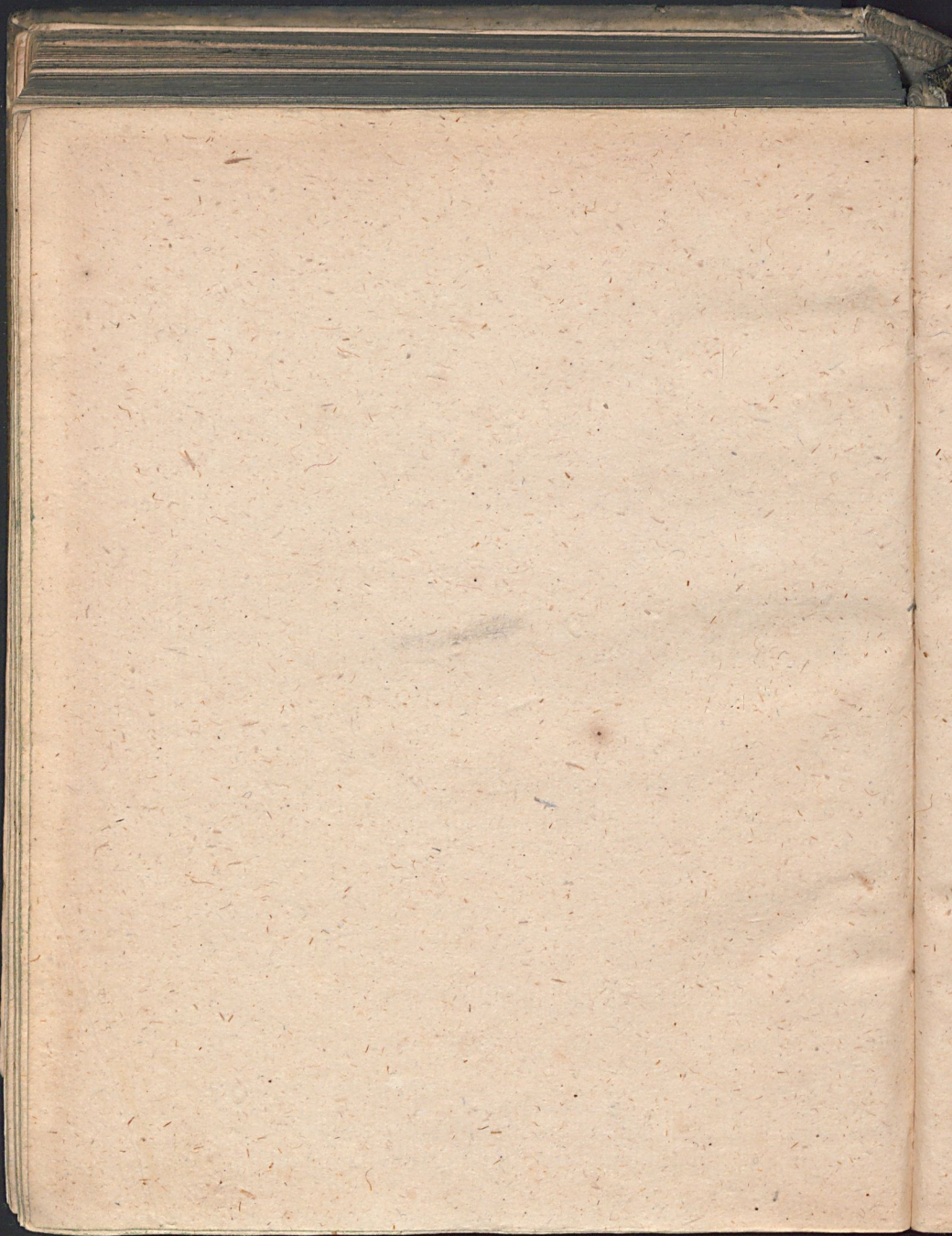








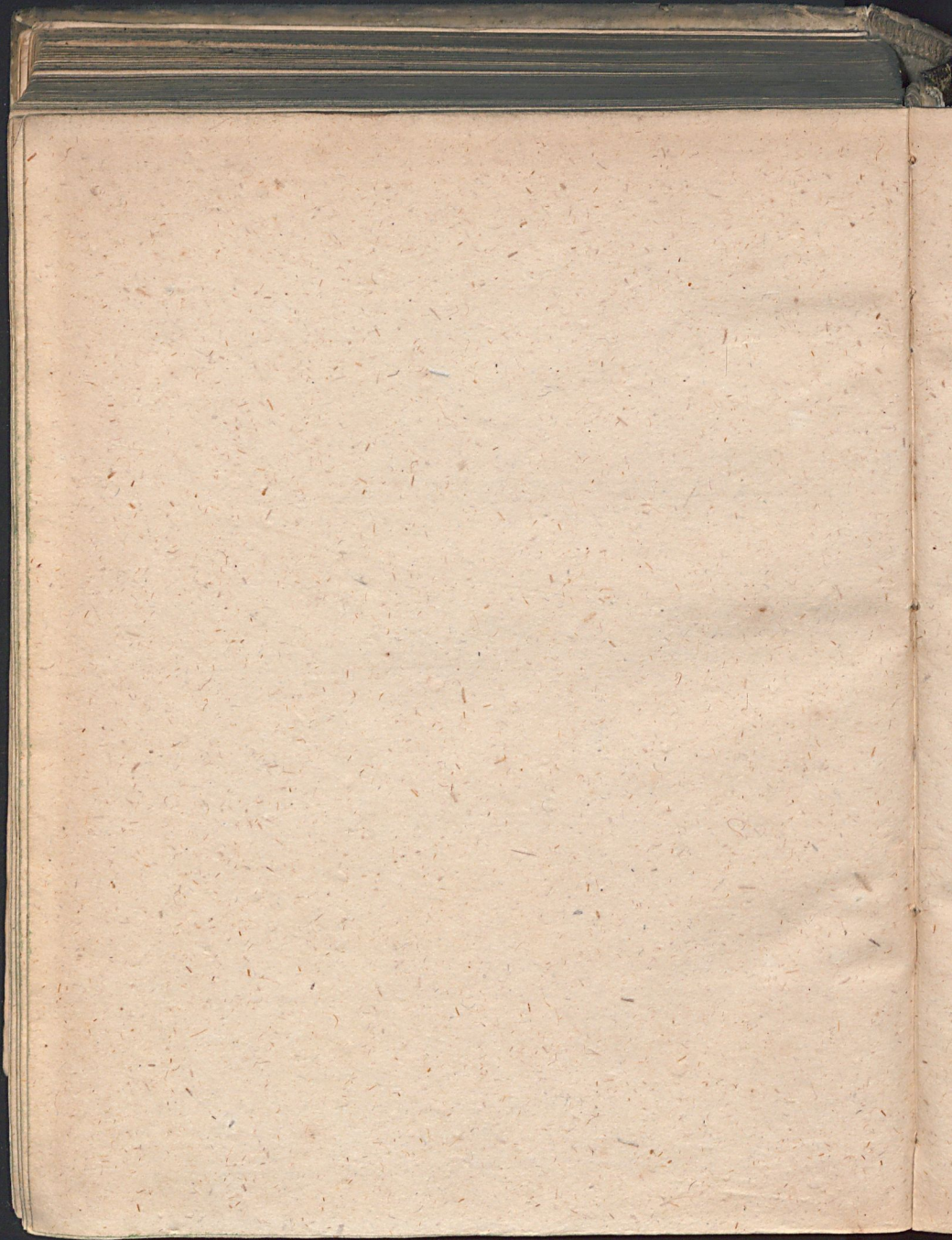








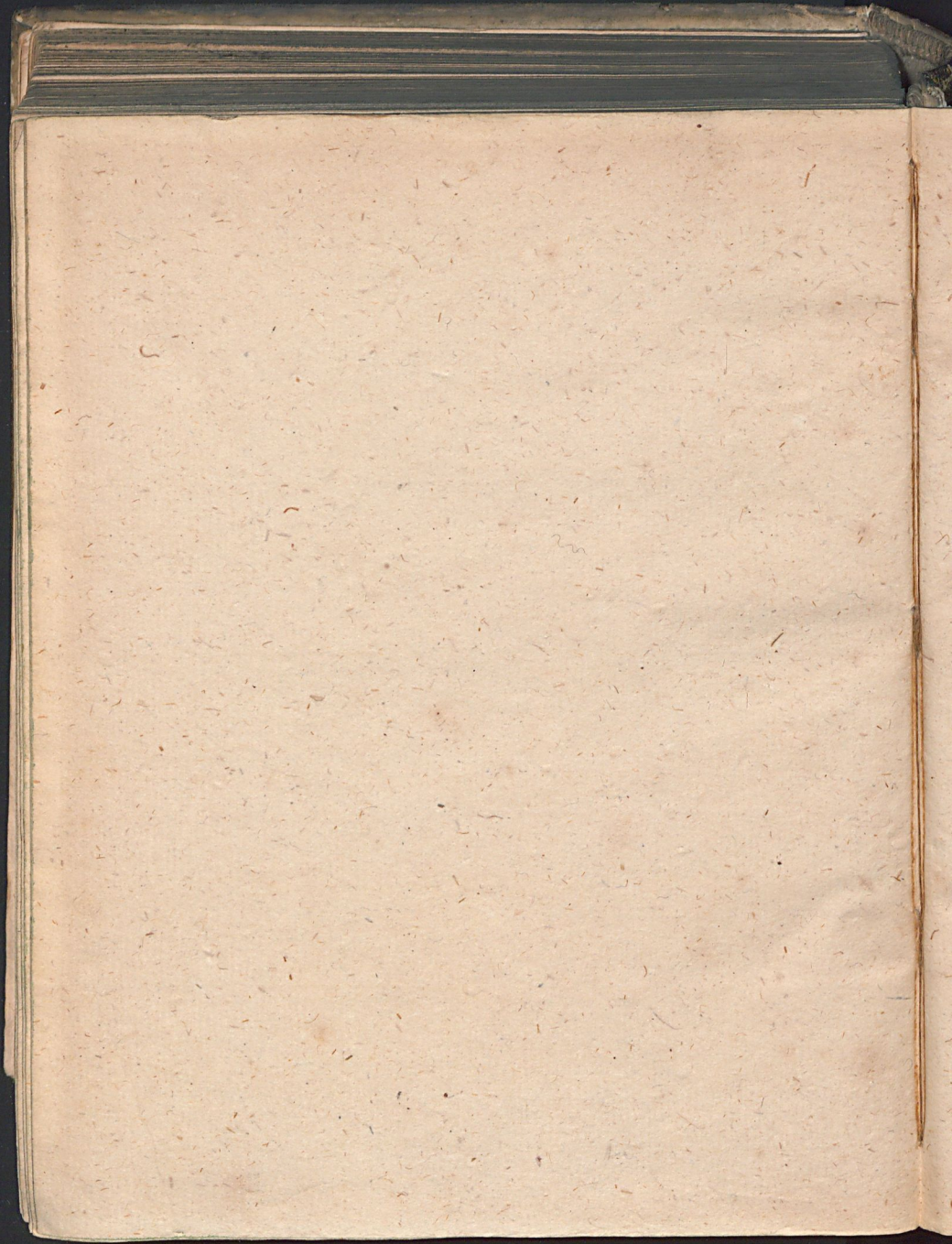








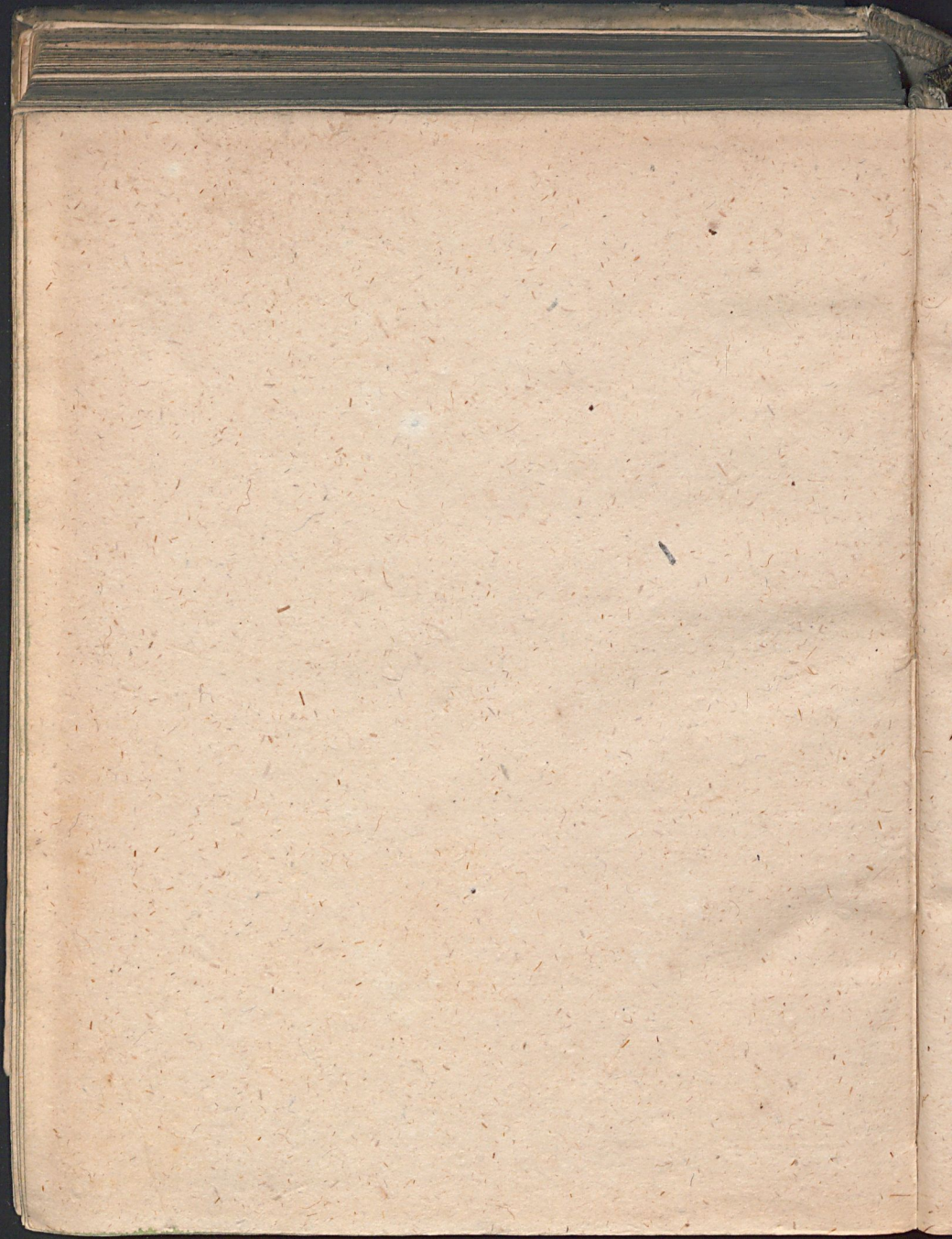








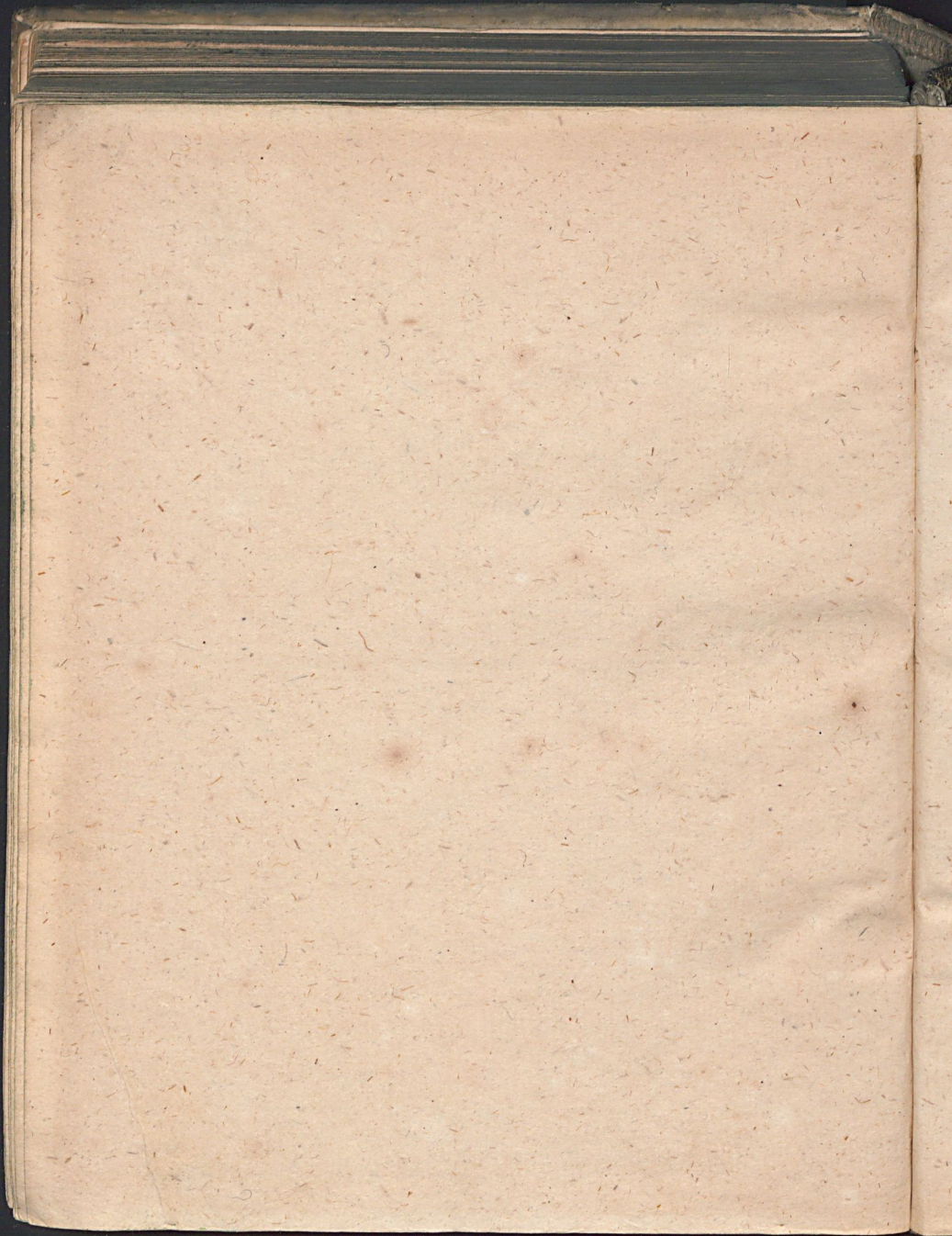








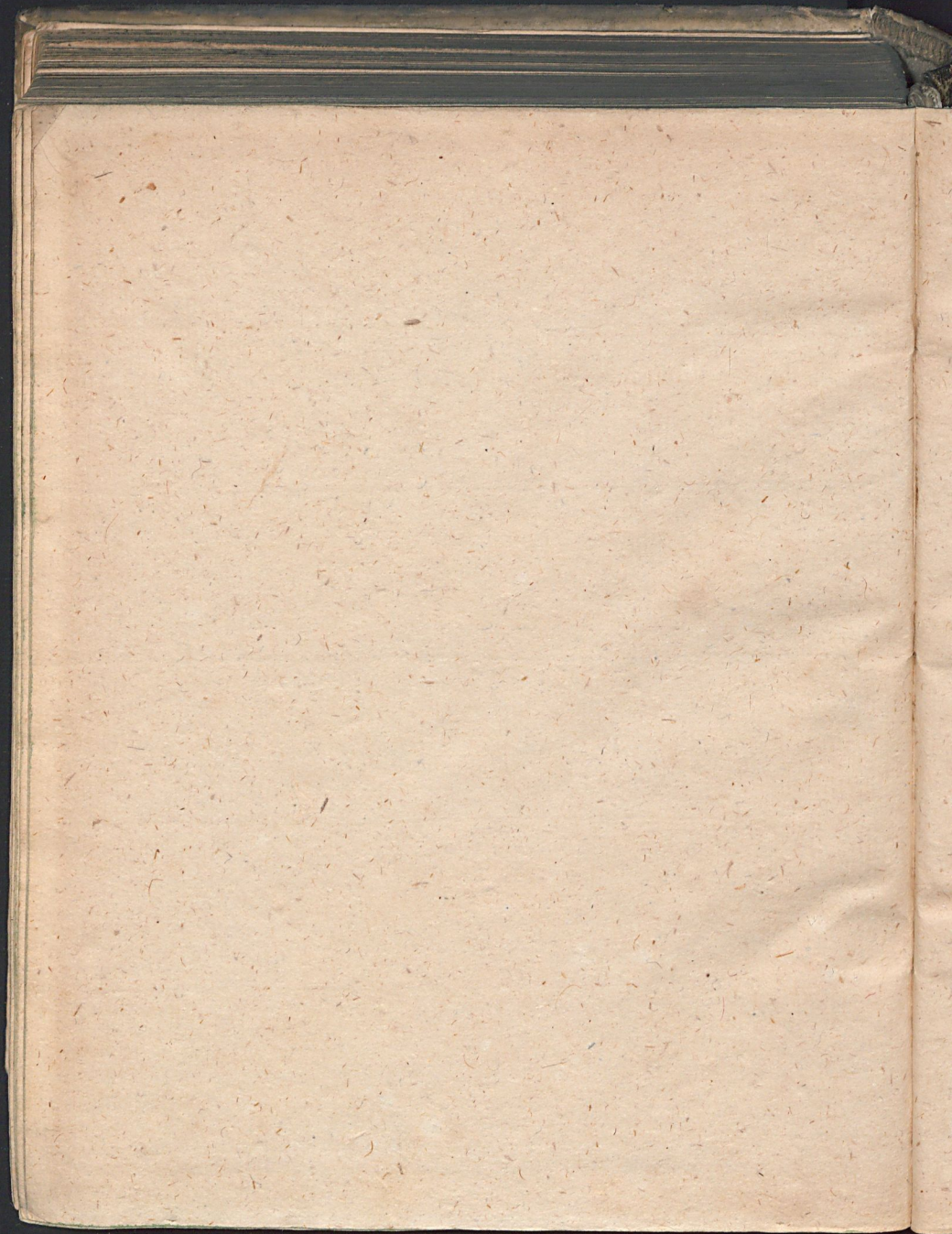








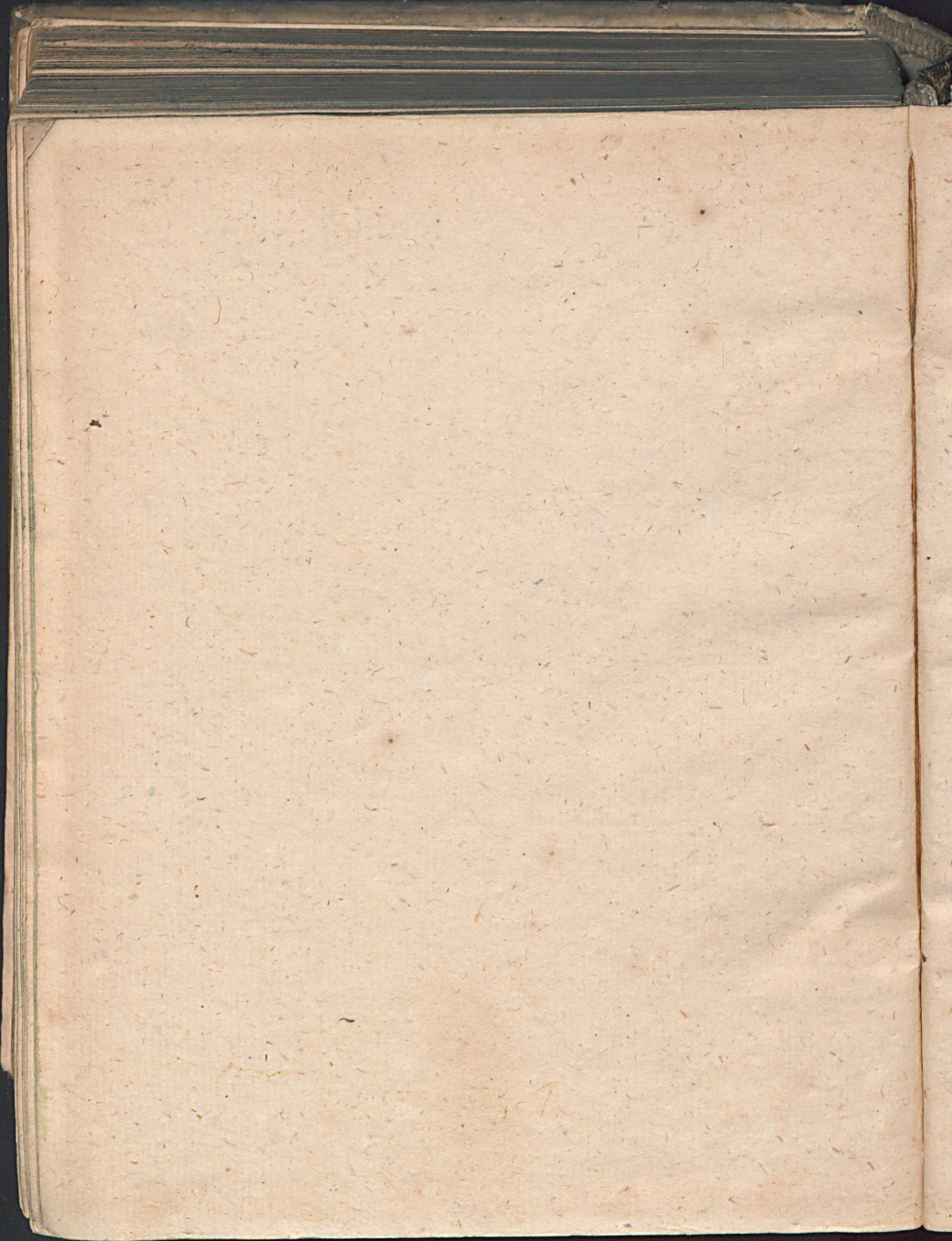
















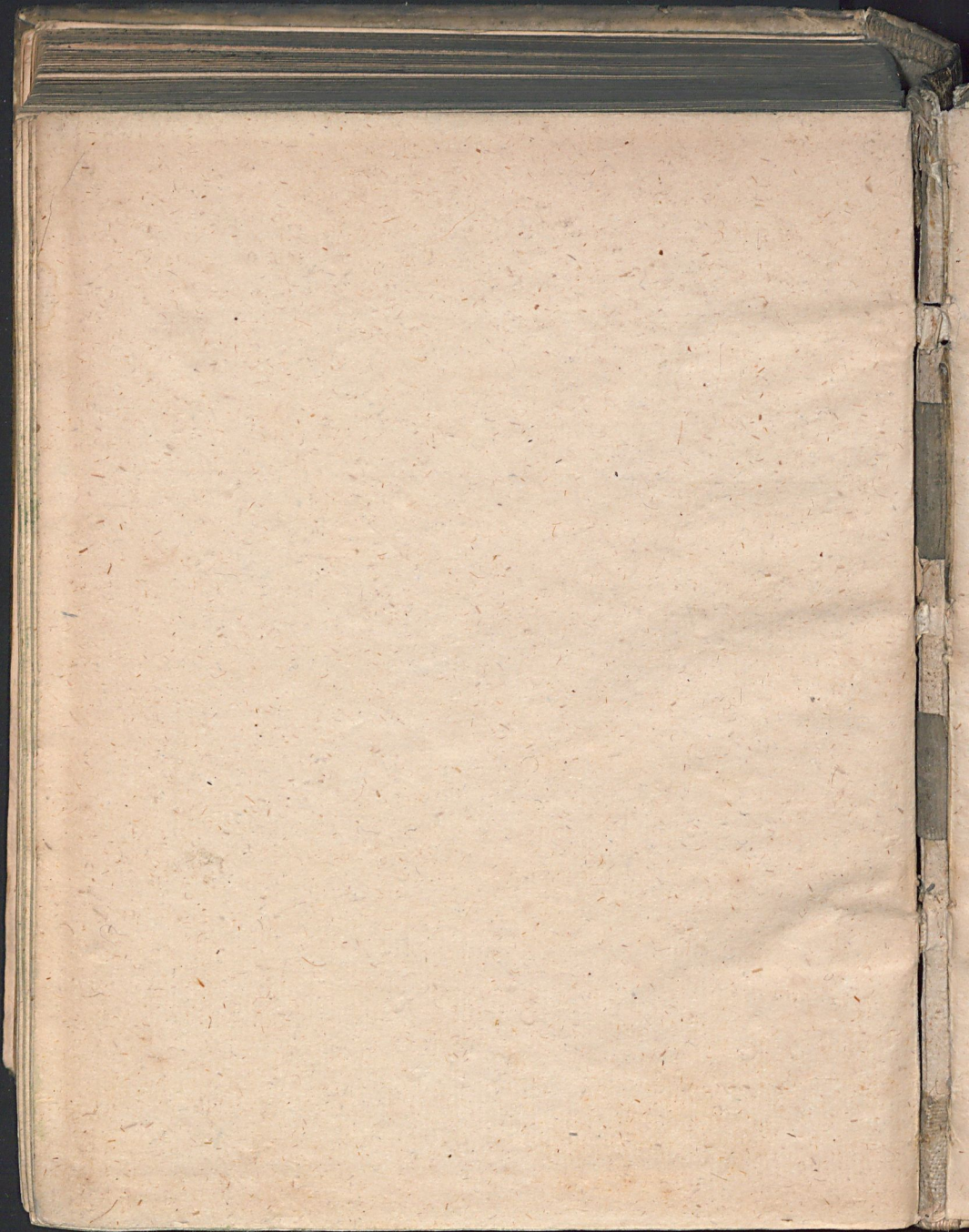




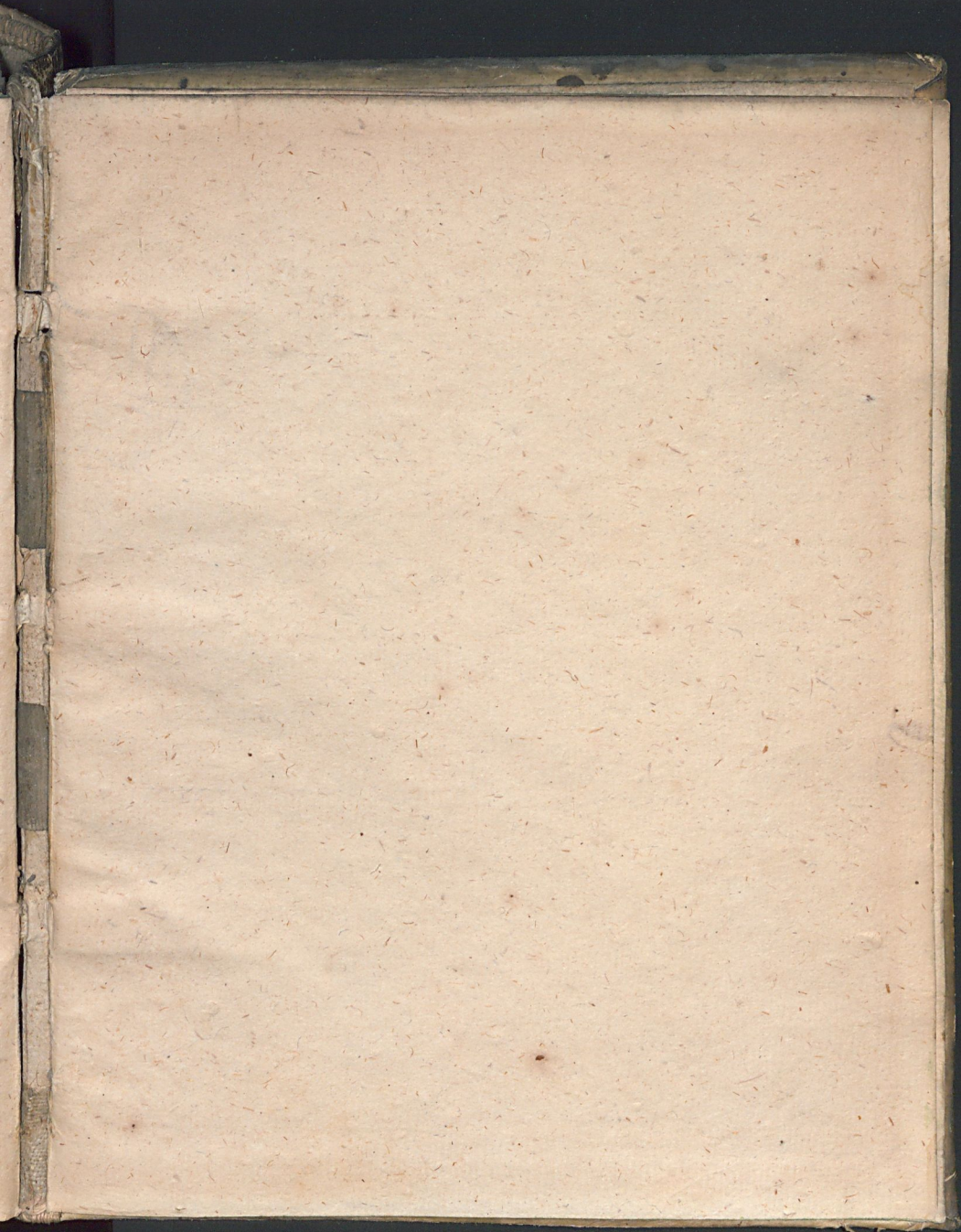












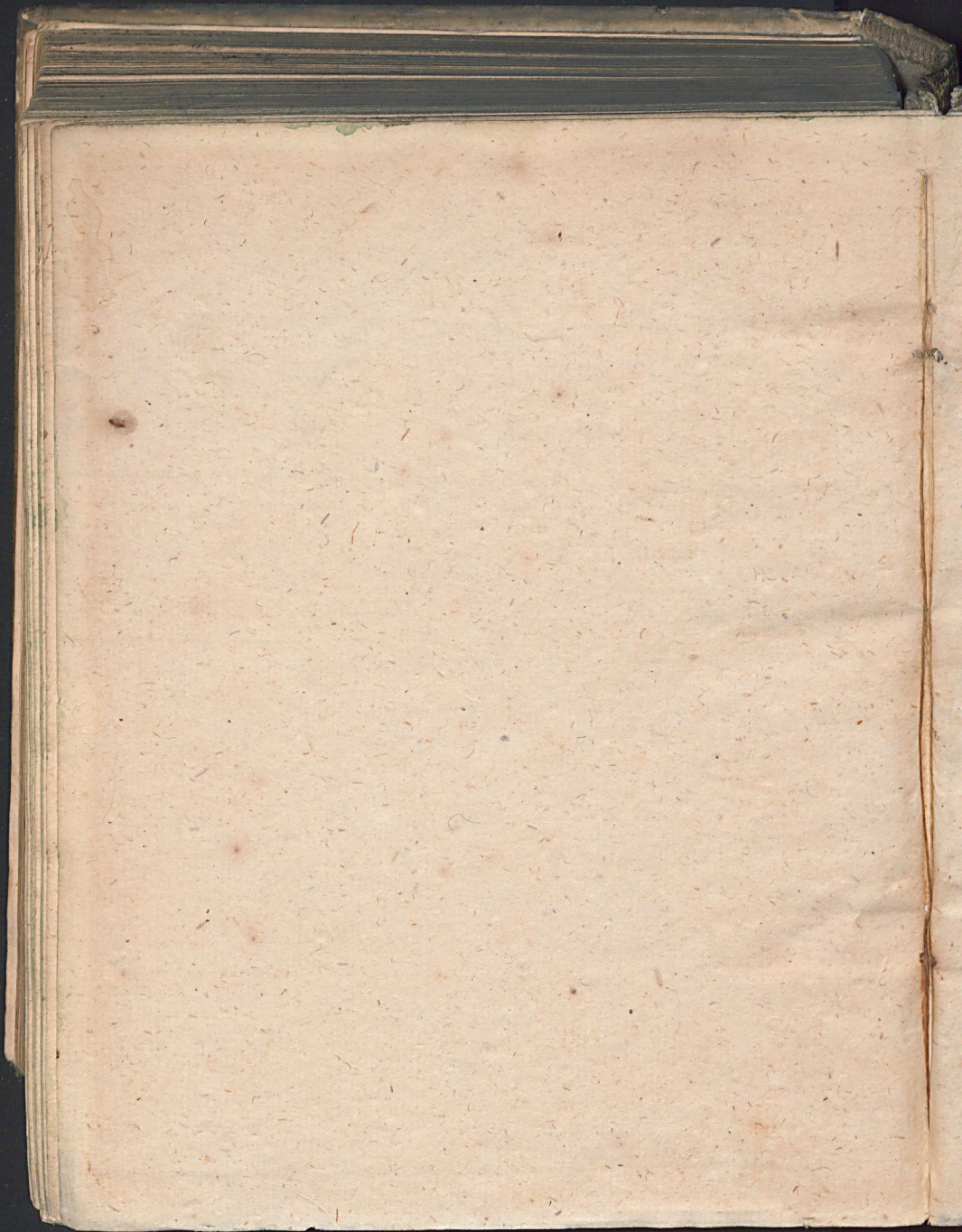






















Nr 2130.

g



ULB Halle  
005 131 758

3



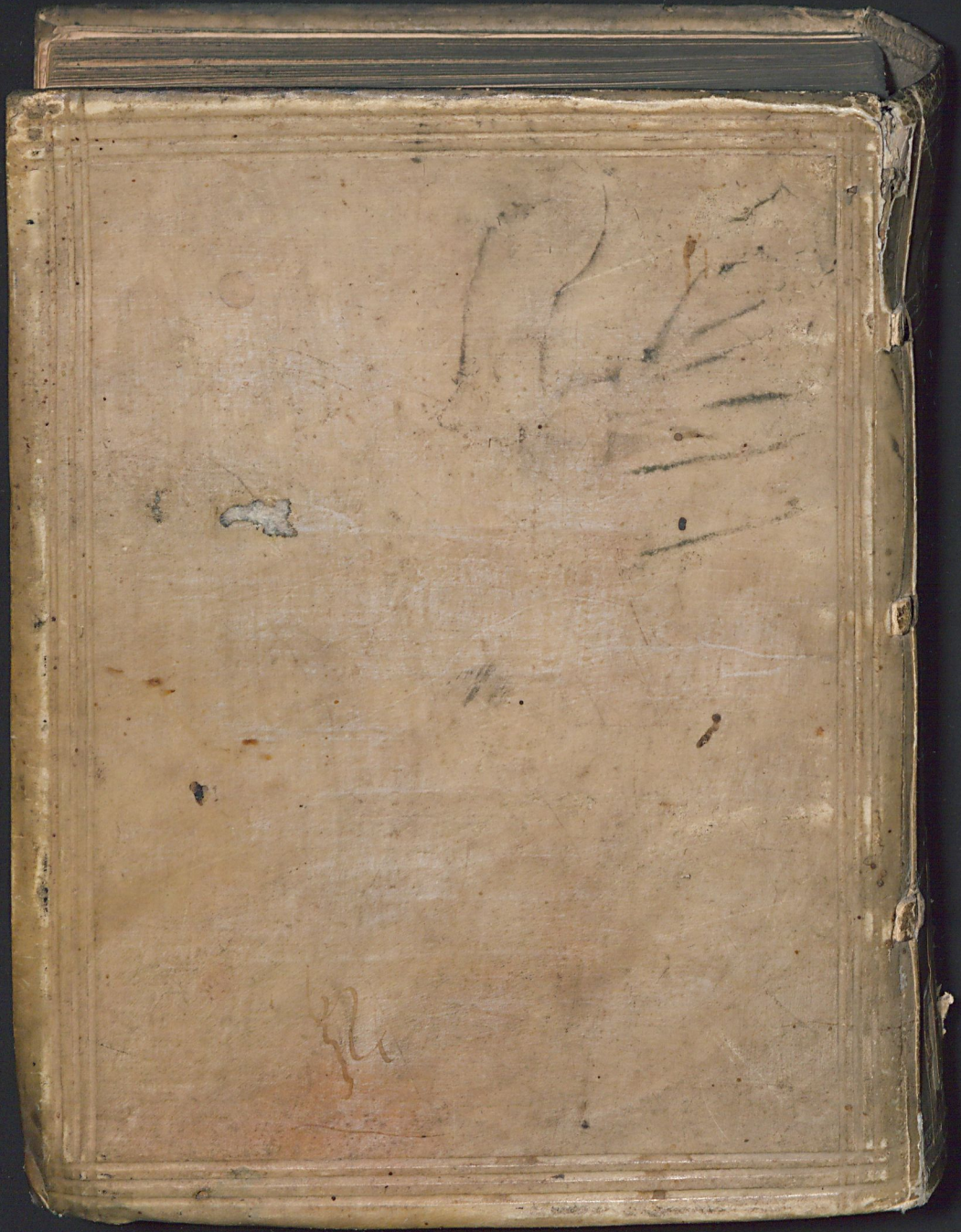
SB

W 17

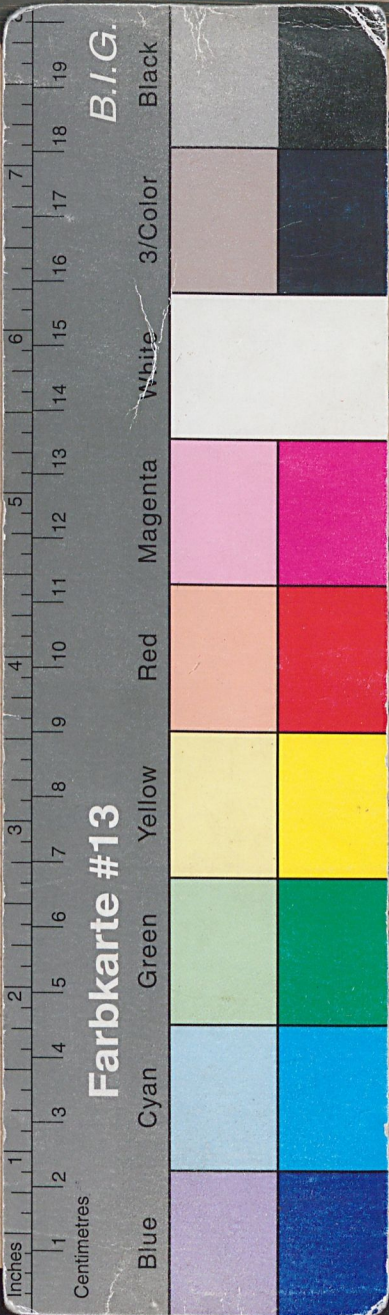
Ant.











3.

Das ist/  
hre Kir-  
auch derer Noth  
aus dem Beschluß  
V. Psalms:  
eter seligen Leiche  
nd Ehrentugent-  
Frauen Anna Gün-  
und Wolgelarten Herrn  
vettters / des Fürstlichen  
anahj Inspectorn, vnd  
rs allhier/ gewesener  
etrewer Hauß  
awen/  
mo Misericordia,  
Schloßkirchen / der  
emein vorgehalten  
Caspar Ulrich /  
rn daselbst.  
kt zu Zerbst/  
Schleern / im Jahr  
o CIII.

